PROTOKOLL

über die 36. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 09. Juli 2026, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:
Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:
Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Helmut Zöttl

STADTRÄTE:
Mag. Katrin Auer
Christian Baumgarten
Julia Granegger
Evelyn Kattnigg, BA (FH)
(ohne GR-Mandat)

GEMEINDERÄTE:
Rudolf Blasi
Prof. Mag. Andreas Brandstetter
(ab 14.15 Uhr)
Tina Forster
Pit Freisais
Julia Greger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Stefanie Hofstätter
Thomas Kaliba
Heidemarie Kloiber
David König
DI Harald Peham
Uwe Pichler
Mag. Kurt Prack
Mag. Irene Pumberger
Sevil Ramaj
Alexandra Riedl
Ing. Judith Ringer
Christian Royda
Evelyn Schröck
Martin Schröder
Dr. Markus Spöck, MBA
Dominik Steinmayr
Georg Stimeder, BA
Jürgen Unger
Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:
Mag. Thomas Roßgatterer
MMag. Dr. Bernhard Bräuer
Mag. Dr. Hansjörg Rangger
Mag. Christina Maria Schwaiger, LLB.oec.
Mag. Mehmeti Bylbyl

ENTSCHULDIGT:
GR Patrick Breitwieser
GR^{in} Ruth Pohlhammer
GR^{in} Lisa Wesp, BSc MSc

PROTOKOLLFÜHRER:
Mag. Thomas Roßgatterer
Sibylle Vilding

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
   FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,
   DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN

3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS

4) AKTUELLE STUNDE

5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
   gem. § 54 Abs. 3 StS

6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1)	**2026-116865**	**Nachträgliche Legitimation der fünf Ehrengräber von Anna Gross, Moritz Crammer, Georg Pointner, Marlen Haushofer und Josef Stöger sowie Richtigstellung der Namensführung des Ehrengrabes von „Cäcilia Schiefermayr“ (Drei-Viertel-Mehrheit). 11**
2)	**Präs-303/21**	**Zusammensetzung des Personalbeirates..... 12**
3)	**2024-342300**	**Rechnungsabschluss 2025. ..... 13**
4)	**2023-392373**	**4. Novelle Kanalgebührenordnung der Stadt Steyr, gültig ab 01.08.2026. ..... 21**
5)	**2026-176960**	**Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Steyr. 23**
6)	**2026-373034**	**Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Ulrich zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr..... 25**
7)	**2026-373034**	**Änderung der städtischen Kraftfahrlinienroute im Stadtteil Steyrdorf, Abschnitt Gleinker Gasse und Kirchengasse. 26**
8)	**2026-166907**	**Grundsatzbeschluss zur Sanierung/Adaptierung des Technikraumes der Bezirks-Warnstelle Steyr Stadt (Alarmierung / Warn- und Alarmsystem / Funktechnik, …) im FW-Haus Sierninger Straße 53 der FF Steyr. 27**
9)	**2026-183705**	**Private Kinderbetreuungseinrichtungen; Genehmigung der Vorschauen (Voranschläge und Auszahlungen) für das Betreuungsjahr 2026/2027. ..... 28**
10)	**2026-185503**	**Private Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, Errichtung aktueller Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2026/2027 und 2027/2028..... 29**
11)	**2024-433157**	**Sanierung Tauchergarten, Grundsatzbeschluss, Erlassung einer Bauvorhaben-Übertragungsverordnung..... 32**
12)	**2026-72921**	**Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt, Grundsatzbeschluss und Vergabe Spielgerät. 42**
13)	**2026-128322**	**Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an den Volksschulen Ennsleite, Gleink, Promenade, Tabor, Resthof und Wehrgraben sowie an der Ganztags-Mittelschule 2 – Ennsleite für das Schuljahr 2026/2027. ..... 47**
14)	**2026-122019**	**Vergabe und Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an der Sonderschule und Volksschule Steyrdorf im Schuljahr 2026/2027. ..... 48**
15)	**2026-55863**	**Paraplü – Integrationszentrum, Förderung 2026. ..... 49**
16)	**2026-58528**	**Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Betreuungsleistungen für das Vitale Wohnen, Förderung für das Jahr 2026. ..... 50**

17)	**2026-7473**	**Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münichholz, Förderung für das Jahr 2026. ..... 51**
18)	**2026-7476**	**OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite, Förderung für das Jahr 2026. ..... 52**
19)	**2026-17126**	**Aktion „Essen auf Rädern“ – Ankauf eines 6. Zustellfahrzeuges 2026. 53**
20)	**2022-554894**	**Alten- und Pflegeheime Steyr – Jahresabschluss und Lagebericht 2025. ..... 55**
21)	**2026-49832**	**Neuerliche Festlegung der Abgabepreise der Küche der Alten- und Pflegeheime Steyr als allgemein geltende Entgelte. 56**
22)	**2026-173847**	**Instandhaltemaßnahmen Interessentengewässer Stadt Steyr gesamt (ausgenommen Enns) 2027-2028, Zustimmung zur Übernahme des Interessentenbeitrages. 59**
23)	**2025-84283**	**Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 31, Baulos II, Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg, Grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5, Tiefbauarbeiten und Kanalneubau. 60**
24)	**2025-56107**	**Sanierung Rampe Ehlersteg. 61**
25)	**2025-61316**	**Sanierung Stiegenaufgang Schönauerstiege. 62**
26)	**2026-132984**	**Stiegensanierung Pyrach 2026. ..... 64**
27)	**2026-137882**	**Betoninstandsetzungsarbeiten Brücke Tomitzstraße. 65**
28)	**2022-558535**	**Stadtbücherei – Marlen Haushofer; Neufassung der Gebührenordnung. 66**
29)	**2026-70057**	**Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2025 und Entnahme; Lagebericht. 67**
30)	**2026-178213**	**Aufhebung der Richtlinien für einen „Zuschuss zur Unfruchtbarmachung von weiblichen Hunden“. 70**

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2026-116865	Nachträgliche Legitimation der fünf Ehrengräber von Anna Gross, Moritz Crammer, Georg Pointner, Marlen Haushofer und Josef Stöger sowie Richtigstellung der Namensführung des Ehrengrabes von „Cäcilia Schiefermayr“ (Drei-Viertel-Mehrheit).
2) Präs-303/21	Zusammensetzung des Personalbeirates.
3) 2024-342300	Rechnungsabschluss 2025.
4) 2023-392373	4. Novelle Kanalgebührenordnung der Stadt Steyr, gültig ab 01.08.2026.
5) 2026-176960	Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Steyr.
6) 2026-373034	Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Ulrich zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr.
7) 2026-373034	Änderung der städtischen Kraftfahrlinienroute im Stadtteil Steyrdorf, Abschnitt Gleinker Gasse und Kirchengasse.
8) 2026-166907	Grundsatzbeschluss zur Sanierung/Adaptierung des Technikraumes der Bezirks-Warnstelle Steyr Stadt (Alarmierung / Warn- und Alarmsystem / Funktechnik, ...) im FW-Haus Sierninger Straße 53 der FF Steyr.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

9) 2026-183705	Private Kinderbetreuungseinrichtungen; Genehmigung der Vorschauen (Voranschläge und Auszahlungen) für das Betreuungsjahr 2026/2027.
10) 2026-185503	Private Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen; Errichtung aktueller Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2026/2027 und 2027/2028.
11) 2024-433157	Sanierung Tauchergarten, Grundsatzbeschluss, Erlassung einer Bauvorhaben-Übertragungsverordnung.
12) 2026-72921	Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt; Grundsatzbeschluss und Vergabe Spielgerät.

13) 2026-128322 Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an den Volksschulen Ennsleite, Gleink, Promenade, Tabor, Resthof und Wehrgraben sowie an der Ganztags-Mittelschule 2 – Ennsleite für das Schuljahr 2026/2027.

14) 2026-122019 Vergabe und Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an der Sonderschule und Volksschule Steyrdorf im Schuljahr 2026/2027.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

15) 2026-55863 Paraplü – Integrationszentrum, Förderansuchen 2026.

16) 2026-58528 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Betreuungsleistungen für das Vitale Wohnen, Förderung für das Jahr 2026.

17) 2026-7473 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münichholz, Förderung für das Jahr 2026.

18) 2026-7476 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite, Förderung für das Jahr 2026.

19) 2026-17126 Aktion „Essen auf Rädern“ – Ankauf eines 6. Zustellfahrzeuges 2026.

20) 2022-554894 Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss und Lagebericht 2025.

21) 2026-49832 Neuerliche Festlegung der Abgabepreise der Küche der Alten- und Pflegeheime Steyr als allgemein geltende Entgelte.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

22) 2026-173847 Instandhaltemaßnahmen Interessentengewässer Stadt Steyr gesamt (ausgenommen Enns) 2027-2028; Zustimmung zur Übernahme des Interessentenbeitrages.

23) 2025-84283 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 31, Baulos II, Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg; Grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5, Tiefbauarbeiten und Kanalneubau.

24) 2025-56107 Sanierung Rampe Ehlersteg.

25) 2025-61316 Sanierung Stiegenaufgang Schönauerstiege.

26) 2026-132984 Stiegensanierung Pyrach 2026.

27) 2026-137882 Betoninstandsetzungsarbeiten Brücke Tomitzstraße.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

28) 2022-558535 Stadtbücherei – Marlen Haushofer; Neufassung der Gebührenordnung.

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

29) 2026-70057 Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2025 und Entnahme; Lagebericht.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

30) 2026-178213 Aufhebung der Richtlinien für einen „Zuschuss zur Unfruchtbarmachung von weiblichen Hunden“.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Jürgen Unger
GR Christian Royda

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, geschätzte Mitglieder des Stadtsenates, hohe Beamtenschaft, werte Zuseherinnen und Zuseher. Ich darf die Sitzung des Gemeinderates eröffnen, darf feststellen, dass ordnungsgemäß einberufen worden ist und die Beschlussfähigkeit vorliegt. Für die Protokollprüfung wurde bestimmt Gemeinderat Jürgen Unger und Gemeinderat Christian Royda, die natürlich gerne diese Aufgabe übernehmen werden. Entschuldigt für die heutige Sitzung ist Gemeinderätin Ruth Pohlhammer, Gemeinderat Patrick Breitwieser und Gemeinderätin Lisa Wesp. Etwas später zur Sitzung stoßen wird Gemeinderat Andreas Brandstetter. Wir haben heute auch einige Gäste zu begrüßen, unter anderem ein sehr junges Mitglied, und wer möchte, er hat ein Buch über Demokratie mit, man darf sich dort als Gemeinderat auch unterschreiben. Ich glaube unser Gast würde sich darüber sehr freuen, über diese Geste. Ich darf damit in die Tagesordnung einsteigen.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

Es liegen keine aktuellen Anfragen vor. Es hat eine Anfrage vom Gemeinderat Pit Freisais gegeben, die wurde fristgerecht beantwortet, sie ist ihm gestern zugegangen. Zwei Zahlen aus der Anfragebeantwortung, die schriftlich erfolgt ist, es wurde unter anderem gefragt, was die Bepflanzung des öffentlichen Raumes der Stadt Steyr kostet. Im Jahr 2025 haben wir 172.000 Euro aufgewendet, um im öffentlichen Raum die Bepflanzungen durchzuführen. Und ich glaube was ebenfalls von allgemeinem Interesse ist, ist auch die Frage, wie seit 2024 es sich entwickelt hat, die Baumfällungen zu den Baumneupflanzungen von Einzelbäumen. Wir haben in diesem Zeitraum seit 2024 131 Bäume gefällt, aber im gleichen Zeitraum 149 neu gepflanzt.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

Damit darf ich zum Punkt 3 der Tagesordnung kommen, Mitteilungen des Bürgermeisters. Zuerst darf ich einmal unseren neuen Magistratsdirektor-Stellvertreter, Herrn Rangger, recht herzlich begrüßen. Er ist ab jetzt praktisch dann statt Herrn Hübsch in dieser Rolle tätig. Und wir freuen uns natürlich, dass du diese neue Funktion auch übernommen hast.

Ganz aktuell darf ich die Mitteilung geben, es hat diese Woche Gespräche mit der Wildbach- und Lawinenverbauung gegeben, wir wissen ja, dass immer noch Felssicherungsarbeiten offen sind in Christkindl. Hier ist jetzt das Unternehmen damit beauftragt worden diese Felsabtragung durchzuführen, sodass wir von einem zeitnahen Beginn ausgehen, dass tatsächlich auch mit den weiteren Hangsicherungsmaßnahmen begonnen werden kann. Es wird nächste Woche hier für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner dann auch eine Information darüber geben. Ich gehe aber auch davon aus, dass wir im September im Gemeinderat hier zu diesem Thema noch einen weiteren Beschluss zu fassen haben.

Ich darf noch einmal zu Beginn auch Danke sagen, wir haben wirklich tolle Wochenenden hinter uns mit zahlreichen Veranstaltungen und Formaten. Ich darf mich da jetzt wirklich auch noch einmal herzlich bedanken bei allen denjenigen, die da jetzt dazu beigetragen haben. Auf der einen Seite ist es unsere Kulturabteilung, die mit den Veranstaltungen wirklich ein tolles

Format abgedeckt hat, es sind unsere Kommunalbetriebe, die hier dafür sorgen, dass diese Veranstaltungen reibungslos funktionieren, es sind unsere Stadtbetriebe, die hier mit den Bussen auch dafür sorgen, dass der öffentliche Verkehr funktioniert, und in vielen anderen Bereichen. Also es ist ein Zusammenspiel von sehr, sehr vielen in dieser Stadt, dass so etwas möglich wird. Besonders gut zu erleben war das dann beim spontan organisierten Public Viewing, Österreich gegen Spanien, wo dann auch, wie gesagt, mit Privaten hier zusammengearbeitet worden ist, um hier wirklich für die Stadt ein breites Angebot zu ermöglichen. Und wie gesagt, wirklich Danke! Und ja, es war heiß, aber auch da wurden Vorkehrungen getroffen. Und was man auch wieder gemerkt hat, gerade beim Grünlandfest, diese innerstädtische Grün-Oase des Schlossparkes ist natürlich schon etwas, was einen großen Mehrwert für die Stadt Steyr hat. Und dieser Grünraum hat auch dazu beigetragen, dass wir von Greenpeace ausgezeichnet worden sind als grünste Stadt Oberösterreichs. Das heißt, im innerstädtischen Bereich weisen wir einen Grünanteil von über 47 Prozent auf, sind damit österreichweit mit an der Spitze und in Oberösterreich eindeutig auch Nummer 1. Worauf wir uns jetzt bereits wieder freuen, und ich weiß, dass es natürlich auch immer wieder Diskussionen gibt, jetzt über die Gestaltung des Stadtplatzes, wir haben derzeit sehr, sehr viele Veranstaltungen, die sich ablösen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kommunalbetriebe, arbeiten wirklich auf Anschlag. Und es ist leider nicht möglich, auch aufgrund der Kosten, dass man wirklich immer für zwei, drei Tage dann alles wieder wegräumt, wieder neu aufbaut. Ich ersuche jetzt wirklich um Verständnis dafür, dass wir bis circa Anfang August hier mit diesen Absperrgittern jetzt auf dem Stadtplatz leben müssen, weil, und ich glaube, darauf freuen wir uns schon besonders, das nächste Highlight bereits wieder bevorsteht. Die Tour of Austria wird am Samstag hier am Stadtplatz starten. Es wird dann einen Zwischensprint hier am Stadtplatz geben und dann den Zieleinlauf. Und nach der ersten Etappe gestern für den Österreicher, ich glaube das sollte zusätzliche Motivation sein, dass man am Samstag auf den Stadtplatz kommt.

Weiters darf ich berichten, es hat bei der letzten oder vorletzten Gemeinderatssitzung einen Antrag an den Bürgermeister gegeben, hier eine Verkehrslösung zu erlassen für den Stadtplatz. Wir sind jetzt hier in der Vorbereitung der Umsetzung. Geplant ist ab 14. August für zehn Wochenenden, analog der Regelung im Advent, hier eine Verkehrsberuhigung für den Stadtplatz zu erreichen. Wie gesagt, das ist ein Probebetrieb. Wir werden den auch monitoren und werden dann auch zu Beginn des nächsten Jahres wieder zu einem runden Tisch einladen, wo wir die Ergebnisse aus diesem Probebetrieb dann auch mit allen Beteiligten noch einmal diskutieren möchten.

Danke auch noch einmal an die Organisation für das Sommerferienprogramm. Wir wissen, neun Wochen Sommerferien sind für viele Eltern auch eine Herausforderung. Als Stadt versuchen wir alles zu unternehmen, hier auch diese Zeit so kurzweilig wie möglich zu gestalten und bieten hier mit unserem „Sommerferien 4400“ ein wirklich sehr abwechslungsreiches und buntes Ferienprogramm an.

Ebenfalls, glaube ich, sehr gut angenommen worden ist eine Veranstaltung, die sich super bewährt hat, der Naturerlebnistag für die Steyrer Volksschulen. 160 Schülerinnen und Schüler waren hier mit dabei und haben auch an diesem Tag einen weiteren Baum gepflanzt. Generell ist das, glaube ich, ein super Format. Man sieht einfach mit wie viel Herzblut und Engagement hier auch unsere Beschäftigten dabei sind, hier wirklich dieses Thema auch zu vermitteln.

Diese Woche ein Highlight, und auch danke an alle die dabei waren, trotz durchaus großer Hitze, bei der Eröffnung des neuen Spielareals beim Reithofferplatz. Wurde bereits sehr, sehr gut angenommen, auch von den Erwachsenen, mit durchaus auch unterschiedlichen Auswirkungen dann. Also die eine oder andere neue Hose brauchen wir jetzt, weil vielleicht Erwachsene nicht mehr ganz so geschickt sind wie unsere Kinder, wenn sie die Rutsche benutzen. Aber man hat schon gesehen, also es war ein großer Spaß, glaube ich, für Alt und Jung. Wo wir noch gemerkt haben, dass es Nachbesserungsbedarf gibt, ist einfach aufgrund des Sonnenschutzes. Die Bäume sind noch nicht in der Dimension, wie wir sie vielleicht einmal in ein paar Jahren erleben werden. Auch da werden wir schon einmal schauen, wie wir darauf

reagieren können, dass wir hier vielleicht auch noch mobile Bänke hinstellen. Da gibt es schon einen Auftrag an die Kommunalbetriebe hier zu schauen, wie weit wir hier noch zusätzliche Sitzmöglichkeiten schaffen können, die man dann auch je nach Sonnenstand dann in den Schatten schieben kann.

Ebenfalls gut angenommen wird das neue Format der Marktküche. Hier war am 20. Juni der Roland Prandstätter auf dem Stadtplatz. Und wie gesagt, es kommt noch eine Runde, steht uns noch bevor. Und wie gesagt, hat sich, glaube ich, jetzt schon ein gutes Format entwickelt.

Ebenfalls sehr beeindruckend war das Ausstellungsformat „Junge Kunst Steyr und Steyr-Land“. Hier haben 114 Kinder und Jugendliche Kunstwerke vorwiegend im Rathaus zur Ausstellung gebracht. Man kann sie in den Gängen auch immer sehen. Ich glaube es ist schon unheimlich beeindruckend, die Schaffensbreite der Künstlerinnen und Künstler. Und vor allem auch wieder ein gutes Format, mit dem wir das Rathaus öffnen konnten, auch in Richtung Bevölkerung.

Ebenfalls eine sehr gute Initiative war, dass hier bei den Steyrer Mistkübeln, und wir wurden hier auch medial erwähnt, weil wir zu den ersten gehört haben, die hier Pfandrückgabemöglichkeiten geschaffen haben, d.h. dass man Dosen und Plastik PET Flaschen hier auch bei den Steyer Mistkübeln an gewissen Stellen getrennt entsorgen kann. Ist, glaube ich, auch ein Angebot, das wirklich gut angenommen wird, was einfach sinnvoll ist. Und wo es auch zeigt, dass wir unsere soziale Verantwortung wahrnehmen.

Ebenfalls diese Woche war eine Anrainerveranstaltung für unser Projekt der Wasserkraft. War gut besucht, sehr interessante Fragestellungen. Und ich glaube, die Stadtbetriebe konnten gemeinsam mit der Bauabteilung, der Vizebürgermeister Zöttl und ich waren dann auch vor Ort, und einige Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, und ich glaube wir konnten sehr gut auf die Fragestellungen und auch die Befürchtungen, die es durchaus auch gibt, zu diesem Projekt eingehen. Und es war glaube ich der Schlusstenor sehr, sehr positiv, sodass wir wirklich recht zuversichtlich auch dem entgegen schauen. Wir hoffen, wenn es gut geht, dass wir hoffentlich nächstes Jahr die Genehmigungen haben und zu bauen beginnen können. Aber wie gesagt, ein bisschen was ist noch zu tun, aber wie gesagt ein tolles Projekt.

Und die Präventionskampagne „Luisa ist da“, auch hier danke nochmal, dass hier diese Kampagne ins Leben gerufen worden ist. Dass man mit der notwendigen Hartnäckigkeit hier auch, von allen Beteiligten, daran bleibt, dass es bei diesem wichtigen Thema der sexuellen Belästigung, hier auch diese notwendige Sensibilisierung in Steyr gibt. Vor allem hier auch in der Gastronomie.

Und erfreulich zum Schluss ist, wir haben jetzt bereits mehrere Monate hintereinander einen erfreulichen Trend am Arbeitsmarkt. Wir wissen, dass die Gesamtsituation natürlich eine ist, die uns noch nicht zufriedenstellt. Wir haben hier aber einen gegenläufigen Trend zu dem, was derzeit in Österreich passiert. Und das stimmt uns zumindest für die Region zuversichtlich. Das deckt sich ehrlicherweise auch mit dem Gefühl glaube ich, das viele gerade haben, dass hier tatsächlich jetzt in Steyr und der Region einiges vorangeht. Und wie gesagt, ist es sehr, sehr erfreulich.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

Es liegt kein Antrag vor.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES
gem. § 54 Abs. 3 StS

2026-9229 Kreditüberschreitung – Begleichung der Honorarnote der gltp Rechtsanwälte für die bisherige anwaltliche Vertretung im Konkursverfahren Himmlitzer Au Immobilien GmbH.

2025-430832 Durchführung des 45. Steyrer Stadtfestes 2026; Vergabe der erforderlichen Aufträge gemäß Mittelbedarfsberechnung sowie haushaltsrechtliche Bedeckung (Freigaben, KÜT, KÜS).

2026-166907 Grundsatzbeschluss zur Sanierung/Adaptierung des Technikraumes der Bezirks-Warnstelle Steyr Stadt (Alarmierung / Warn- und Alarmsystem / Funktechnik, ...) im FW-Haus Sierninger Straße 53 der FF Steyr.

2026-72921 Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt; Grundsatzbeschluss und Vergabe Spielgerät.

Es sind vier Beschlüsse zur Kenntnis zu bringen. Wir haben auf der einen Seite aufgrund des Konkurses der Himmlitzer Au Immobilien GmbH hier einen Rechtsstreit der anhängig ist bezüglich der Sanierung der Schwarzen Brücke. Hier wurde eine Kreditüberschreitung in Höhe von 3.819,40 Euro gewährt. Weiters wurde wieder der Amtsbericht für die Durchführung des 45. Steyrer Stadtfestes von uns beschlossen. In Summe reden wir hier über Mittel von rund 115.000 Euro plus 57.000 Euro an KBS-Leistungen, davon sind 4.360 Euro Kreditüberschreitung, die allerdings nicht zahlungswirksam werden, weil dem dann auch höhere Einnahmen entgegenstehen, und eine Kreditübertragung in Höhe von 10.128 Euro. Dann weiter ist ein Grundsatzbeschluss zur Sanierung und Adaptierung des Technikraumes der Bezirks-Warnstelle, den wir dann zu beschließen haben, ist eine Kreditübertragung notwendig in Höhe von 40.000 Euro. Das teilt sich auf, auf einmal 10.000, einmal 30.000 Euro, die wir zur Kenntnis zu nehmen haben. Und für das Thema Spiel- und Freizeitfläche beim Museum Arbeitswelt, die wir dann ebenfalls beschließen müssen, gibt es ebenfalls eine Kreditüberschreitung in der Höhe von 1.396 ,54 Euro, die ich hiermit ebenfalls zur Kenntnis bringe.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Damit komme ich zum Punkt 6 Verhandlungsgegenstände und darf zur Berichterstattung den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen gleich zum ersten Tagesordnungspunkt.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

1) 2026-116865 Nachträgliche Legitimation der fünf Ehrengräber von Anna Gross, Moritz Crammer, Georg Pointner, Marlen Haushofer und Josef Stöger sowie Richtigstellung der Namensführung des Ehrengrabes von „Cäcilia Schiefermayr“ (Drei-Viertel-Mehrheit).

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja der Leiter unseres Kontrollamtes war ja auch einmal Leiter des Bürgermeisterbüros und hat sich natürlich dann auch hier die Aufgabe gemacht, hier auch noch einmal alle Ehrenzeichen, Richtlinien, alles durchzusehen und hat hier einige Anregungen vorgenommen. Und unter

anderem ist man auch darauf gestoßen, dass von den 21 Ehrengräbern, die als solche von der Stadt Steyr geführt werden, bei fünf nicht eindeutig nachvollziehbar ist, die Beschlusslage. Deshalb ersuchen wir heute, dass wir hier zu einer eindeutigen Beschlusslage kommen. Es sind dies das Grab von Anna Gross, Moritz Crammer, Josef Stöger, Georg Pointner und Marlene Haushofer. Weiters regt er an bzw. wird im Amtsbericht auch vorgeschlagen, beim Grab der Marlene Haushofer, hier auf die korrekte Bezeichnung Marlen Haushofer zu ändern und weiters beim Grab der Zäcilia Schiefermayr die Namensgebung ebenfalls zu korrigieren von Z auf C. Plus hier wurde irrtümlich, nachdem wie gesagt es meistens wahrscheinlich um die Rechnung gegangen ist, dieses Ehrengrab dann auch, hat dann auch irgendwann einmal auf ihren Mann gelautet, dass wir hier dieses Ehrengrab auch tatsächlich wieder richtig stellen und dieses Ehrengrab dann auch in Zukunft auf sie lautet. Und ich ersuche hier um Genehmigung und darf feststellen, dass wir hier eine Drei-Viertel-Mehrheit für diesen Antrag benötigen.

Der Gemeinderat möge mit Drei-Viertel-Mehrheit beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht wird bewilligt:

1.) Die Grabstätten der Anna Gross, des Moritz Crammer, des Georg Pointner, der Marlen Haushofer und des Josef Stöger werden zu Ehrengräbern ernannt.

2.) Die Namensführung des Ehrengrabes der „Zäcilia Schiefermayr“ wird richtiggestellt auf „Cäcilia Schiefermayr“.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen zu diesem Amtsbericht? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wie gesagt, es ist eine Drei-Viertel-Mehrheit erforderlich. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:**1**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

2) Präs-303/21 Zusammensetzung des Personalbeirates.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, der Personalbeirat hat ja eine wichtige Aufgabe von uns, weil er hier auch in der Aufnahme des Personals und der Beratung hier vorgeschaltet ist und auch die Beschlüsse treffen kann. Seitens der Dienstnehmervertreter ist ausgeschieden die Kollegin Gabriele Stimeder. Da möchte ich an dieser Stelle nochmal Danke sagen, sie war jahrelang Mitglied auch im Personalbeirat und auch für einen konstruktiven Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium. Es sind dort immer wieder dann auch Diskussionen zu führen, wo es dann auch unterschiedliche Bewertungen gibt zwischen Dienstnehmervertreter und Dienstgebervertreter. Und da wirklich auch Danke für das, wie sie sich in die Diskussionen eingebracht hat, hat auch dort und da dann tatsächlich auch dazu geführt, dass man vielleicht auch als Dienstgeber mal seine Haltung überdacht hat. Und wie gesagt, wirklich Danke für diesen wertvollen Einsatz. Und in gleicher Art und Weise, gehen wir davon aus, dass Michaela Benatzky, die jetzt hier nachnominiert worden ist, die wir auch bereits kennen, in gleicher Art und Weise in Zukunft diese Rolle ausfüllen wird.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Frau Michaela Benatzy übernimmt anstelle von Frau Gabriele Stimeder die Funktion des Mitgliedes (Dienstnehmervertretung) im Personalbeirat.

Damit setzt sich der Personalbeirat gemäß § 20 Oö. Objektivierungsgesetz i. V. m. § 35 Oö. Gemeinde-Personalvertretungsgesetz wie folgt zusammen:

Dienstgebervertreter – keine Änderung	**Ersatzmitglieder– keine Änderungen**
StR Christian Baumgarten als Vorsitzender	Vzbgm Dr. Michael Schodermayr
Bgm Ing. Markus Vogl	GR Alexandra Riedl
Vzbgm Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA	GR Georg Stimeder, BA
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd	GR Mag. Irene Pumberger
GR Julia Granegger	GR Dr. Markus Spöck, MBA
Dienstnehmervertreter	**Ersatzmitglieder – keine Änderung**
GR OAR Mst.Thomas Kaliba	Daniel Reiter
Silvia Hammerschmid	Sandra Zöhrer
Michaela Benatzky	Markus Schaumberger
Martin Temesvari (gem. § 35 (2) OÖ PVG)	Sascha Vollenhofer
Ing. Robert Braunsberger (gem. § 35 (2) OÖ PVG)	Hermine Stöllnberger

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Ebenso nicht der Fall. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:**1**
GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

3) 2024-342300 Rechnungsabschluss 2025.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, es hat im zuständigen Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss keine Diskussionen und Fragen dazu gegeben. Ich werde trotzdem etwas erläutern, den Rechnungsabschluss, weil es ja trotzdem auch dann das ist, Budget ist immer die Annahme, was glaubt man, dass passieren wird, der Rechnungsabschluss ist ja dann das, was ist tatsächlich passiert. Es wird hier auf 984 Seiten, und glaube ich auch das ist wichtig, dass man einmal auch die Dimensionen eines Rechnungsabschlusses sich vor Augen führt, es ist, wie gesagt, ein durchaus sehr, sehr großes Konvolut. Auch da noch einmal, wir können uns vielleicht noch an die Budgeterstellung im Herbst erinnern, unter welchen Voraussetzungen wir die getroffen haben. Und ich glaube es ist damals im Herbst keiner auf die Idee gekommen, dass auf einmal ein amerikanischer Präsident auf die Idee kommt, dass man den Iran angreifen könnte, ohne sich über die Auswirkungen Gedanken zu machen, dass vielleicht es dann massive Auswirkungen auf eine Weltwirtschaft haben könnte. Was spannend ist, und das merkt man jetzt auch an den Reaktionen, es ist inzwischen, glaube ich, in der Weltwirtschaft schon so etwas wie eine gewisse Resilienz entstanden. Natürlich merkt man, dass das alles Auswirkungen hat, die uns nicht gefallen. Wir haben gerade das Thema der Kostensteigerung, gerade in dem Moment, wenn man sich die Inflation Jänner/Februar anschaut im heurigen Jahr, wo man geglaubt hat,

jetzt geht es einigermaßen normal dahin und vernünftig dahin, wo man wieder einen massiven Anstieg der Inflation zuerst spürbar hat. Gleichzeitig merkt man, dass diese Absurditäten, die derzeit global politisch passieren, trotzdem auf die Realpolitik oder auf die reale Wirtschaft nicht mehr ganz so stark durchschlagen, wie es vielleicht am Anfang noch gewesen wäre. Aber natürlich, wie gesagt, 2025 war ja unter anderen Voraussetzungen durchaus geplant, und darum ist es, glaube ich, auch spannend zu schauen, wo sind wir gelandet. Auf der einen Seite sehr erfreulich ist, wir hatten ja geplant mit Einnahmen von rund 174,5 Millionen Euro, und ich berichte jetzt immer hier über den Finanzierungshaushalt, das heißt es ist das Thema Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, was glaube ich auch für die Zuseherinnen und Zuseher, und zum einfacheren Verständnis ist. Wir haben das Glück gehabt, dass wir hier trotzdem eine deutlich bessere Einnahmesituationen vorgefunden haben, wir haben 178,9 Millionen Euro eingenommen. Da muss man, also 7,1 Millionen Euro auch mehr als im Jahr davor, da muss man aber auch eines ganz klar dazu sagen, und da stehe ich auch nicht zurück, da sind viele Einmaleffekte dabei. Das heißt, gerade in diesen höheren Einzahlungen, darf erinnern an den Vergleich mit der Energie AG bezüglich der Deponie, also in diesen Einzahlungen stecken viele Einmalzahlungen drinnen. Wir werden es dann auch bei den Detailzahlungen zum Teil ein bisschen sehen. Weshalb wir hier glücklicherweise dann auch im operativen Bereich ein besseres Ergebnis erzielen konnten als ursprünglich angenommen. Was aus meiner Sicht auch zeigt, dass wir das Thema der Finanzen sehr ernst nehmen, dann bei den Auszahlungen, wir liegen hier mit 172,3 Millionen Euro nur 2,3 Prozent über dem Vorjahr und wir liegen vor allem natürlich auch hier unter dem Voranschlag. Und wenn man sich diese Zahl jetzt nochmal genau anschaut und wirklich nochmal genauer hinschaut, das heißt wir reden hier von höheren Auszahlungen gegenüber dem Jahr 2024 von 3,9 Millionen Euro. Und ich darf nur zwei Positionen erwähnen, dass man auch versteht, was im Haus hier geleistet worden ist. Wir haben, und das war ja lange Zeit noch nicht ganz klar, darum hat auch das Ergebnis ursprünglich etwas besser ausgeschaut, wir mussten 2 Millionen Rückstellungen bilden. Diese 2 Millionen Rückstellungen finden sie bei den Einzahlungen in der investiven Tätigkeit. Das heißt, dort haben wir jetzt deutlich höhere Einzahlungen als ursprünglich geplant. Das heißt, von diesen 3,9 Millionen Euro haben wir 2 Millionen mehr an Rückstellungen gebildet. Und die Transferleistungen an das Land Oberösterreich sind im letzten Jahr um 1,9 Millionen Euro gestiegen. Wenn man sich jetzt nur das Thema anschaut, wo wir Einfluss haben, wo wir Politik betreiben, dann muss man sagen, wir haben im Jahr 2025 gleich viel Geld ausgegeben wie im Jahr 2024. Und das, obwohl unsere Beschäftigten natürlich mehr Gehalt bekommen haben, obwohl wir natürlich in gewissen Bereichen auch investiert haben und Sanierungen durchgeführt haben. Aber das merkt man schon, wie ernst wir das Thema Sparen auch im Haus nehmen. Ich darf den Magistratsdirektor ersuchen, hier auch den Dank an die Beschäftigten weiterzugeben für ihr Verständnis, aber auch für die Unterstützung, dass wir hier wirklich dann auch diese Zahlen liefern können. Es ist notwendig, weil wir brauchen diesen finanziellen Spielraum. Wir werden merken, er ist noch nicht groß genug, dass wir tatsächlich ohne Neuverschuldung auskommen. Aber es ist eine wichtige Basis dafür, dass wir, wie gesagt, auch in Zukunft hier unsere finanzielle Situation bewältigen können. Bei den Investitionen, wie gesagt, haben wir etwas mehr Einzahlungen erwirken können. Wir haben jetzt ungefähr 3,7 Millionen Euro an Einzahlungen bekommen. Und wir haben mit 16,7 Millionen Euro sogar mehr investiert, als wir ursprünglich angenommen haben. Warum ist das so? Wir haben im Jahr davor ja ein Rieseninvestitionsbudget, oder zwei Jahre davor bereits, auf die Schiene gebracht. Haben das natürlich dann in dem Umfang nicht abarbeiten können. Und die Dinge, die jetzt langsam verspätet fertig werden, gehen natürlich dann auch zu Lasten der folgenden Jahre. Diese Bugwelle sollte deutlich geringer werden an genehmigten Investitionen, sodass man tatsächlich dann auch in Zukunft wieder hier das was in der Vergangenheit ja eigentlich normal war, dass man hier auch bei den Investitionen unter den genehmigten Budgets geblieben ist, dort sollten wir wieder näherkommen. Aber das führt dazu, dass wir, wie gesagt, in der laufenden Gebarung 6,5 Millionen Euro an Überschuss erwirtschaftet haben. Bei den Investitionen haben wir 13 Millionen Euro Minus gemacht. Wie finanzieren wir diese 6,5 Millionen Euro? Wir haben Kredite aufgenommen. Wir haben 14,75 Millionen Euro Kredite aufgenommen, haben gleichzeitig aber auch 8,4 Millionen Euro an Krediten getilgt, sodass wir in Summe eine Differenz beim Finanzierungsaldo in Wirklichkeit haben von 6,4 Millionen Euro Überschuss. Und in Summe haben wir

rund 116.000 Euro, die wir dann aus Rücklagenbewegungen bedecken müssen. Das führt dann in Summe zu einer Bruttoverschuldung von 93,2 Millionen Euro und einer sehr stabilen Rücklagenentwicklung. Das heißt die Rücklagen sind nur minimal, nämlich rund diese 116.000 Euro in etwa, gegenüber dem Jahr 2024 gesunken. Was sind vielleicht interessante Detailzahlen zu diesem Budget? Das eine ist, und das habe ich schon gesagt, wir erleben derzeit bei den Einnahmen etwas von Einmaleffekten. Besonders ersichtlich wird das, wenn man sich die Kommunalsteuer anschaut. Die Kommunalsteuer ist ja immer das, was sozusagen die Wirtschaftsleistung der Region widerspiegelt. Das heißt, wir bekommen drei Prozent der Lohn- und Gehaltsumme der Beschäftigten aus Steyr in das Budget hier reingespült. Und da war die ernüchternde Situation, dass im Jahr 2025 die Einnahmen sogar minimal geringer waren als im Jahr 2024. Das heißt, das erzielte Einkommen der Menschen in Steyr war im Jahr 2025 niedriger oder gleich als im Jahr 2024. Und das, obwohl es Lohn- und Gehaltserhöhungen gegeben hat. Und da merkt man schon, dass derzeit ein massiver Druck auf dem Arbeitsmarkt da ist. Und darum auch die Freude zuerst, wenn man merkt, es gibt eine andere Richtung auch, es gibt eine andere Tendenz, die sogar besser ist als derzeit in Österreich, weil wir gerade dort derzeit wirklich eine Baustelle haben, auf der wir aufbauen können. Ebenfalls nicht erfreulich war das Thema der Grundsteuer. Wir wissen alle miteinander, dass wir das auch politisch sehr intensiv diskutieren. Auch die war gegenüber dem Jahr 2024 rückläufig, sodass wir aus diesen beiden Positionen keine Mehreinnahmen hatten. Leicht erfreulich war das Thema Ertragsanteile, hier sind wir 1,2 Prozent über dem Vorjahr gelegen, also auch nicht diese Dynamik. Die Dynamik kommt dann aus dem Bereich der Gebühren, kommt aus dem Bereich der Leistungen und Kostenbeträge. Im Bereich Besitz und Vermietung haben wir ebenfalls etwas höhere Abschlüsse gemacht, aber da reden wir wie gesagt von wenigen Tausend Euro. Und bei den Einzahlungen aus Transfers, diese sind um 2,6 Prozent gestiegen. Wie gesagt, macht jetzt nicht das Große aus, aber etwas besser wie gesagt auch, sodass wir wie gesagt zu diesen höheren Einnahmen am Ende des Tages kommen. Im Personal wissen wir, das ist ein großer Kostenbrocken, wo man dann auch immer genau hinschaut. Erfreulich ist, wir konnten auch hier den Anstieg moderat gestalten mit 3 Prozent. Wir wissen die Abschlüsse waren höher. Das heißt, wir sind hier, haben jetzt hier nicht einmal sozusagen, auch das dann eine Kostensteigerung drinnen im Budget, was tatsächlich auch an Erhöhungen waren. Also da merkt man, wie gesagt, auch die Anspannung, die wir beim Budget im Haus haben, also beim Personal im Haus haben, Sachaufwendungen, Transferzahlungen. Und was bei den Transferzahlungen, glaube ich, auch besonders spannend ist, nicht nur, dass wir 1,9 Millionen Euro mehr überwiesen haben, sondern jetzt müsst ihr euch so vorstellen, das heißt, was ist auch im Finanzausgleich zwischen Stadt und Land geregelt. Wir haben natürlich Leistungen zu übernehmen oder mitzuzahlen, die halt für die Allgemeinheit interessant sind. Das heißt, wir zahlen bei den Krankenanstalten mit, wir zahlen im Bereich der Chancengleichheit mit, wir zahlen bei der Errichtung der Berufsschulen mit. Das sind alles Leistungen, die solidarisch finanziert werden, wo wir als Stadt dann Leistungen bringen. Gleichzeitig bekommen wir natürlich auch Leistungen refundiert, zum Beispiel im Bereich der Kinderbildung, der Elementarpädagogik. Das heißt, einen Teil der Personalkosten, die wir hier in diesem Bereich einsetzen müssen, bekommen wir dann vom Land finanziert. Und nur, dass man eine Zahl einfach einmal sich auch vor Augen führt, der Zuschuss, den wir vom Land bekommen seit 2022, für den Personalkostenzuschuss, ist gestiegen von 2,8 Millionen Euro auf 4,9 Millionen Euro. Das heißt, wir haben 2 Millionen Euro mehr an Zuschüssen. Gleichzeitig haben wir natürlich auch einen Teil bei uns im Budget, weil mehr als die Hälfte der Personalkosten wird von der Stadt Steyr hier getragen. Also wir bekommen in diesem Bereich 2 Millionen mehr. Trotzdem, alleine im letzten Jahr, ist die Schere um 3,9 Millionen Euro aufgegangen. Das heißt, wir haben von 15,5 Millionen Euro, ist der negative Saldo auf 18,3 Millionen Euro gestiegen, weil wir in Summe, obwohl wir mehr für die Kinderbetreuung bekommen, trotzdem weniger Geldmittel bekommen haben. Also das ist ein Thema und wie gesagt, ich bin ja hier nicht alleine, 50 Prozent der oberösterreichischen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister können das Lied auch mitsingen. Das ist ein Thema, das beschäftigt alle Gemeinden massiv, das engt unseren Spielraum ein und wie gesagt, das ist etwas, wo wir auch nicht mitgestalten können, weil es sind halt auch Dinge, die uns vorgeschrieben werden. Vielleicht dann, was glaube ich für die Zuseherinnen und Zuseher, aber auch für den Gemeinderat natürlich noch sehr spannend ist,

wenn wir jetzt sagen, naja, jetzt habt ihr euch wieder mehr verschulden müssen. Das heißt, ihr habt zu 6,5 Millionen Euro wieder mehr Geld aufnehmen müssen, ja, wie soll denn das für die Zukunft funktionieren? Ist das leistbar? Ist das bewältigbar? Und das eine ist, was man sieht, erstens einmal, wir haben in der operativen Gebarung seit 2021 noch nie ein negatives Ergebnis geschrieben. Das heißt, das Wichtigste ist das, was wir an Verschuldung aufnehmen, machen wir alles dort, wo wir investieren. Das heißt für die laufende Gebarung, für das normale Leben, brauchen wir keine Kredite und keine Schulden. Wir brauchen es dort, wo wir investieren. Und das Gute ist, wenn man sich die Bilanz der Stadt Steyr anschaut, das, was wir investieren, sehen wir auch im Wertzuwachs. Das heißt, wenn man sich die Bilanzsumme anschaut, dann ist die in dem Ausmaß gestiegen, wie wir auch investiert haben. Und das Zweite ist, glaube ich, wo jeder dann auch daheim überlegt, wenn er sagt, boah, ich muss jetzt im privaten Bereich oder auch, wenn ich eine Firma habe, investieren, wie viel verdiene ich und kann ich mir diese Investition leisten? Das heißt, wie viel von meinem verfügbaren Einkommen brauche ich, damit ich dann auch in Zukunft sozusagen diese Kredite zurückzahlen kann? Und ich glaube da sieht man auch eine interessante Zahl, wir haben 2024 eine Schuldendienstquote gehabt von 5,8 Prozent und wir hatten 2025 eine von 5,7 Prozent. Also da gibt es keine Ausschläge nach oben oder unten. Das ist derzeit noch alles sehr konstant. Ist natürlich wichtig, dass man das im Überblick behält. Da gibt es unterschiedliche Faktoren, die natürlich dort darauf einzahlen, auf der einen Seite wie entwickeln sich Einnahmen, wie entwickelt sich auch eine Zinssituation. Aber wie gesagt, derzeit haben wir hier eine Situation, die sehr stabil ist. Wie gesagt, wir sind alles an der Kante, wir fahren hier durchaus in einen Bereich, wo wir wissen, wir würden gerne ein bisschen anders Politik machen können. Aber unter den Rahmenbedingungen haben wir hier ein stabiles und solides Budget, also einen Rechnungsabschluss abgeliefert. Das heißt, ich glaube, mit den Mitteln, und jeder der draußen in Steyr unterwegs ist weiß, wir haben hier sinnvoll in die Stadt Steyr investiert mit diesen Mitteln, wir haben unsere sozialen Dienstleistungen aufrechterhalten beziehungsweise sogar ausgebaut. Und unter den bestehenden Rahmenbedingungen halte ich es für einen sehr vernünftigen Rechnungsabschluss und ich ersuche um breite Zustimmung

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

1) Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2025 wird in Form der Beilage 1 mit folgenden Ergebnissen genehmigt.

A. Finanzierungshaushalt (in €)

Gruppe	Bezeichnung	Einzahlungen	Auszahlungen	Ergebnis
0	Vertretungskörper und allg. Verwaltung	5.301.573	27.996.894	-22.695.321
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	890.084	2.832.224	-1.942.141
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	12.721.066	29.853.088	-17.132.022
3	Kunst, Kultur und Kultus	1.359.883	4.805.706	-3.445.822
4	soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	17.180.048	48.268.949	-31.088.901
5	Gesundheit	1.787.721	20.129.564	-18.341.843

6	Straßen und Wasserbau, Verkehr	4.012.977	8.807.454	-4.794.477
7	Wirtschaftsförderung	298.035	1.310.060	-1.012.025
8	Dienstleistungen	43.045.043	44.603.813	-1.558.769
9	Finanzwirtschaft	110.744.662	8.849.599	101.895.064
	Liquiditätssaldo gesamt	197.341.093	197.457.350	-116.258

B. Ergebnishaushalt (in €)

Gruppe	Bezeichnung	Erträge	Aufwand	Ergebnis
0	Vertretungskörper und allg. Verwaltung	5.615.848	28.117.387	-22.501.539
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	323.898	2.355.922	-2.032.023
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	8.912.390	26.849.824	-17.937.434
3	Kunst, Kultur und Kultus	1.154.415	4.383.303	-3.228.888
4	soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	17.292.271	48.090.791	-30.798.520
5	Gesundheit	1.563.746	19.885.083	-18.321.337
6	Straßen und Wasserbau, Verkehr	2.048.244	6.999.431	-4.951.186
7	Wirtschaftsförderung	128.743	990.651	-861.909
8	Dienstleistungen	39.479.877	37.472.036	2.007.840
9	Finanzwirtschaft	110.756.872	8.916.047	101.840.825
	Nettoergebnis VOR Rücklagen	187.276.305	184.060.476	3.215.829
	Auflösung/Dotierung von Rücklagen (saldiert)			116.258
	Nettoergebnis nach Rücklagen			3.332.086

C. Vermögenshaushalt

in 1.000 € Entwicklung Nettovermögen	RA 2024	VA 2025	RA 2025	+/- RA2024 in %
Nettovermögen per 31.12.	203.034		204.674	0,8%
Saldo Eröffnungsbilanz	174.643		174.238	-0,2%
kumuliertes Nettoergebnis	-6.858		-3.499	-49,0%
Haushaltsrücklagen	6.554		6.437	-1,8%
Neubewertungsrücklagen	31.164		29.852	-4,2%
Fremdwährungsrücklagen	-2.469		-2.354	-4,7%
Bilanzsumme per 31.12.	374.473		381.668	1,9%

2) Weiters werden die Bilanzen und Abschlüsse der Kommanditgesellschaften (KG) der Stadt Steyr für 2025 genehmigt (Nettoergebnis nach Rücklagen).

	Unternehmen	Bilanzsumme (in 1.000 €)	Nettoergebnis (in 1.000 €)
1	Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG	9.515	13
2	Sparkassenfonds Steyr StadterneuerungsKG	3.797	22

3) Der Gemeinderat nimmt den Bericht über die Verwendung der Finanzmittel aus dem Kommunalinvestitionsgesetz 2023 (KIG 2023) gem. Beilage 3 zur Kenntnis (Bericht gem. §3 Abs. 1 KIG 2023).

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat David König, in Vorbereitung Pit Freisais.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen. Wie der Herr Bürgermeister schon ausgeführt hat, ist der Rechnungsabschluss natürlich jetzt das Faktische, der auf dem Tisch liegt quasi. Ja, es ist besser geworden, aber sicher nicht so, wie es verkauft wird. Die 6,5 Millionen Euro Überschuss in der laufenden Gebarung sind gut, nur darf man nicht so tun, als wäre damit alles erledigt. Denn bei den Investitionen bleibt ein Minus von rund 13 Millionen Euro. Der Überschuss reicht daher gerade einmal für die Hälfte. 6,5 Millionen erwirtschaftet klingt gut, nun reicht es halt trotzdem nicht. Der Nettofinanzierungssaldo bleibt nämlich trotz Verbesserung negativ, Minus 6,5 Millionen Euro. Das heißt, am Ende muss dieses Loch wieder mit neuen Schulden geschlossen werden. Dafür werden 14,8 Millionen Euro neue Kredite aufgenommen, zurückgezahlt werden nur 8,4 Millionen Euro. Die Bruttoverschuldung steigt damit von 86,7 Millionen Bruttoverschuldung auf 93,2 Millionen Euro. Das bedeutet, man hat jetzt in einem Jahr wieder 6,5 Millionen Euro zusätzlich Schulden aufgebaut. Das ist, wenn man da eine Stabilität erkennen möchte oder dass etwas konstant ist, dann ist es nur, dass der Schuldenberg konstant wächst. Ich würde mir nicht wünschen, dass wir jedes Jahr dann 4 bis 6 Millionen Euro Neuverschuldung brauchen, dass wir dann am Ende eine Pressemitteilung machen, wo wir reinschreiben, es ist eh alles gut und wir sind super unterwegs und die anderen haben auch die Probleme. Und die Weltwirtschaft ist so traurig und ja, der Trump sowieso, vielleicht auch noch der böse Elon Musk, aber in Wahrheit muss man da schon schauen in seinem eigenen Handlungsbereich, dass man die richtigen Handlungen setzt. Auch die 2,3 % Ausgabensteigerung unter der Inflation lösen das strukturelle Problem nicht. Das klingt sparsam, aber ändert nichts daran, dass Steyr ohne neue Schulden nicht auskommt. Entscheidend ist nicht nur, ob die Ausgaben langsamer steigen, sondern ob die Stadt ihre Aufgaben nachhaltig finanzieren kann. Der Spielraum bleibt eng, das haben wir schon gehört. Die freien Finanzspitzen bleiben negativ, das heißt auch nach dieser Verbesserung bleibt kaum Luft für die kommenden Jahre. Und wenn ich jetzt von stabilen Finanzen, damit ich das noch einmal bemühe das Wort, gesprochen wird, aber das Einzige, was ich da stabil sehe, ist, dass es keine Bewegung gibt in eine andere Richtung. Ich kann nicht jedes Jahr 4 bis 6 Millionen neue Schulden machen und noch einmal drauflegen und sagen, das ist der normale Betrieb. Ich muss irgendwann einmal sagen, das geht nicht. Und da möchte ich noch einmal zurückspringen, auch zum Nettofinanzierungssaldo, weil das ist auch ganz interessant, wie sich der entwickelt hat, der war im Rechnungsabschluss 2024 noch bei 10.986.000 Millionen und jetzt ist bei 3.332.000 Millionen. Das ist ein Rückgang von 69,7 Prozent. Und das, was da fehlt, muss dann natürlich wieder als Schulden neu aufgenommen werden. Die Transferbilanz hat sich verschlechtert zum Land, das ist richtig, ja, aber gleichzeitig haben wir auch diesmal Erträge gekriegt, Kostenbeiträge in der Altenpflege von plus 1,3 Millionen Euro und das Kommunalinvestitionsprogramm hat uns auch 2,1 Millionen Euro gebracht vom Bund. Die höheren Zahlen an das Land sind daher ein Belastungsfaktor, das sehe ich

auch so, aber nicht die alleinige und die maßgebliche Ursache für die Finanzlage der Stadt Steyr. Das strukturelle Problem im Haushalt bestand bereits davor. Kurz gesagt, das Jahr 2025 ist besser als 2024, aber das strukturelle Problem bleibt. Steyr braucht weiterhin neue Schulden, um Investitionen zu finanzieren und je höher die Zinsen steigen, desto teurer wird dieser Kurs für die kommenden Jahre. Während Wels im Rechnungsabschluss 2025 einen Überschuss von 24,7 Millionen Euro ausgewiesen hat und den Schuldenstand auf 4,2 Millionen Euro senkt, bleibt Steyr trotz Verbesserung weiter im Minus. Der Nettofinanzierungssaldo liegt 2025 bei minus 6,5 Millionen Euro. Gleichzeitig, ich kann es nicht oft genug sagen, steigt die Bruttoverschuldung von 86,7 Millionen Euro auf 93,2 Millionen Euro. Das ist der entscheidende Unterschied. Wels baut Schulden ab, Steyr baut die Schulden auf. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Grundsätzlich ist der Rechnungsabschluss immer mal ein Rückblick in die Vergangenheit, aber er liefert jedes Jahr wertvolle Schlüsse darüber, wie steht die Stadt da, und auch einen Ausblick, wie geht es mit der Stadt weiter. Welche Chancen haben wir, welche Potenziale haben wir, aber vor allem auch, welche Gefahren liegen in der Zukunft aufgrund der aktuellen Finanzsituation. Vergleicht man den Rechnungsabschluss 2024 mit dem von 2025, dann kommt einmal der 2025er Rechnungsabschluss auf den ersten Blick deutlich sympathischer, deutlich freundlicher, daher. Die laufende Gebarung hat sich verbessert, die Ausgaben sind weniger stark gestiegen. Das schaut einmal auf den ersten Blick aus, als hätte es da eine deutliche Verbesserung gegeben. Aber auf den zweiten Blick, wenn man sich das näher anschaut, was sind da die Hintergründe, dann stellt man schnell fest, dass es sehr viele Einmaleffekte gegeben hat, die der Stadt dazu verholfen hat, eben die Zahlen diesmal deutlich schöner zu präsentieren als wie die letzten Jahre. Beigetragen haben unter anderem millionenschwere Dividenden aus den Stadtbetrieben, aus den Kommunalbetrieben, es hat Bundesmittel gegeben und auch die Auflösung der Rückstellung für die Reststoffdeponie, die hat natürlich einen enormen Beitrag geleistet, dass das Ergebnis bedeutend schöner dasteht, als es vielleicht ohne diese einmaligen Effekte, ohne Nachhaltigkeit im Endeffekt wirklich liefern. Es bleibt eine freie Finanzspitze die negativ ist. Es wird beim Schuldenberg weiter oben aufgestapelt, beides bedeutet, Steyr hat einen immer geringeren Spielraum und die politischen Möglichkeiten der nächsten Jahre, die schwinden. Und am dramatischsten ist für mich die Situation, dass es keinen nachvollziehbaren Plan der Verantwortlichen gibt, wie man gedenkt dieses strukturelle Problem, das der Haushalt aufweist, in den Griff zu bekommen. Weder im Geheimen vermutlich, aber auch schon gar nicht im Transparenten. Im Öffentlichen gibt es einen offen kommunizierten Plan, wie man die nächsten Jahre vorgehen möchte, um das Budget nachhaltig zu verbessern. Wenn man diese Einmaleffekte herausrechnet, dann steht Steyr immer noch auf extrem wackeligen Beinen. Es ist wahrscheinlich nur einen politischem Luftstoß davon entfernt, wieder in massive Schwierigkeiten zu geraten oder überhaupt zu straucheln. Das ist aus meiner Sicht deutlich zu wenig und daher gibt es von meiner Seite keine Unterstützung für den aktuellen Rechnungsabschluss.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wünscht sonst noch jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das wünscht er.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, zuerst einmal danke für diese sachliche Diskussion. Ich glaube, ich habe es ja auch, dieses Bild, glaube ich, durchaus so gezeichnet, wie es dann auch wieder gebracht worden ist. Vielleicht nur so als Ergänzung, weil es hier natürlich auch nochmals angesprochen worden ist, unsere finanzielle Situation, die Dividendenauszahlung in unserem Unternehmen, natürlich gehören die zur Stadt Steyr. Und wenn wir uns dann auch immer genau die Zahlen anschauen, auch die Pro-Kopf-Verschuldung uns anschauen, wo wir auch darauf kommen, dass zum

Beispiel die Pro-Kopf-Verschuldung dann auch gesunken ist in den letzten Jahren in Steyr, weil wir zum Beispiel dann auch viele Rückstellungen und Rücklagen gebildet haben in den Stadtbetrieben. Weil wir in den Jahren davor, wie gesagt, dort nicht die Gewinnentnahmen vorgenommen haben, die möglich gewesen wären, auch um die Stabilität des Unternehmens und vor allem um eben die Investitionsfähigkeit aufrecht zu halten. Eine Zahl, die ich nicht nachvollziehen kann, ist sozusagen dieser operative Saldo aus dem Jahr 2023. Wir hatten dort ein leichtes Plus 2023, wie gesagt im laufenden Haushalt von 1,7 Millionen Euro, hatten dort aufgrund höherer Investitionszuschüsse ein Minus. Dann aber auch bei den Investitionen, woher diese 11 Millionen kommen, sind für mich nicht ganz nachvollziehbar. Aber wie gesagt, in Summe ein Rechnungsabschluss, der aus meiner Sicht, wie gesagt, beherrschbar ist, mit all den Herausforderungen, die genannt worden sind. Gleichzeitig, und das ist wirklich, wie gesagt, haben wir auch jetzt noch hohe Rücklagen bei unseren Stadtbetrieben zum Beispiel, obwohl wir bereits dort massiv in die Zukunftstechnologien investieren. Und das ist nämlich auch die Herausforderung. Das heißt, wir können natürlich diskutieren, alles nach unten zu fahren. Wir merken, und das kommt nicht von ungefähr, dass es hier auch Anschub braucht, dass in der Region etwas weitergeht. Und gerade das Signal, das wir im Bereich Nachhaltigkeit gesetzt haben, und ich darf in Erinnerung rufen, vor 14 Tagen glaube ich haben wir alle miteinander die Anrufe auch bekommen, es ist heiß. In vielen Schulklassen, Altersheimen, Kindergärten war es zu heiß und darum bin ich stolz darauf, dass wir auch in diesen Budgets Dinge abwickeln und berücksichtigt haben, um hier Vorsorge zu treffen. Und gerade die Investition in unsere Elektrobusse ist schon ein wichtiges Signal, das wir gesetzt haben. Also wie gesagt, ich glaube, man kann diesem Rechnungsabschluss mit gutem Gewissen auch so zustimmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wir kommen somit zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von Royda, ÖVP, Grünen und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Die Stimmen von FPÖ und eine Stimme MFG. Wer enthält sich? Eine Stimme Peham und NEOS. Somit ist der Rechnungsabschluss mehrheitlich angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **24**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **2**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

4) 2023-392373 4. Novelle Kanalgebührenordnung der Stadt Steyr, gültig ab 01.08.2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, das ist ein sehr technisches Thema. Wir haben die Situation, dass natürlich im Baurecht wir darauf kommen, dass vielleicht nicht alles, was gebaut ist, dann auch gängigen Normen entspricht. Wir wissen, dass es dann auch immer so ein Graubereich ist, wie weit kann man auch Dinge legalisieren. Manchmal gibt es auch durchaus allgemeines Verständnis dafür, dass das eine oder andere vielleicht auch tatsächlich möglich sein sollte, dass man legalisiert. Was aber nicht sein sollte ist, dass man eine nachträgliche Nutzungsänderung von etwas macht und wir können dann keine Kanalgebühren vorschreiben. Und genau darauf zielt diese Änderung der Kanalgebührenordnung auch ab. Und ich ersuche hier um Zustimmung, dass wir hier auch diese Änderung so vornehmen können.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht wird die in der Anlage beigeschlossene 4. Novellierung der Kanalgebührenordnung der Stadt Steyr genehmigt.

Diese Verordnung ist gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes der Stadt Steyr 1992 nach Beschlussfassung elektronisch im Rahmen des Rechtsinformationssystems des Bundes (RIS) kundzumachen und tritt am 01.08.2026 in Kraft.

Soweit in dieser Verordnung auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise.

Verordnung

des Gemeinderates der Stadt Steyr, mit der die Kanalgebührenordnung geändert wird (2. Kanalgebühren-ÄnderungsVO 2026)

Artikel I
Änderung der Kanalgebührenordnung

Auf Grund des § 17 Abs. 3 Z 4 Finanzausgleichsgesetz 2024 (FAG 2024), BGBl. I Nr. 168/2023, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 128/2024, und des § 1 Interessentenbeiträge-Gesetz 1958, LGBl. Nr. 28/1958, in der Fassung des Landesgesetzes LGBl. Nr. 57/1973, wird die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 14. Dezember 2023, über die Erlassung einer Kanalgebührenordnung für die Stadt Steyr, welche die Kanalanschlussgebühr, die Bereitstellungsgebühr, die Ergänzungsgebühr und die Kanalbenützungsgebühr regelt, Gz. 2023-392373, zuletzt geändert durch Verordnung VBl. SR II Nr. 13/2025 (Kanalgebühren-ÄnderungsVO 2026), wie folgt geändert:

1. § 4 lautet:

„**§ 4 Ergänzungsgebühr**

(1) Nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ist für die sich ergebenden Ergänzungsflächen eine Ergänzungsgebühr zu entrichten:

a. wenn sich bei angeschlossenen bebauten Grundstücken durch Neu-, Um- oder Zubauten oder durch die Veränderung des Verwendungszweckes die Bemessungsgrundlage vergrößert,

b. wenn auf angeschlossenen Grundstücken, die bislang nicht bebaut waren, Bauwerke errichtet und diese an die Kanalisationsanlage angeschlossen werden, oder

c. wenn die auf angeschlossenen bebauten Grundstücken bereits vorhandenen aber bislang nicht angeschlossenen Bauwerke nachträglich an die Kanalisationsanlage angeschlossen werden.

(2) Eine Vergrößerung der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs. 1 lit. a liegt vor, wenn die (unter Anwendung von § 3 Abs. 1 bis 3 errechnete) Bemessungsgrundlage nach Durchführung des Neu-, Um- oder Zubaus bzw. nach Veränderung des Verwendungszweckes die (ebenfalls unter Anwendung von § 3 Abs. 1 bis 3 errechnete) Bemessungsgrundlage vor der besagten Durchführung bzw. Veränderung übersteigt.

(3) Als Ergänzungsflächen gelten:

1. in den Fällen des § 4 Abs. 1 lit. a die gemäß Abs. 2 ermittelte Differenz der Bemessungsgrundlagen;

2. in den Fällen des § 4 Abs. 1 lit. b und c die zusätzlich an die Kanalisationsanlage anzuschließenden Flächen nach Maßgabe von § 3 Abs. 1 bis 3.

(4) Die Berechnung der Ergänzungsgebühr hat unter Anwendung der Bestimmungen des § 3 auf die Ergänzungsflächen und nach Maßgabe der folgenden Ziffern zu erfolgen:

1. Übersteigen die Ergänzungsflächen eine Fläche von 250 m², so ist § 3 Abs. 7 sinngemäß anzuwenden. Verliert ein Nebengebäude oder ähnlicher Bau (z.B. Garten- und Gerätehütte) durch Um- und Zubaumaßnahmen oder durch Veränderungen des Verwendungszweckes die gemäß § 3 Abs. 7 begünstigte Eigenschaft eines Nebengebäudes, so findet für die Berechnung der Ergänzungsgebühr die Begünstigung für Nebengebäude keine Anwendung.

2. Unterschreiten die Ergänzungsflächen eine Fläche von 150 m² und wurde für den Bau oder das Grundstück bislang keine Mindestgebühr gemäß § 3 Abs. 8 entrichtet, so ist § 3 Abs. 8 sinngemäß anzuwenden.

3. Wurde in der Vergangenheit aufgrund von § 3 Abs. 4, 5 und 8 eine Gebühr für eine fiktive Bemessungsgrundlage von 150 m^2 (bzw. 35 m^2) entrichtet, obwohl die tatsächliche Bemessungsgrundlage weniger als 150 m^2 (bzw. 35 m^2) betrug, hat eine Anrechnung der Mindestgebühr im Ausmaß der Differenz zu erfolgen, und zwar in folgender Reihenfolge: Die Anrechnung hat ehestmöglich, d.h. in erster Linie bei der ersten anfallenden Ergänzungsgebühr zu erfolgen. Sollte danach immer noch eine Differenz verbleiben, kann insoweit eine Anrechnung bei später anfallenden Ergänzungsgebühren erfolgen. Sollte eine Differenz bei einer angefallenen Ergänzungsgebühr nicht berücksichtigt worden sein, obwohl dies möglich gewesen wäre, darf insoweit bei später anfallenden Ergänzungsgebühren keine Anrechnungen mehr erfolgen.

(5) Die Rückzahlung einer bereits entrichteten Kanalanschlussgebühr auf Grund einer späteren Verkleinerung der Bemessungsgrundlage oder gänzlicher Abtragung des Bauwerkes ist ausgeschlossen.“

2. § 7 Abs. 1a lautet:

„Hinsichtlich der Ergänzungsgebühr gemäß § 4 entsteht der Gebührenanspruch grundsätzlich

1. in den Fällen des § 4 Abs. 1 lit. a mit der Beendigung der Bauführung bzw. der vollendeten Änderung des Verwendungszweckes;

2. in den Fällen des § 4 Abs. 1 lit. b und c mit der Vollendung des Anschlusses an die Kanalisationsanlage.

Erstattet der Gebührenschuldner die Meldung gemäß § 9 nicht rechtzeitig, so entsteht der Gebührenanspruch abweichend von Satz 1 mit dem Zeitpunkt, in dem die Abgabenbehörde erstmalig Kenntnis von der Beendigung der Bauführung, der Vollendung der

Änderung des Verwendungszweckes bzw. der Vollendung des Anschlusses an die Kanalisationsanlage erhält."

3. § 9 Abs 1 lautet:

„Der Gebührenschuldner hat den erfolgten Kanalanschluss an die Kanalisationsanlage, sowie alle Veränderungen, die für den Bestand und die Berechnung, Ermäßigung und Vorschreibung der Gebühren in dieser Verordnung von Bedeutung sind, einschließlich einer Veränderung des Verwendungszwecks im Sinne des § 4 Abs. 1 lit a, unverzüglich, spätestens jedoch binnen eines Monats ab Beendigung bzw. Vollendung der Veränderung, schriftlich dem Magistrat der Stadt Steyr als Abgabenbehörde bekanntzugeben. Insbesondere hat er bei der Errichtung eines Bauwerks oder bei Veränderungen gem. § 4 die zugehörigen Baupläne und sonstigen Unterlagen vorzulegen."

Artikel II
Inkrafttreten

Die durch diese Verordnung vorgenommenen Änderungen treten am 1. August 2026 in Kraft. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung anhängige individuelle Verwaltungsverfahren sind nach den bisher geltenden Vorschriften weiterzuführen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen dazu? Nicht der Fall. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

5) 2026-176960 Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, auch wir haben AGB, sind auch wichtig. Wir haben aufgrund geänderter, gesetzlicher Vorgaben, was Bundesgesetze betrifft, hier leichte Adaptierungen vorzunehmen. Und gerade das Thema mit der Beschaffung ist ja eines, das im öffentlichen Bereich sehr sensibel ist, auch dort gibt es Konkretisierungen und Präzisierungen, die ja auch dann im internen helfen sollen. Es wird dann auch im Herbst hier eine Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben, damit man hier auch noch einmal besser darauf reagieren kann. Und ich ersuche hier um Abänderung unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen in diesen Bereichen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Präsidiales, Privat- und Datenschutzrecht wird bewilligt:

1.) Die aus der Beilage ersichtlichen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Steyr (AGB 2026) für die Vergabe von Aufträgen werden erlassen.

2.) Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Stadt Steyr (AGB-S-2006) treten außer Kraft.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Zu Wort gemeldet Gemeinderätin Julia Greger.

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:
Ja, wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte diesen Tagesordnungspunkt mal zum Anlass nehmen darauf hinzuweisen, dass das Kontrollamt eben auch solche Dinge mitüberprüft. Und es ist ja nicht ganz unerheblich, was sich hinter dem etwas trockenen Titel der Allgemeinen Geschäftsbedingungen verbirgt. Das sind nämlich rechtliche Grundlagen, die wir mit unseren Lieferanten und Auftragnehmern eingehen. Und die haben ja auch eine gewisse Außenwirkung, abgesehen von den rechtlichen Implikationen. Ich bin also sehr dankbar, dass sich das Kontrollamt hier die Arbeit gemacht hat, das wirklich im Detail durchzuforsten. Und darauf hinweisen möchte ich auch, dass wir diesen Punkt diesen Montag auf der Kontrollamtssitzung hatten, und wir haben heute bereits die geänderte Fassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen vorliegen. Daher geht der Dank auch an den Magistratsdirektor, der natürlich nicht von Montag bis heute das geändert hat, aber doch im letzten Vierteljahr. Und ich denke das ist bei so einem umfangreichen Thema schon auch eine Leistung. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderätin Irene Pumberger.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:
Sehr geehrte Damen und Herren zu Hause, sehr geehrte Kollegen. Ich stelle keine Spezialfragen. Ich wollte jetzt nur anmerken, im Anschluss an die Wortmeldung von der Gemeinderätin Greger, ja, wir freuen uns über die Bedingungen, die der neue Magistratsdirektor direkt jetzt wirklich rasch erarbeitet hat. Ich möchte aber schon aufzeigen, die Alten sind aus 2006 und das Kontrollamt hat da schon sehr deutlich und wirklich klargelegt, es ist viel zu spät. Wir sind fünf nach zwölf. Also da hat sich in 20 Jahren viel geändert. Da wird das HGB zitiert, das ist 2008 abgeschafft worden. Das Bundesvergabegesetz hat sich x-mal geändert. Und die Außenwirkung, die die AGBs haben, ist natürlich schlecht, wenn man auf Rechtslagen Bezug nimmt aus 2006. Und deswegen war das natürlich schon höchste Zeit. Und da bin ich auch dem Kontrollamt dankbar, dass das aufgezeigt wurde und dass wir nun diese neuen AGB da liegen haben. Und ich erwarte mir schon, dass das in Hinkunft zeitgemäß, gesetzeskonform immer evaluiert und ausgebessert wird und abgeändert wird.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, danke für den Hinweis. Und ich glaube, das ist ein allgemeiner Hinweis. Wir haben hierfür sehr viel Fachexpertise auch im Raum sitzen. Und wir sind natürlich auch immer dankbar, wenn diese eingebracht wird, auch in Entscheidungsfindungsprozesse. Weil ich glaube das ist unsere gemeinsame Verantwortung. Aber der Hinweis ist schon richtig, wir müssen hier drauf schauen. Wir haben hier auch unsere Prozesse adaptiert. Das ist ein Teil auch dessen, mit dem wir uns neben den Budgets und Finanzen natürlich auch beschäftigen müssen. Und ich glaube man kann darauf vertrauen, wir haben die Prozesse in vielen Bereichen in den letzten Jahren massiv verändert. Auch die Digitalisierung fordert uns heraus. Also wie gesagt, das ist ein laufender Prozess. Aber wenn es hier, und wir werden auch immer auch in Zukunft Anpassungen vornehmen müssen, wenn wir vielleicht einmal dort und da ein Thema nicht so am Radar haben, wie man glaubt, dass es behandelt werden sollte oder könnte, sind wir dann natürlich sehr gerne auch, und so ist unser Magistratsdirektor natürlich glaube ich auch, sehr gerne bereit, diese Anregungen aufzunehmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gut, wir kommen somit wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

6) 2026-373034 Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Ulrich zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, ein Punkt, der uns glaube ich allen gemeinsam sehr viel Freude bereitet, ist dass wir hier jetzt in der Lage sind, gemeinsam mit St. Ulrich einen Linienverkehr umzusetzen. Wir wissen ja, aufgrund der kurzfristigen Einstellung des Schülergelegenheitsverkehrs hat es hier bereits durch die Stadtbetriebe ein Angebot gegeben. Es wird aus einem Familienlastenausgleichsfonds finanziert und es war dann der Wunsch der Gemeinde St. Ulrich, ob es nicht möglich wäre, hier eine Linie zu errichten. Was jetzt auch spannend war, man hat jetzt bis zur letzten Minute gebraucht für die Umsetzung, weil das eine ist, was man sich wünscht, aber dann in der Umsetzung wünscht sich nicht jeder das Gleiche. Also das war dann durchaus im Detail noch spannend, weil es will jeder eine Haltestelle, aber nicht vor der eigenen Haustüre. Aber danke auch da noch einmal wirklich für die Unterstützung, auch durch unsere Stadtbetriebe, auch durch unser Vermessungsamt. Da auch noch einmal wirklich danke, dass man da so unbürokratisch auch in der Zusammenarbeit gemeindeübergreifend hier zusammengearbeitet hat, um hier zeitnah jetzt wirklich noch diese Lösung zu finden. Und in Summe am Ende des Tages ein wirkliches Vorzeigeprojekt auch für Zusammenarbeit zwischen Gemeinden. St. Ulrich bekommt hier einen Linienverkehr und das bringt einen Mehrwert. Wir können es gut mit unseren bestehenden Ressourcen auch abdecken und ich glaube für beide Seiten wirklich dann auch ein Gewinn, der hier entsteht. Und mit 1. September wird diese neue Linie in Kraft treten. Wir werden auch schauen, dass wir auch mit dem zuständigen Landesrat einen dementsprechenden Termin haben, weil da wie gesagt auch dann die Linie nach Dietach eröffnet wird. Gleichzeitig auch dann mit 1. September ja auch die neue Linie Richtung BMW gestartet wird. Und für all diejenigen, die es vielleicht so nicht mehr am Radar haben, wir haben hier auch gemeinsam beschlossen, aufgrund der vielen Anfragen aus der Bevölkerung, und was ich weiß, war es glaube ich ein einstimmiger Beschluss, den wir hier gefällt haben, dass wir ja zukünftig den Sommerfahrplan aufhören. Das heißt, es fahren aktuell die Busse dann jetzt auch über den Sommer im fast regulären Takt weiter. Also ich glaube da haben wir viele Verbesserungen gemeinsam im Bereich Linienverkehr auf den Weg gebracht.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 22.06.2026 soll die vorgelegte vertragliche Vereinbarung zur Interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Ulrich zur Erweiterung des Liniennetzes der Stadt(betriebe) Steyr abgeschlossen werden.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen? Ja, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, der Herr Bürgermeister hat es bereits gesagt, dass das Land, und ich möchte ja sagen zum Rechnungsabschluss hat man ja das Land ein bisschen negativ dargestellt, dass halt diese Zahlungen zu unseren Lasten sind. In diesem Fall muss man ja sagen, hat das Land und in dem Fall hat auch die Abteilung vom Herrn Mag. Steinkellner natürlich positiv reagiert und hier unterstützt uns das Land wieder, damit wir diese grenzübergreifende oder stadtübergreifende Linie zusammenbringen. Also es gibt auch sehr Positives zu berichten.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Das wünscht er nicht. Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ja, einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

7) 2026-373034 Änderung der städtischen Kraftfahrlinienroute im Stadtteil Steyrdorf, Abschnitt Gleinker Gasse und Kirchengasse.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich wollte nur noch ergänzen zum letzten Punkt, das ist mein Ideell in dem Bereich, Dietach gibt es eine Unterstützung des Landes, auch in finanzieller Natur. Aber wie gesagt, es war trotzdem, es braucht alle Seiten, die hier unterstützen und das war sehr konstruktiv von den Behörden hier, auch aber wie gesagt finanziell ist in dem Bereich jetzt, muss die Gemeinde die Differenz übernehmen, plus der Familienlastenausgleichsfond. Aber es war, wie gesagt, trotzdem sehr konstruktiv auch seitens der Landesbehörden, weil es natürlich dann auch um die Erlassung der Linie geht. Wir kommen hier zu dem Bereich, den wir ja schon diskutiert haben, wir wissen, das Pflaster im Bereich Steyrdorf ist am Ende, gleichzeitig bekommen wir von den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Bereich auch geschildert, dass sie eigentlich nicht unbedingt wollen, dass die Busse dort durchfahren. Es wird wahrscheinlich auch andere Meinungen zu dem Thema geben. Und wir haben jetzt aufgrund auch der geänderten Fahrgastzahlen, und da gibt es auch die Aufzeichnung der letzten Jahre, gerade diese Aufstiegshilfe auf den Tabor hat einfach unheimlich das Mobilitätsverhalten in dem Bereich verändert. Und wir glauben und sind überzeugt, dass wir in dem Bereich die Linienführung ändern können, sodass wir zukünftig durch die Kirchengasse und Gleinker Gasse so gut wie keine Busse mehr fahren lassen. Also es gibt noch minimalen Busverkehr, gerade für die Schülerinnen und Schüler werden wir in gewissen Zeiten noch den ein oder anderen Bus dann auch benötigen. Aber wir werden zukünftig die Linienführung so wählen, wie sie bereits jetzt auch passiert vom Stadtplatz dann über die Sierninger Straße bzw. dann auch, was den Schlüsselhof betrifft, die Linie 4 und die Linie Schlüsselhof hier auch gemeinsam fahren lassen. Wie gesagt, wir haben da wirklich, glaube ich, gute Erfahrungen gesammelt mit den Fahrplanoptimierungen und ich glaube, dass auch diese Maßnahme so umzusetzen ist. Es wird vielleicht Einzelne geben, die es anders sehen, aber ich glaube in Summe waren wir einer Meinung gemeinsam, dass das eine Maßnahme ist, die wir gemeinsam gut vertreten können.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 22.06.2026 soll das von den Stadtbetrieben (Verkehrsbetrieb) ausgearbeitete Linienkonzept zur Verkehrsberuhigung und Umleitung / Ableitung des Kraftfahrlinienverkehrs im Stadtteil Steyrdorf (Kirchengasse und Gleinker Gasse) umgesetzt werden. Eine Umsetzung soll mit 1.9.2026 erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es dazu Wortmeldungen? Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, diese Diskussion ist ja nicht neu. Die Fahrlinie durch die Gleinker Gasse und auch Richtung Zwischenbrücken ist ja schon oft und vielmals hier diskutiert worden, auch sicher in den letzten 20 Jahren. Damals hat man immer gesagt diese Linie ist unverzichtbar. Gleichzeitig haben wir aber auch gewusst, dass die Busse die dann durch die Gleinker Gasse fahren mehr oder

weniger die Gebäude ein bisschen zum Zittern bringen. Die neuen E-Busse, die noch schwerer sind, die werden das nicht unbedingt verbessern, diese Situation. Und als Baureferent bin ich natürlich froh, wenn der Belag nicht so in Mitleidenschaft gezogen wird und wir dort sozusagen noch ein bisschen Zeit haben. Gleichzeitig möchte ich aber schon sagen, war es uns wichtig, dass die Fahrgäste, und das ist uns im Stadtsenat vom Herrn Bürgermeister zugesichert worden, dementsprechend auch mit dieser Linienführung einverstanden sind. Und dass der Taborlift ein Erfolgsmodell ist, das kann ich da nur unterstreichen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wünscht sonst noch jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Auch nicht. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

8) 2026-166907 Grundsatzbeschluss zur Sanierung/Adaptierung des Technikraumes der Bezirks-Warnstelle Steyr Stadt (Alarmierung / Warn- und Alarmsystem / Funktechnik, …) im FW-Haus Sierninger Straße 53 der FF Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, wir haben ja den Löschzug 2 erst vor wenigen Jahren saniert, haben dort auch vieles neu gemacht. Was jetzt allerdings noch offen ist, ist dieser Technikraum, der befindet sich unter dem Dachboden. Dort laufen die ganzen technischen Einrichtungen zusammen, die sind zum Teil in die Jahre gekommen. Hier sind auch Auflagen notwendig, auch was das Alarmierungssystem betrifft, die Sirenenansteuerung. Und es gibt jetzt den Wunsch der Feuerwehr, und ihr wisst alle wie die Kameradinnen und Kameraden sind, hier wird auch sehr viel Eigenleistung dann anfallen, die werden auch schauen, dass sie den Raum selbst dann auch gestalten, hier unter dem Dach. Aber trotzdem sind in Summe 75.000 Euro notwendig, die für dieses Projekt notwendig sind. Das Projekt soll dann über zwei Jahre erfolgen. Das heißt, sie wollen heuer noch beginnen, nächstes Jahr diesen Abschluss finden. Darum auch, wie am Anfang bereits diskutiert, die notwendige Kreditübertragung, die in diesem Bereich notwendig ist, plus, dass wir hier auch die finanziellen Mittel dann zusichern für das nächste Jahr, dass die dann auch zur Verfügung stehen werden. Und ich ersuche hier um Freigabe dieser Mittel, damit wir wie gesagt hier diese Einsatzzentrale wieder zeitgemäß adaptieren können.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für allgemeine Bezirksverwaltung und Katastrophenschutz wird bewilligt:

1.) Der Einleitung eines Vergabeverfahrens zur Sanierung/Adaptierung des Technikraumes wird zugestimmt.

2.) Der Magistrat der Stadt Steyr, FA Bezirksverwaltung und Katastrophenschutz, DS-Feuerwehr, wird mit der Durchführung des Vergabeverfahrens beauftragt. Die Vergabe des Auftrags (Zuschlagserteilung) bedarf der gesonderten Zustimmung des nach den Vorschriften des StS 1992 zuständigen Organs.

3.) Die Verrechnung der Kosten kann für das Rechnungsjahr 2026 in Höhe von maximal € 10.000,00 auf der VASt. 5/163000/614000 sowie in Höhe von maximal € 30.000,00

auf der VASt. 5/163000/042000 erfolgen. Für das Rechnungsjahr 2027 sind Budgetmittel in Höhe des restlichen Anschaffungspreises vorzusehen.
☒ Mittelfreigabe € 10.000,00 bei VASt. 5/163000/614000
☒ Mittelfreigabe € 30.000,00 bei VASt. 5/163000/042000

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Gibt es Wortmeldungen dazu? Ebenso nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter Schlussworte? Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich und übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

9) 2026-183705 Private Kinderbetreuungseinrichtungen; Genehmigung der Vorschauen (Voranschläge und Auszahlungen) für das Betreuungsjahr 2026/2027.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, dann darf ich zum Punkt 9 der Tagesordnung das Wort an die Frau Vizebürgermeisterin übertragen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, neben unseren städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gibt es ja auch noch private Kinderbetreuungseinrichtungen. Und zwar haben wir hier sieben Rechtsträger, mit denen wir hier privatrechtliche Verträge abgeschlossen haben. Für das beginnende Betreuungsjahr 2026/2027 haben diese uns ihre Voranschläge übermittelt, ihr seht diese im Amtsbericht auf der Seite 2. Grundsätzlich kann man natürlich anmerken, vorrangig sind hier wieder Investitionen, wo wir auch dankenswerterweise Unterstützung von unserer Liegenschaftsverwaltung erhalten, die das ebenso nochmal nachkontrolliert, ob diese Investition wirklich notwendig ist oder natürlich auch aufgrund diverser Personalumstrukturierungen. Ich ersuche um Zustimmung zu diesem Voranschlag der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sowie auch, dass spätestens im September die erste Akontozahlung in Höhe von 45 Prozent an diese Rechtsträger überwiesen wird. Sprich der Voranschlag sind knapp die zwei Millionen Euro und überweisen müssten wir dann die 974.032 Euro. Und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung Kinderbildung und -betreuung vom 11.06.2026 werden die nachstehend angeführten Vorschauen (Voranschläge und Auszahlungen) der Rechtsträger privater Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die zur Deckung des Bedarfes an Kinderbetreuungsplätzen im Gebiet der Stadt Steyr erforderlich sind und die demnach eine privatrechtliche Vereinbarung mit der Stadt abgeschlossen haben, wie folgt genehmigt:

Rechtsträger	Betreuungseinrichtung	Betrag
Verein Drehscheibe Kind – Flexible Kinderbetreuung	Krabbelstube Elefant (zwei Standorte)	€ 476.815, -
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Krabbelstube Kuschelbär	€ 169.200, -
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Kinderfreunde Kindergarten Ennsleite	€ 85.320, -
Schulverein der Kreuzschwestern	Rudigierkindergarten	€ 143.147, -
Verein Waldorfpädagogik Steyr	Waldorfkindergarten Fabriksinsel	€ 156.514, -
Pfarre Steyr-Münichholz	Pfarrcaritaskindergarten Steyr-Münichholz	€ 320.162, -
Pfarre Steyr St- Michael	Pfarrcaritaskindergarten St. Michael	€ 331.998, -
Vereinigung von Ordensschulen Österreich	Hort St. Anna	€ 324.845, -

2. Dbzgl. ☒ Mittelfreigaben:
   € 290.707,00 bei VASt 1/240800/757000
   € 537.145,00 bei VASt 1/240000/757000
   € 12.803,00 bei VASt 1/240000/757000
   € 146.180,00 bei VASt 1/250000/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Ich darf damit gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Tagesordnungspunkt? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

10) 2026-185503 Private Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, Errichtung aktueller Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2026/2027 und 2027/2028.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Wie ich gerade erwähnt habe, wir haben hier ja Verträge mit sieben Rechtsträgern. Diese Verträge sind auf ein beziehungsweise auf zwei Jahre befristet, die Verträge würden somit mit 1. September 2026 enden. Wir haben das eh auch bereits im Ausschuss diskutiert, wir möchten die Verträge erneuern und hier zwei Änderungen vornehmen. Einerseits möchten wir, die Datenschutzbestimmungen wurden hier überarbeitet und das Zweite ist, dass zukünftig die Voranschläge eben den vorherigen Amtsbericht, den wir gerade beschlossen haben, sowie auch die Endabrechnung zukünftig nicht mehr dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird, weil einfach die fachliche Plausibilitätsüberprüfung bereits in der Fachabteilung passiert ist. Wir wären so verblieben, dass wir das zukünftig auch in unserem Ausschuss weiterhin behandeln werden, dass diese Informationen auch dem Ausschuss zugehen. Grundsätzlich ist das aber natürlich im Budget im Vorschlag sowieso vermerkt bzw. dann auch im Rechnungsabschluss. Das heißt die Transparenz ist auch weiterhin gegeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Kinderbildung und -betreuung wird den Vereinbarungen mit den nachstehend angeführten Rechtsträgern privater Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen für den Betrieb in den Formen: Krabbelstuben, Kindergärten und Horte in Steyr für die Betreuungsjahre 2026/2027 und 2027/2028 entsprechend den beigeschlossenen Verträgen zugestimmt:

Rechtsträger:	**Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen:**	**Gruppen-anzahl:**
Krabbelstuben:		
Verein: Drehscheibe Kind flexible Kinderbetreuung	Krabbelstube Elefant	4
Verein: Kinderbetreuungseinrichtung der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Krabbelstube Kuschelbär	2
Kindergärten:		
Pfarrcaritas Steyr Münichholz	Pfarrcaritaskindergarten Steyr-Münichholz	3
Pfarrcaritas St. Michael	Pfarrcaritaskindergarten St. Michael	3
Schulverein der Kreuzschwestern	Kindergarten Rudigier Steyr	2
Verein: Kinderbetreuungseinrichtung der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Kinderfreunde Kindergarten Ennsleite	1
Verein: Waldorfpädagogik Steyr	Waldorfkindergarten Steyr	2
Horte:		
Vereinigung von Ordensschulen Österreichs	Hort St. Anna	5

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Werte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Kinderbildung, Kinderbetreuung, ganz ein wichtiges Thema für unsere Stadt, für unsere Familien. Natürlich insbesondere für die Kinder, die da für ihre Zukunft einen ganz wesentlichen Input mitbekommen durch diese Einrichtungen. Ein großes Herzensanliegen und natürlich ein Punkt, wo die Politik

entsprechend ein Auge darauf haben muss, dass alles so funktioniert, wie es funktionieren soll. Und das ist auch der Punkt, warum ich sage, da kann ich bei diesem Tagesordnungspunkt nicht mitgehen. Meiner Meinung nach ist so ein wichtiges Thema, wo es noch dazu um erhebliche öffentliche Mittel geht, sehr wohl dafür prädestiniert, dass es hier in der großen Runde im Gemeinderat behandelt wird. Dass man sich da jedes Jahr die Zeit nimmt, um eben die Voranschläge, die Endabrechnung, die Akontozahlungen etc. zu sichten und zu schauen, wo geht das Ganze hin, dass man die politischen Weichen entsprechend stellt. Eine fachliche Prüfung ist natürlich wichtig, die soll erfolgen, da sollen die Experten drüber schauen. Aber es braucht natürlich im Detail auch eine politische Kontrolle und die wird aus meiner Sicht durch dieses Verschieben ins Gesamtbudget doch erheblich reduziert. Der öffentliche Fokus wird von dem Thema weggenommen und dementsprechend ist da meiner Meinung nach, was die Transparenz betrifft, ein deutlicher Rückschritt zu vermelden. Mir ist das wie gesagt ein Dorn im Auge, ehrlich gesagt, dementsprechend von meiner Seite wird es da keine Zustimmung geben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Liegen weitere Wortmeldungen vor? Sehe ich nicht. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja gerne. Wie gesagt, die Plausibilität wird seitens der Fachabteilung überprüft. Es besteht auch an dich, alle Jahre wieder, die Einladung, du kannst auch gerne in den Ausschuss kommen, wo wir das Thema natürlich weiterhin behandeln werden. Und ich glaube jeder der mich kennt weiß, dass das Thema von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sicher nicht vernachlässigt wird oder weniger dann Thema sein wird. Weil ich glaube der Ausbau von Krabbelstuben, das kann ich schon sagen, das ist mir sehr, sehr wichtig.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Die Stimmen von FPÖ, MFG, fünf Stimmen ÖVP, Grünen und SPÖ. Wer stimmt dagegen? Mit Gegenstimmen von Gemeinderat Harald Peham und den NEOS. Dieser Vorschlag ist mehrheitlich so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **31**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **2**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **0**

11) 2024-433157 Sanierung Tauchergarten, Grundsatzbeschluss, Erlassung einer Bauvorhaben-Übertragungsverordnung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir kommen zum Punkt 11 der Tagesordnung Sanierung Tauchergarten. Ich darf bereits im Vorgang sagen, hier wird es dann im Anschluss zwei Abstimmungen benötigen. Wir werden hier diesen Grundsatzbeschluss zu fassen haben über die Sanierung und gleichzeitig aufgrund der engen Zeitkorsette gibt es hier den Antrag, dass dann über die konkrete Auftragsvergabe der Stadtsenat entscheiden können soll. Also wie gesagt, am Ende werden wir zwei Abstimmungen durchführen müssen. Einmal über den Grundsatzbeschluss plus dann den zweiten über das, dass dann auch im Stadtsenat dieser Auftragsverteilung zugestimmt werden kann.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Darf ich gleich kurz rein crashen, nachdem ich jetzt gleich ein paar Stirnrunzeln gesehen habe, auf Seite fünf steht es dann nochmal genau aufgelistet, dass es hier zwei Beschlüsse geben wird. Das könnt ihr euch jetzt in Ruhe noch einmal durchlesen, bevor Unsicherheiten wieder bestehen. Ich möchte es nur klarstellen. Gut, der Tauchergarten. Wir möchten den Tauchergarten ab dem Spätherbst generalsanieren, damit er auch wieder zur Badesaison 2027 für die Badegäste geöffnet werden kann. Wir haben ja bereits im Jänner hier im Gemeinderat das Sanierungskonzept beauftragt, also beantragt zu entwickeln. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, mit den zuständigen Magistratsabteilungen, dem Land Oberösterreich und auch zahlreichen externen Fachleuten wurde nun ein Sanierungskonzept erarbeitet, das einerseits den Denkmalschutz, die Bäderhygiene, sowie statische und sicherheitstechnische Anforderungen wirklich optimal miteinander verbindet. Wir alle wissen der Tauchergarten ist ein Denkmal aus den 1950er Jahren und ist halt wirklich ein besonderes Zeugnis dieser Architektur. Die Frau Schnabl Gabriele, unsere Expertin aus der Altstadterhaltung, hat mir dankenswerterweise ein paar Inputs noch mitgegeben, er ist europaweit einzigartig, sie hat ja gestern sogar gesagt, vielleicht sogar weltweit einzigartig, und bildet ja auch das Herzstück dieser Anlage. Und er macht das Freibad dadurch auch zu einem wirklich unverwechselbaren Ort. Durch die bunten Mosaikfliesen, die er hat, und auch dieser markanten Kraken förmigen Skulptur vermittelt ja auch das Becken wirklich den Eindruck, dass es eine faszinierende Unterwasserwelt ist, auch mit einem Korallenriff. Und ich glaube, die Frau Schnabl Gabriele könnte es so viel besser noch erklären und mit dieser Begeisterung, die sie da verströmt, das ist wirklich sensationell, auch ein herzliches Dankeschön für deine Mitarbeit diesbezüglich, das ist wirklich ein Herzensprojekt, das merkt man jeden Tag wieder. Ja, wir möchten aber nun im Zuge der umfassenden Sanierung die Mosaikfliesen erneuern. Es hat wirklich lange gedauert, man hat immer wieder gehofft, dass man diese Fliesen auch retten kann, aber es ist leider so, man muss sie erneuern. Wir möchten auch die Betonplastik instand setzen, auch die ursprünglich schwarzweiße Farbgebung wieder herstellen. Auch die umgebenden Bauteile, wie eben die Betondecken, die Treppen, die Rampen und auch die Geländer sollen nun umfassend saniert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,13 Millionen Euro. Das gliedert sich in zwei Teile, einerseits der Tauchergarten selbst, das wären rund 845.000 Euro und der zweite Teil eben der Zugang vom Tauchergarten sowie auch die Außenbereiche mit rund 285.000 Euro. Wir möchten eben bereits jetzt sozusagen mit den Sanierungsarbeiten beginnen bzw. im Herbst. Wir möchten halt, damit wir auch Zeit sparen, nachdem es doch immer sehr, sehr kurzfristig ist, möchten wir einfach auch, wie der Bürgermeister schon erwähnt hat, die Beschlusszuständigkeit auf den Stadtsenat übertragen, damit wir auch hier

handlungsfähiger sind, auch im Interesse der Zweckmäßigkeit, der Raschheit und der Einfachheit. Und natürlich auch, weil wir wissen, die Kosten steigen und explodieren, je länger wir zuwarten. Uns ist natürlich bewusst, es sind massive, enorme Kosten, die hier damit verbunden sind. Wir wissen aber auch, der Tauchergarten ist denkmalgeschützt, wir müssen die Gesetze auch natürlich entsprechend umsetzen und wir wissen aber auch, dass der Tauchergarten wirklich äußerst beliebt ist bei unseren Steyrer Gästen. Wir kriegen nach wie vor natürlich immer die Rückmeldungen, es ist bereits das dritte Jahr gesperrt. Es ist uns einfach sehr, sehr wichtig, dass er auch wieder unseren Gästen zur Verfügung stehen kann, damit auch diese wieder Spaß haben können mit diesem Herzenszentrum unseres Stadtbades. Und ich ersuche hier um eine anregende Diskussion und auch hoffentlich positive Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

1.) Aufgrund des Amtsberichts der FA Hochbau und Altstadterhaltung wird folgender Grundsatzbeschluss gefasst:

Der Umsetzung der Sanierung des Tauchergartens mit Kosten in Höhe von voraussichtlich rund € 1.130.000,00 (netto) und der Einleitung und Durchführung der entsprechenden Vergabeverfahren wird zugestimmt.

☒ Kreditüberschreitung in Höhe von € 793.000,00 bei VASt 5/831000/050000

Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

2.) Aufgrund des Amtsberichtes der FA Hochbau und Altstadterhaltung wird die aus der Beilage ersichtliche Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr, mit der die Zuständigkeit des Gemeinderates zur Durchführung des Bauvorhabens „Sanierung Tauchergarten“ auf den Stadtsenat übertragen wird (Bauvorhaben-Übertragungsverordnung – Sanierung Tauchergarten) erlassen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Harald Peham, in Vorbereitung Gemeinderat Kurt Prack. Zur Geschäftsordnung. ... Ja? Zur Geschäftsordnung.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:
Ich wollte nur fragen, weil mich ja die Frau Vizebürgermeisterin jetzt ein bisschen herausgefordert hat, ist ein bisschen verwirrend, warum macht man da nicht zwei Anträge? Warum splittet man den Antrag jetzt mal in den Grundsatzbeschluss und dann noch über die Bauverordnungsübertragung? Jetzt würde ich gerne wissen, warum man da nicht zwei Anträge macht. Das ist ein bisschen verwirrend für uns.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zur Ergänzung, wir handhaben es ähnlich beim Budget, da haben wir auch unterschiedliche Abstimmungen, die dann zu einem Ergebnis, also mehrere Abstimmungen bei einem Punkt, nämlich einem Tagesordnungspunkt Budget, haben mehrere Unterpunkte. Und ehrlicherweise ist rechtzeitig ausgeschickt worden, er war jetzt wirklich lange in Diskussion, ich glaube man kann auch in den Fraktionen sich mit diesen Themen auseinandersetzen. Noch dazu kommt dieser Antrag auch inhaltlich von euch. Also ich würde mir auch wünschen, dass man sich mit dem Thema auseinandersetzt. Also wie gesagt, der ist wirklich zeitgerecht ausgeschickt worden und es ist, wie gesagt, von der rechtlichen Situation gedeckt das Ganze, dass man diesen Antrag so machen kann. Ist, glaube ich, auch leichter nachvollziehbar in Wirklichkeit, weil man dann auch, wie gesagt, diesen kausalen Zusammenhang hat zwischen diesen Anträgen. Weil ich kann nur dann das, wie gesagt, an den Stadtsenat übertragen, wenn ich es auch beschließe. Also ich glaube, dass das durchaus durch die Geschäftsordnung auch so gedeckt

ist. Um es zusammenzufassen, es ist thematisch ein Antrag, wie gesagt, es geht hier nur darum, dass man dann auch diese Handhabung hat und von daher geht aus unserer Sicht dies so auch in Ordnung. Das wird auch seitens der Präsidialen bestätigt. Und ich ersuche, wenn es keine weiteren Wortmeldungen zur Geschäftsordnung mehr gibt, in der Debatte fortzufahren und zu Wort gemeldet Gemeinderat Harald Peham, in Vorbereitung Gemeinderat Kurt Prack.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Ja, geschätzte Steyrerinnen und Steyrer, liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderat. Das ist sicher eine schwierige Fragestellung, die wir da heute vor uns haben, die Sanierung des Tauchergartens. Ich habe ein bisschen versucht in die Bürgerinnen und Bürger hineinzuhorchen, weil das hohe Investitionen sind, die natürlich auch irgendwo im Verhältnis zu der derzeitigen Budgetlage zu beurteilen sind. Haben mir natürlich viele Leute gesagt, sie haben den Tauchergarten geschätzt, sie können sich erinnern, viele und alle haben ihn als Zuschauer geschätzt, genutzt haben ihn dann natürlich nicht so viele, weil er ja immer sehr kalt war. Ich glaube es ist Konsens, dass wir diesen Tauchergarten als Denkmal für die Zukunft erhalten sollen. Er ist einzigartig, er ist unwiederbringlich, er soll konserviert werden. In welcher Form diese Konservierung erfolgt, da können wir vielleicht Alternativen noch finden oder suchen. Ich denke zumindest sollte das Denkmal sichtbar sein, das heißt für mich Wiederöffnung des Fensters. Transparenz, was da an optischem Denkmal geschaffen worden ist. Man sollte es zumindest in optisch gutem Zustand halten, aber die Frage ist, ob man es wirklich mit Wasser füllen muss, was offensichtlich dann zu sehr großen zusätzlichen Investitionen führt. Weil ich glaube einen Sanierungsversuch hat es ja schon gegeben, aber der ist halt dauerhaft undicht und daher ist er jetzt sehr aufwendig zu sanieren. Aber ich kenne den derzeitigen Zustand des Tauchergartens nicht konkret, man kann jetzt ja auch nicht hineinschauen. Ich könnte mir vorstellen, dass ein reduziertes Ziel der Sanierung, wäre die Erhaltung, die Sichtbarmachung, die Öffnung mit einem Fenster, aber dass man auf geringerem finanziellem Niveau dieses Denkmal erhält. Wenn man es nicht mit Wasser füllt, nicht wirklich wieder zum Badebetrieb vorsieht, sondern als Denkmal in dem Stadtbad erhält, dann ist es vielleicht eher darstellbar. Für mich kann ich mir jetzt in der derzeitigen Budgetsituation keine Zustimmung vorstellen zu Kosten von 1,1 Millionen abzüglich 300.000 Förderung, also 800.000, die letztendlich für die Stadt in dieser Form, wie es beantragt ist, überbleiben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke, zu Wort gemeldet Gemeinde Kurt Prack. Gibt es weitere Wortmeldungen?

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Werte Kolleginnen und Kollegen. Harald, einen trockenen Tauchergarten kann ich mir nicht wirklich gut vorstellen. Glaube ich nicht, dass das das Ziel sein muss. Aber, da bin ich bei dir Uwe, ich würde auch gerne die Dinge unterschiedlich voneinander abstimmen können. Also ein Grundsatz, ja, dass der Tauchergarten funktionstauglich saniert werden soll, schon, aber dass man die weiteren Beschlüsse dann im Stadtsenat trifft und nicht hier herinnen, das halte ich nicht für besonders gut. Ist ein bisschen schwierig zum Abstimmen, weil es eben in einem Tagesordnungspunkt drinnen steht. Und da bin ich auch der Meinung, dass das nicht wahnsinnig geschickt ist. Ja, ich weiß ehrlich gesagt noch nicht ganz, wie ich stimme, weil bei einem Punkt bin ich eindeutig dafür, beim anderen habe ich echt Bauchweh. Da wäre mir fast lieber, wir haben ein paar Verzögerungen und besprechen solche Summen hier herinnen, als wir übergeben das an den Stadtsenat. Wir wissen ja, wie die Mehrheitsverhältnisse sind, also dort entscheiden, kann dann zumindest eine Fraktion entscheiden. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke, zu Wort gemeldet Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen. Das historische Erbe unserer Stadt, das ehrt uns natürlich, aber gleichzeitig stellt uns natürlich dann immer wieder, wie jetzt konkret eben beim Tauchergarten, schon vor gewaltige Herausforderungen. Also die Kosten, die da auf uns zukommen, sind einfach gewaltig. Wenn man das jetzt umlegt, das sind im Prinzip zwei Einfamilienhäuser, die da an Kosten fällig werden, um im Endeffekt ein Tauchbecken, ein Schwimmbecken, zu sanieren. Das ist einfach von der Verhältnismäßigkeit einfach sehr schwer argumentierbar. Also ich bin da auch beim Kollegen Peham, es ist natürlich schon wünschenswert, dass man da wirklich alle Möglichkeiten abklärt, die gegeben sind, um eventuell auch günstigere Lösungen in Betracht zu ziehen. Der zweite Punkt, den ich gerne ansprechen möchte, das ist, wie jetzt eh schon mehrfach gefallen ist, bezüglich der Übertragung der Zuständigkeit an den Stadtsenat. Also das sehe ich ebenfalls kritisch, gerade bei so einem extrem großen Projekt, wo es um derart viel, öffentliche Gelder, geht, ist es aus meiner Sicht essentiell, dass auch das höchste Gremium der Stadt damit befasst wird und dass man das eben nicht wieder auslagert und dann eventuell nur so stückweise immer die Informationen kriegt, wie der Fortschritt ist. Also mir wäre das auch lieber es wird in Etappen abgestimmt. Und immer wieder der aktuelle Ist-Stand kommuniziert, als wie eben diese Übertragung vorzunehmen. Dementsprechend bin ich da jetzt aus aktueller Sicht auch bei einer Enthaltung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke. Zu Wort gemeldet Gemeinderat Wolfgang Zöttl. Und in Vorbereitung habe ich mich selbst auf die Rednerliste gesetzt.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen. Der Herr Bürgermeister hat es gerade vorher erklärt und ich glaube, die meisten haben eh aufgepasst, aber vielleicht ist es doch dem einen oder anderen vorher ein bisschen zu schnell gegangen, ist es untergegangen. Speziell dem Kurt Prack möchte ich da sagen, es wird gesondert über zwei Punkte abgestimmt. Da haben wir gerade vorher gesprochen, vielleicht ist das aufgrund der Hitze ein bisschen untergegangen. Wie gesagt, es gibt zwei, das haben wir gerade diskutiert. Da war die Frage von meinem Kollegen von Uwe Pichler, der das gefragt hat, warum das ist, es steht da schwarz auf weiß, es wird zweimal abgestimmt. Darum verstehe ich diese Wortmeldung nicht, dass man das vorher schon erklärt hat und jetzt noch einmal die Fragestellung kommt, warum der auf einmal abgestimmt wird. Nein, es wird zweimal abgestimmt, so lese ich das heraus. Der Herr Bürgermeister wird mich hoffentlich nachher noch einmal bestätigen. Das heißt, einmal Grundsatzbeschluss und einmal die Übertragung an den Stadtsenat. Nur zur Erklärung, aber wie gesagt, vielleicht ist es ein paar zu heiß hier herinnen heute schon. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank, dann bin ich selbst zu Wort gemeldet und darf den Vorsitz dafür an den Herrn Vizebürgermeister übertragen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Nein, ich möchte ein paar Grundsatzdinge, also ehrlich, manchmal ärgert es mich auch. Weil jetzt, wie oft diskutieren wir den Tauchergarten da herinnen und dann kommen Freestyle-Dinge daher, wo ich mir denke, habt ihr euch irgendwann ernsthaft mit diesen Dingen auseinandergesetzt? Oder nur weil es jetzt gerade einmal auf der Tagesordnung steht. Ehrlich, ich ärgere mich manchmal wirklich maßlos. Ich glaube wir sollten alle wissen, und wir sind da herinnen auch vereidigt worden darauf, Gesetze einzuhalten. Bundesdenkmalamt, das ist nicht einfach irgendwie, schauen wir wie wir es glauben, dass wir es machen, das ist ein Gesetz. Da gibt es ein Gesetz in Österreich, das regelt, wie man mit seinen Baudenkmälern umzugehen hat. Da gibt es ein neues Gesetz, das ist verschärft worden, die Gesetzeslage, die heißt Erhaltungspflicht. Und Erhaltungspflicht heißt nicht, ich muss das Gebäude irgendwie schauen, dass wir es ein bisschen konservieren, sondern in seiner Funktion zu erhalten. Und

ich verstehe schon, dass man sagt, okay, und ich verstehe auch die Meinung der Fraktionen dazu, dass man sagt, bei unserer Finanzsituation so viel Geld auszugeben, tue ich mir schwer diesen Beschluss mitzutragen. Aber das dann in Frage zu stellen und zu sagen, na ja, machen wir es halb. Wisst ihr eh, da haben wir einen 30er verordnet, aber wisst ihr was, ich fahre 45, weil ungefähr ist das eh das, was sie sich gedacht haben dabei. Was ist denn das für Zugang zu Gesetzen in dem Land? Und was ist das für ein Zugang zu Themen? Und dieses Misstrauen was da jetzt kommt, ich meine ganz ehrlich, dieses Thema haben wir in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz intensiv diskutiert. Wir haben das in den Ausschüssen intensiv diskutiert. Jetzt geht es darum, das, was wir oftmals diskutiert haben, was wir unglaublich oft vorgestellt haben, wo es eine eigene Broschüre des Bundesdenkmalamtes darüber gibt, wie wir glauben den Tauchengarten zu sanieren. Und ich verstehe schon, dass nicht alle mitgehen, das braucht ihr ja nicht. Ich meine, wie gesagt, ich verstehe ja, dass man sagt, ich kann nicht mitgehen, wenn es so viel Geld ist, wir haben eh kein Geld. Aber wie gesagt, wir haben eine gesetzliche Verpflichtung, ich fühle mich an die gesetzliche Verpflichtung gebunden. Aber jetzt geht es nur darum, wir haben jetzt hier diese Angebote, wir haben Schätzkosten, wir glauben zu wissen, was das kostet, der Gemeinderat möge bitte dieses Projekt freigeben, wir haben hier dieses Projektvolumen. Was wir allerdings bräuchten, ist, dass wir, wenn dann die Angebote kommen, und wir dürfen eh nur freigeben, wenn wir innerhalb dieses vom Gemeinderat gesetzten Rahmens bleiben, dann dürften wir im zweiten Schritt eines machen, bevor der nächste Gemeinderat ist, die Baufirmen mit den Aufträgen beauftragen, damit nächstes Jahr im Sommer der Tauchengarten bereits wieder nutzbar ist. Ich weiß, dass das immer so auch ein Thema des Vertrauens ist, aber ganz ehrlich, ich meine ihr erlebt uns wie wir in den Ausschüssen informieren, wie wir die Unterlagen offenlegen. Also ich glaube es kann jeder jederzeit kommen. Wir haben dieses Thema oftmals berichtet. Also ich ersuche hier auch ein Stück weit um Vertrauen, dass wir nicht irgendwas beschließen. Wir können es gar nicht, weil der Gemeinderat, das oberste Gremium und ihr uns den Rahmen vorgebt. Aber wenn in diesem Rahmen, den der Gemeinderat für das Projekt bestimmt, wir mit den Angeboten drinnen sind, dann würden wir gerne im Stadtsenat die Aufträge erteilen können, damit wir, wie gesagt, zeitgerecht auch zu dieser Umsetzung kommen. Aber wie gesagt, so ein bisschen jetzt Freestyle zu sagen, wie wir eine Sanierung vornehmen könnten, ehrlich, das halte ich fast im Bauch nicht aus, weil, wie gesagt, wir haben das Thema lange genug diskutiert, wir haben die Gesetzesmaterien lange genug diskutiert, wir haben die Möglichkeiten, die es gibt, lange genug diskutiert. Das ist jetzt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben, die da sind, das, was notwendig ist. Und wie gesagt, ich verstehe es, wenn ihr sagt, ich kann bei diesem Beschluss nicht mitgehen, weil es einfach eine Summe ist, wo es nicht möglich ist. Ich fühle mich, wie gesagt, an die Gesetze gebunden und wir und meine Fraktion werden hier zustimmen. Wir haben uns auch in der Verantwortung für das Freibad gesehen. Wenn vielleicht auch nochmal die Frage auftaucht bei den Zuseherinnen und Zusehern, warum machen das nicht die Stadtbetriebe. Weil die Führer dieses Freizeitbetriebes, die haben nur einen Dienstleistungsvertrag von uns, dieses Bad zu führen und zu betreiben. Für den Erhalt des Bades ist die Stadt Steyr zuständig, weil es eine Liegenschaft der Stadt Steyr ist, dass man das vielleicht auch nochmal im Hinterkopf hat.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Bitte Stadträtin Evelyn Kattnigg und ich gebe den Vorsitz wieder zurück.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Sehr geehrter Gemeinderat, liebe Zuhörer im Internet. Jetzt komme ich von der Denkmalschutzseite, als zuständige Referentin für Altstadterhaltung. Ich habe bewusst jetzt so lange gewartet, um ein paar Worte zu sagen, um die fachlichen Erläuterungen noch zu machen, weil ich eigentlich das Thema Tauchergarten auch schon bis da oben hin diskutiert habe und wir akribisch versucht haben, das zu analysieren, wie wir es kostengünstig machen können und wie wir Planungen sparen können und so weiter. Aber jetzt fange ich mal an. Wir wissen, dass der Tauchergarten einzigartig ist im Stadtbad von Steyr, ist ein Kulturgut in Europa, nicht weltweit, aber in Europa. Und Ende der 50er Jahre wurde diese wohl modernste Freibadanlage

einfach geplant von dem berühmten Architekten Grünberger. Es hat das Bundesdenkmalamt diese Broschüre gemacht, da steht alles drinnen, da kann jeder nachlesen. Und die machen das nicht, weil es so klasse ist, sondern die machen das nur bei außergewöhnlichen architektonischen Projekten. Derzeit ist der Tauchergarten eingehaust. Es kommen auch noch, das habe ich nicht mehr herausgefunden, da muss ich mich noch erkundigen, vom Bundesdenkmalamt noch Tafeln hin, die das Bundesdenkmalamt bezahlt hat. Und da wird genau beschrieben, was der Tauchergarten an kulturellem Erbgut bedeutet. Gestaltet ist er mit einer Betonskulptur, mit Fliesenspiegeln an den Wänden, eine Plattform mit Kletterstange, eine Wasserrutsche für schnelles und tiefes Eintauchen. Und ich glaube es gibt kaum einen Steyrer, der nicht einmal schon in der Vergangenheit in den Tauchergarten reingesprungen ist und einfach das Vergnügen gehabt hat. Das kalte Wasser hat auch einen gewissen Hintergrund, aber da werden wir dann, wenn er hoffentlich saniert wird, noch einmal darüber reden, ob das wirklich so kalt sein muss. Aber das ist auch ein Konservierungsthema. Und der Tauchergarten ist unter Denkmalschutz gestellt worden, das haben wir vom Herrn Bürgermeister schon gehört, die Stadt Steyr hat ihn anno dazumal unter Denkmalschutz gestellt. Und wenn etwas unter Denkmalschutz gestellt wird, und wir bewerben uns ja auch bei UNESCO jetzt mit über 700 denkmalgeschützten Gebäuden in Steyr, dann sind einfach gewisse Auflagen einzuhalten. So ist es eben und da gibt es auch gesetzliche Auflagen. Das bedeutet, wir sind als Stadt Steyr verpflichtet, dieses Objekt zu erhalten und es nicht verfallen zu lassen. Jetzt kann man natürlich noch stundenlang darüber diskutieren, schieben wir es raus oder nicht, weil die Kosten so hoch sind. Wir haben akribisch mit Sachverständigen, mit dem Bundesdenkmalamt, Sanierungsmöglichkeiten, ich sage nur ein Beispiel, diese kleinen Mosaike, steht auch da in der Broschüre drinnen, die hätten wir versucht zu erhalten. Da gab es mehrere Besprechungen, dass das Fraunhofer Institut das konserviert, dass es eine Beschichtung draufmacht. Diese Kosten hätte auch das Bundesdenkmalamt übernommen. Also die kommen auch entgegen, um Kosten zu sparen, weil sie auch wissen, dass die Sanierung des Tauchergartens viel Geld kostet. Dann ist das Ganze gefallen. Warum ist das gefallen? Weil die Kosten explodiert sind und das Fraunhofer Institut hat keine klaren Aussagen machen können, wie lange diese Beschichtung auf den Mosaiken hält, um die bestehenden zu erhalten. Und wir wären aber eher auf der anderen Seite gewesen, dass wir sagen, tauschen wir es lieber aus. Es wird jetzt ausgetauscht, die Entscheidung ist gefallen, wird aber auch nicht teurer dadurch. Und ich muss mich jetzt einmal in dem Zusammenhang wirklich einmal bedanken, erstens einmal beim Herrn Baumeister Winkler, der sich ganz, ganz intensiv mit dem Thema befasst hat, dadurch ersparen wir uns auch einige Planungskosten. Das muss man auch ganz klar sagen. Also die Planungskosten werden deutlich reduziert, laut dem Anhang, bis hin möglicherweise wegfallen. Das Bundesdenkmalamt hat jetzt die Möglichkeit, wenn wir den Grundsatzbeschluss machen, dass wir die Angebotseinholung machen können, dass die Angebote, haben ja auch nur eine gewisse Preisgültigkeit. Darum müssen wir schauen, dass wir möglichst das dann im Stadtsenat entscheiden können, weil ich die Förderung, die ist auch schon beantragt beim Bundesdenkmalamt, und wir reichen dann diesbezüglich mit dem Grundsatzbeschluss und mit den Anträgen sofort an das Bundesdenkmalamt ein. Und es gab auch eine Besprechung diesbezüglich mit den Sachverständigen, mit dem Bürgermeister, mit der Altstadterhaltung, mit mir natürlich, und wo man gesagt hat, ihr müsst es, wenn es entschieden wird im Gemeinderat, schnell entscheiden, um Kosten zu sparen, damit der Tauchergarten möglichst in der nächsten Saison noch eröffnet werden kann, und damit er nicht noch teurer wird von der Sanierung. Und es wird nicht nur der Tauchergarten saniert, es wird auch der Außenbereich saniert, weil der auch schon desolat ist, kann ich jetzt sagen. Und die Stadt Steyr hat den Tauchergarten, plus der geschützte Bereich geht ja bis zum Sprungturm, das wissen ja die wenigsten, ja, wir haben ihn unter Denkmalschutz gestellt, und da müssen einfach Auflagen eingehalten werden. Aber jetzt zum Harald Peham, dass man den saniert und dann kein Wasser einlässt, das geht nicht. Ich meine ehrlich, wir versuchen akribisch, Sanierung heißt, wenn man sich auch damit auseinandersetzt, weil der Markus Spöck war selber einmal für die Altstadterhaltung zuständig und war ja erstaunt, dass du nicht genau weißt, wie die Verrechnung funktioniert. Weil das war das letzte Mal im Stadtsenat bei einem anderen Objekt die Diskussion, da werden Rechnungen an das BDA eingereicht, die bezahlt worden sind und dann wird eine klare Aufstellung gemacht, so viel, dass es förderungswürdig, und so viel Prozent zahlt das BDA. Und da sind

wir natürlich schon seit langer, langer Zeit dran, dass wir so viel Geld wie möglich bekommen. Und ich will auch die Budgetmittel vom Bundesdenkmalamt, werden auch gekürzt, wie überall. Dann suchen wir noch beim Land Oberösterreich an und ich will dann nicht haben, dass das noch weniger wird, wenn wir es noch länger rausziehen. Die Scheiben sind ausgebaut worden, die stehen jetzt bereit. Wie gesagt, es fehlt die Entscheidung noch im Gemeinderat. Was ich schon noch sagen will, was mir vor allem wichtig ist, nicht nur, dass die Förderung auch noch beim Land Oberösterreich eingereicht wird, ich habe vor kurzem eine Dame im Regionalforum, die Frau Popp, kennengelernt, und da werden wir auch noch prüfen, ob wir andere Förderschienen noch ausnützen können für die Stadt Steyr, für den Tauchergarten. Also wir schauen, dass wir uns Förderungen holen können, soweit es möglich ist. Und dann ist es noch, also zum Ende will ich noch sagen, wir wissen, dass das eine Freizeitanlage ist. Ich habe auch mir gedacht, es ist ein Wahnsinn, was das Ganze kostet. Ich verstehe das auch, wenn da Befindlichkeiten da sind. Aber andererseits muss ich auch sagen, man kann diese Freizeitanlage auch verwerten für die Bürger dieser Stadt. Wenn der wirklich attraktiv wird, und da bin ich überzeugt davon, dann kann man den auch für Veranstaltungen verwerten. Man kann das Stadtbad Steyr von den Besucherzahlen aufwerten, man kann Tauchveranstaltungen machen oder was auch immer. Man kann das auch dann dementsprechend bei der Bevölkerung, nicht nur in Steyr, sondern bis nach außen hin, vermarkten. Und ja, das ist meine Sichtweise. Und vielleicht, Frau Kollegin Auer, vielleicht kann man das auch dann noch dementsprechend, wenn wir hoffentlich bei UNESCO den Zuschlag bekommen, da sind wir auf einem guten Weg, vielleicht kann man den Tauchergarten auch da dementsprechend bewerben und einbauen. Ich weiß es nicht. Das weißt du wahrscheinlich besser, aber das wäre auch noch eine Option. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
So, mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Stadträtin Julia Granegger.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuseherinnen und Zuseher. Man merkt schon, vor allem da herinnen jetzt heute, dass der Tauchergarten ein sehr, sehr emotionales Thema ist. Ich denke es ist nicht nur ein emotionales Thema draußen bei der Bevölkerung, sondern eben, wie man merkt, auch hier bei uns im Gemeinderat. Ich bin letztes Jahr hier im Gemeinderat im November gestanden und habe mich auch zu dem Thema Tauchergarten gemeldet und habe damals schon unsere Bedenken seitens der ÖVP-Fraktion bekannt gegeben. Ich möchte jetzt nicht auf meine vergangene Wortmeldung eingehen, wie toll der Tauchergarten ist, dass nahezu jeder von uns Kindheitserinnerungen daran hat und dass es natürlich schön und gut ist und wäre, wenn wir den Tauchergarten bestmöglich erhalten können. Auf was ich schon eingehen möchte, sind unsere Bedenken. Man hat heute beim Tagesordnungspunkt 3, beim Rechnungsabschluss, vom Herrn Kollegen König gehört, dass die Investitionssummen sehr, sehr hoch sind und dass aus der laufenden Gebarung nicht einmal die Hälfte davon gedeckt werden kann. Ja, ist richtig. Wir als ÖVP-Fraktion sind der Ansicht, dass wir ganz genau schauen müssen, in was wir investieren, für was wir Ausgaben tätigen, weil wir natürlich eine sehr prekäre finanzielle Situation haben. Und das sollten wir natürlich gut beobachten und auch die nächsten Jahre mitdenken. Natürlich hat aber auch der Herr Bürgermeister in seiner Wortmeldung recht, dass wir gesetzlich verpflichtet sind, den Tauchergarten zu erhalten. Ja, ist richtig. Auf der einen Seite haben wir somit die Verpflichtung gegenüber dem Gesetz, auf der anderen Seite sehe ich das als ÖVP, oder sehen wir das als Fraktion, auch so, dass wir eine Verpflichtung unserem Budget gegenüber haben. Und ja, wir sind gesetzlich für die Erhaltung verpflichtet, aber es ist kein zeitlicher Rahmen vorgegeben. Unserer Ansicht nach ist es schon so, dass es zu bedenken ist, jetzt 1.130.000 Euro netto freizugeben, das als Grundsatzbeschluss an den Stadtsenat zu übertragen. Und gleichzeitig ist damit einhergehend, dass wir eine Kreditüberschreitung in Höhe von 793.000 Euro haben. Das ist unserer Meinung nach einfach für die Investition in den Tauchergarten deutlich zu hoch. Wir sind nicht per se dagegen, dass der Tauchergarten saniert wird. Wir sehen es nur so, dass es jetzt, derzeit, nicht der richtige Zeitpunkt ist und dass ein späterer Zeitpunkt, wo die finanzielle Situation einfach

vielleicht auch seitens der Stadt besser wäre und gegeben ist, für uns vernünftiger erscheint. Somit können wir dem Antrag heute bzw. beiden Anträgen heute leider nicht zustimmen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Danke, zu Wort gemeldet Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen, liebe Frau Granegger, liebe Julia. Ja, das ist halt, wie wir jetzt gehört haben, ist der Denkmalschutz kein Wunschkonzert. Also wir können uns das nicht aussuchen. Natürlich, die Summe ist groß und naturgemäß habe ich bei solchen Sachen immer Bauchweh bei Ausgaben, natürlich. Aber es wird nicht billiger. Die Baukosten werden von Jahr zu Jahr teuer und wir haben eine Verpflichtung, dass wir es machen. Und dann von Prestigeprojekten zu sprechen, bitte, was ist dann in Zukunft ein Prestigeprojekt? Die Straßen zu sanieren oder die Schulen zu sanieren und zu erhalten? Dann wird leider, wenn die Finanzsituation schwierig ist, und das ist, wird alles dann zum Prestigeprojekt. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Thomas Kaliba.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:
Ja, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, werte Zuseher. Tauchergarten, das sieht man, die Diskussion ist etwas, das schon emotional bewegt, weil viele Erinnerungen dabei sind. Drum Harald, natürlich als Architekt ist dir bewusst, was das für einen historischen Wert hat, architektonisch für die Stadt, Aufwertung für das Bad. Aber da haben wir ja trotzdem etwas Besonderes, wir haben ein Denkmal, das erlebbar ist, ja, das benutzbar ist. Und das ist ja in den seltensten Fällen, wir geben für sehr, sehr viele Dinge viel Geld aus. Da haben wir jetzt gehört, und da sind sich fast alle einig, glaube ich, wir haben eine gesetzliche Verpflichtung es zu tun. Und dann machen wir es aber so, dass man wirklich diesen Mehrwert da schafft, dass er wieder zur Verfügung steht. Ich denke mir, ich bin einen Kilometer entfernt aufgewachsen, jeder ist in diesem Tauchergarten gewesen, wir sind um die Wette getaucht, wer mehr Ringe da schafft. Ja, also ich denke mir, und die Evelyn Kattnigg, und wir sind uns nicht immer sehr einig, also wir richten uns das eh aus, wie uns der Schnabel gewachsen ist, aber die hat sich glaube ich sehr intensiv mit dieser Thematik aus Denkmalschutzseite beschäftigt und uns auch ganz klar erläutert, was das für ein Wert ist und wie wichtig es ist, den zu erhalten. Und auch, was es zu dem, was wir jetzt beschließen, noch Möglichkeiten gibt, auch finanzielle Förderungen da oder dort abzugreifen, dass die finanzielle Belastung vielleicht für die Stadt überschaubar ist. Also es ist natürlich viel Geld, ja, keine Frage, aber mir ist es lieber das Geld auszugeben, ein bisschen mehr, als wenn man nur irgendwie konserviert, und man macht ihn wieder erlebbar und benutzbar, gerade für die junge Generation. Und wie auch gesagt, wie viele Leute sind denn vor den Glasscheiben gestanden und haben zugeschaut? Ja, die Eltern ihren Kindern, die Großeltern ihren Enkeln, wenn sie da durchgetaucht sind, und stolz waren sie auf sie. Und ich denke mir, das können wir erhalten, das kann uns auch ein bisschen was wert sein, weil wir sind dazu verpflichtet. Und da verstehe ich die ÖVP-Fraktion nicht, weil die selbsternannte Wirtschaftspartei, und ihr kennt wahrscheinlich die Zahlen Bauindex, wie die Baukosten steigen. Ja und es wird nicht billiger, er wird auch nicht weniger desolat, wenn man nicht was macht, er ist notdürftig jetzt abgedeckt. Aber ich glaube der Verfall schreitet trotzdem voran. Ich glaube es ist höchste Zeit etwas zu tun. Es ist jetzt günstiger, wie in ein paar Jahren und ihr bekennt euch ja auch dazu es zu tun. Denkt vielleicht nochmal nach, ich glaube, und jeder Häuslbauer, weil das auch gefallen ist vom Pit Freisais, was das kostet, glaube ich, die Sanierung, naja, hätten wir es vor ein paar Jahren gemacht, hätten wir uns ein halbes Haus wahrscheinlich erspart, weil gerade im Baustoffbereich die Preise explodieren, nicht nur beim Material, sondern auch bei der Arbeitszeit. Und ich hoffe, dass im Sinne der Steyrerinnen und Steyrer da jetzt eine hohe Mehrheit diesem Antrag zustimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu einer zweiten Wortmeldung hat sich die Frau Stadträtin Evelyn Kattnigg gemeldet.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):
Zu dem Emotionalen will ich gar nichts mehr sagen, weil das ist eh für alle, glaube ich, greifbar, Freizeitanlage, reinspringen in den Tauchergarten. Aber es geht mir um die Kosten und da verstehe ich ja natürlich die Befindlichkeiten. Aber eines möchte ich schon zur Frau Stadträtin Granegger sagen, auch ich habe ein Pflicht- und Kostenbewusstsein, ich bin sicher eine, die akribisch über die Kosten schaut und eines muss man auch, erstens ist es nicht mein Prestigeprojekt, das muss ich auch ganz klar sagen, ist es nicht. Wir haben das genau analysiert und eines muss ich auch sagen, die Sachverständigen, die sich das auch angeschaut haben, die haben das wirklich genau angeschaut, angefangen von den Mosaiken bis hin zu der Beschichtung, bis hin zu der Stiege, was man erhalten kann, bis hin zum Gelände. Das ist genau erläutert worden auch das letzte Mal im Liegenschaftsausschuss von der Gabriele Schnabl. Diese Metallteile sind angeschaut worden, wo die Glasteile, also die Glaswände drinnen sind, was kann man erhalten, was muss man austauschen. Also die haben wirklich akribisch gesucht, bei dem Sanierungskonzept Kosten einzusparen, realistischerweise. Und außerdem, dieses Konzept, das muss man auch ganz klar einmal sagen, hat auch das Bundesdenkmalamt, das hat nicht die Stadt Steyr, die Befundung hat das Bundesdenkmalamt gezahlt und da sind wir auch über den guten Kontakt dankbar. Und da bin ich gleichzeitig dann bei der Förderung. Wir haben gehört die Baukosten steigen von Jahr zu Jahr, wir müssen dringend Angebote einholen und die Fördersumme vom Bundesdenkmalamt wird im Laufe der Zeit, wenn wir nur drei, vier Jahre warten, ja die werden ja genauso beim Budget beschnitten, meine Leute. Entschuldigung, meine Leute, meine Herrschaften bitte. Die müssen ja genauso schauen, da geht es nicht um 20.000 Euro, die wir gefördert bekommen, ich darf den Betrag jetzt nicht sagen, den ich vermute, will ich auch nicht, darf ich nicht, aber da geht es schon um eine sechsstellige Summe selbstverständlich. Ja, und da ist es einfach wichtig, dass man das einmal sagt, dass das der Hauptgrund ist, warum man die Sanierung einfach früher ansetzen muss, um auch Kosten à la longue einzusparen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor, ... zweite Wortmeldung Gemeinderat David König.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kolleginnen. Eine Sache liegt mir schon noch am Herzen, das ist, wenn eine große Partei wie die ÖVP eigentlich zum Rechnungsabschluss gar nichts zu sagen hat und nur das nimmt, was sie irgendwo liest. Also ich würde es gerne hören, was eure Gedanken sind, was ihr euch denkt zu dem Ganzen und ich fühle mich zwar geschmeichelt, wenn ihr dann sagt, der David hat gesagt oder der Herr König, aber das bringt uns nicht weiter, es muss jeder sich einbringen und jeder Ideen dazu haben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zur Sache David! Zur Sache!

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, mir liegen jetzt keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja ganz kurz bitte. Ich glaube es ist uns allen bewusst, es ist eine ganz große Summe, über die wir da diskutieren. Und ich glaube, es ist keiner so weit, dass er sagt es war leichtfertig, ich hebe da jetzt meine, oder ich stehe auf, weil uns eh ganz klar ist, die finanzielle Situation

ist belastend, aber ehrlicherweise ist es auch alternativlos. Wie wir wissen, wir haben eine Erhaltungspflicht und das ist das oberste Ziel immer gewesen, es muss auch funktionstüchtig und -fähig sein. Es bringt nichts, wenn ich eine wunderschöne Skulptur habe, die ich dann aber nicht nutzen kann. Das war immer das oberste Ziel und natürlich, wie man das erreicht, das ist eine Auslegungssache. Aber da haben sich unsere hausintern als auch extern wirklich monatelang, ich glaube fast jahrelang, kann man sagen, intensiv damit auseinandergesetzt, wie das am besten zu funktionieren hat. Und darum finde ich es fast ehrlicherweise ein bisschen frech, wenn ihr sagt und euch da herstellt, ja wir könnten aber doch vielleicht noch Alternativen überprüfen. Ja, die hat es monatelang, jahrelang haben sie das schon gemacht. Also da bin ich auch, bin ich ganz beim Herrn Bürgermeister, da bin ich ehrlicherweise auch mal richtig, richtig sauer. Weil unsere Leute im Haus machen wirklich eine gute Arbeit und auch mit Unterstützung natürlich von externen Beratern und Unterstützern. Also das ist wirklich eine Frechheit. Aber ich hoffe doch, dass wir da jetzt eine positive gemeinsame Beschlussfassung machen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, dann jetzt noch einmal, und ich ersuche wirklich um Aufmerksamkeit, wir haben jetzt hier zwei Beschlüsse zu fassen, wenn es so ist. Der erste Beschluss ist der Grundsatzbeschluss, wo wir eine Summe von 1,130 Millionen Euro netto für die Durchführung des Projektes beschließen, inklusive einer Kreditüberschreitung von 793.000 Euro. Wer ist für diesen ersten Antrag? Bitte um Zustimmung. Das sind die Stimmen der FPÖ, der MFG, der Grünen und der SPÖ. Wer stimmt dagegen? Das sind fünf Stimmen ÖVP. Wer enthält sich der Stimme? Das ist Gemeinderat Harald Peham und die NEOS. Damit ist dieser erste Antrag einmal angenommen.

Die Abstimmung über den **Grundsatzbeschluss** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **26**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **5**

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

Stimmenthaltungen: **2**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Jetzt geht es darum, ob die Übertragung auf den Stadtsenat vorgenommen werden kann. Das heißt, dass diese Vergabe der Aufträge durch den Stadtsenat erfolgen kann und ich ersuche hier um Zustimmung zu diesem zweiten Antrag. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, Grünen, SPÖ und Royda. Wer enthält sich der Stimme? Das ist Gemeinderat Harald Peham und Gemeinderätin Stefanie Hofstätter. Wer stimmt gegen diese Übertragung? Das sind fünf Stimmen ÖVP und die NEOS, die hier gegen diesen Antrag stimmen. Damit ist diese Übertragung so angenommen. Und ich bedanke mich recht herzlich für die intensive Diskussion. Und wir kommen zu einem wahrscheinlich genauso intensiven Thema, Punkt 12 der Tagesordnung, Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt.

Die Abstimmung über die **Erlassung einer Bauvorhaben-Übertragungsverordnung** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **25**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **6**

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **2**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

12) 2026-72921 Spiel- und Freizeitfläche Museum Arbeitswelt, Grundsatzbeschluss und Vergabe Spielgerät.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wir haben ja im Stadtsenat im April bereits die Planungsleistung für die Spiel- und Freizeitfläche beim Museum Arbeitswelt beschlossen und auch an Hertl Architekten vergeben. Nun

möchten wir einen Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung herbeiführen und zusätzlich auch ein Spielgerät bereits vergeben. Die Ausschreibung der Bauarbeiten soll über die Sommermonate erfolgen, sodass dann im Optimalfall im September-Gemeinderat dann die Vergabeunterlagen vorhanden sind und wir die Gewerke vergeben können. Es ist wirklich ein ganz ein tolles Projekt. Wir haben es ja auch im Liegenschaftsausschuss besprochen. Es ist wirklich toll. Es sind zahlreiche Personen daran beteiligt, auch Unterstützer von Rotary, angefangen über die FH, über das Land Oberösterreich, wo wir bereits vor wenigen Tagen auch eine Förderzusage für dieses Projekt dankenswerterweise erhalten haben. Es ist wirklich toll. Es ist wirklich ein großer Mehrwert für die Bevölkerung vor Ort, für die Studierenden. Es gibt zahlreiche Gäste, die den Platz wirklich aktiv nutzen, auch die dort baden gehen. Es ist wirklich schön. Die Eckpunkte vorrangig sind, dass wir einen barrierefreien Zugang zum Wasser schaffen, dass es auch eine eigene Fahrradrampe geben wird, damit wir auch dort die Verkehrssituation vor Ort entschärfen und natürlich auch, dass es einen Kinderspielbereich geben wird. Aus diesem Grund ersuche ich um Zustimmung zu diesem Grundsatzbeschluss und auch zur Vergabe von dem einen Spielgerät. Das möchten wir deswegen vorziehen, weil es laut Hersteller nur eingeschränkt verfügbar ist und es nicht gewährleistet werden kann, dass es auch im September noch zur Verfügung steht. Daher möchten wir gerne diese Vergabe bereits vorziehen. Die Kosten für dieses Spielgerät belaufen sich auf 17.396,54 Euro und ich ersuche um Zustimmung zu diesem Amtsbericht.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

1.) Der Gemeinderat der Stadt Steyr fasst den Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung des Vorplatzes des Museums Arbeitswelt in eine neue Spiel- und Freizeitfläche. Die dazu erforderlichen Mittel zur Umsetzung des Projekts sind in zwei Jahresetappen 2026 und 2027 in Höhe von insgesamt ca. € 370.000,00 bereitzustellen.
2.) Auftragserteilung an Kompan Austria GmbH in Höhe von € 14.497,12 (exkl. USt) (€ 17.396,54 inkl. USt) für die Lieferung von Spielgeräten gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.
3.) Für Unvorhergesehenes € 434,92 (exkl. USt) (€ 521,90 inkl. USt).
4.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 17.380,89 bei VASt 5/840000/006000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, gibt es Wortmeldungen? Gemeinderat Jürgen Unger.

GEMEINDERAT JÜRGEN UNGER:
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätzter Stadtsenat, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Der Vorplatz vom Museum Arbeitswelt und der FH ist ja jetzt schon ein fixer Treffpunkt für junge Familien. Ich kann das nur bestätigen, weil ich selber einen siebenjährigen Sohn habe, mit dem ich dort sehr oft gerne die Zeit verbringe und am Wasser jetzt auch schon, und auch bei den Veranstaltungen, die dort stattfinden. Und nach dem Paddlerhaus, dem neuen Spielplatz beim Reithoffer-Gelände und zuvor den Zugang zum Wasser bei der FH, die Stiegen, die es da gibt jetzt schon, ist es wieder nur ein weiterer logischer Schritt, dass man dieses Areal noch attraktiver gestaltet. Vorteile bringt vor allem das Spielgerät für die Jüngsten, weil dort gibt es jetzt noch keine Spielmöglichkeiten und da bin ich wirklich ein Fan davon, dass das dort ausgebaut wird, und freue mich da, dass das in der Planung mit inbegriffen ist. Punkt 2 ist aber auch die freie Fläche ohne Konsumzwang, da gibt es immer weniger, und dort kann man seine mitgebrachten Speisen und Getränke konsumieren. Punkt 3 ist die Entsiegelung von diesem Platz. Die Betonfläche bis zum Wasser hin wird entsiegelt, was wiederum unsere Klimaziele unterstützt und was unsere Lebensqualität weiterhin erhöht, dort. So wie das Setzen von neuen Bäumen, die klimafit sind, was auch immer wichtiger ist bei der Hitze, 40 Grad plus ist keine Gaudi. Und dass wir da mehr Grün brauchen, spiegelt aber auch der

Greenpeace-Naturstadt-Pionierpreis wider, den der Bürgermeister auch schon angesprochen hat. 47,3 Prozent in der Innenstadt sind schon grün und durch diese Entsiegelung wird das noch mehr werden. Und Punkt 4, was fast das Wichtigste ist, ist ein Platz für Alle. Was unsere sozialdemokratischen Werte sehr stark unterstreicht, ist eben Barrierefreiheit und der Zugang, der dann auch zum Wasser barrierefrei möglich ist mit einem Rollstuhl oder mit Gehbehinderungen. Und das sind ziemliche Herausforderungen, dass man da Zugang zu Flüssen schafft. Dort an diesem Platz wird das ermöglicht. Und zum guten Schluss noch, dieses Projekt wird wieder gefördert werden und die Stadt muss nur einen kleinen Teil mitfinanzieren. Und deswegen bitte ich auch um eine breite Zustimmung bei diesem Ausbau des MAW und des Fahrareals. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Zu Wort gemeldet Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
Werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Zuhörer. Ja, da sind wir jetzt wieder bei so einem Punkt. Jetzt haben wir es gerade lange diskutiert, über den Tauchergarten, das ist ein Muss. So, wir haben das in der Liegenschaft eh schon auch sehr oft und oftmals diskutiert. Wie schaut es da aus. Ja, wir haben gehört im Ausschuss, ich muss kurz ausholen, am Anfang waren die Kosten für die Stadt Steyr wesentlich höher, da waren wir in der Größenordnung bei 130.000 / 140.000 Euro. Von den 370.000, glaube ich steht jetzt drinnen, was die Kostenabschätzung ist, ohne den Kosten von Architekten, die das planen. Ich schätze solche Zahlen haben wir ja inzwischen, 30.000 und 50.000 Euro. Das heißt, so Daumen mal Pi um die 400.000 Euro. Der Kollege hat das ja gerade vorher gesagt, ja, es wird sehr gut gefördert und auch von der Fachhochschule, von Clubs in Steyr. Das heißt, dass nur ein geringer Anteil, unter Anführungszeichen, für die Stadt übrig bleibt. Im letzten Ausschuss, wie gesagt, ist auch herausgekommen, dass er nochmal reduziert worden ist von den 130.000 Euro auf Größenordnung 65.000 Euro. Kommen aber noch die Architektenkosten dazu, wie gesagt, geschätzt schon um die 40.000 Euro, was ich so in Erinnerung habe. Also im Groben gesagt 100.000 Euro. Gefördert wird auch deshalb, die Entsiegelung, wie wir schon gehört haben. Ich habe mir diesen Platz schon öfters natürlich schon angeschaut, heute wieder. Es ist dort Kopfsteinpflaster, das heißt, der ist in Sand gebettet und meiner Meinung nach wird da schon das Wasser abtransportiert, weil er im Sand ist. Die Sitzgelegenheiten vor der Fachhochschule sind mit so Granitsteinen, wenn ich das richtig gesehen habe, da kann es sein, dass das Wasser nicht weggeht und da wirklich eine Entsiegelung stattfindet. Das Nächste ist, was dort vor Ort ist auch, ist die Hochwasserverbauung, was da gemacht worden ist. Die hat damals auch so eine Begrünung gehabt, weil meiner Meinung nach war beim Hochwasser, oder habe die Bilder noch im Kopf, weil ich selber aufgewachsen bin am Ortskai und Hochwasser geschädigt bin sozusagen, dass das Wasser durch die Fachhochschule durchgelaufen ist, beim Jahrhundert-Hochwasser, was wir alle hoffen, dass wir nicht mehr miterleben müssen. Und jetzt mit dieser neuen Planung, ich habe das auch im Ausschuss gefragt und da ist mir gesagt worden, nein, der ist nicht mehr notwendig. Den Hochwasserschutz brauchen wir nicht mehr und wir möchten da einen barrierefreien Zugang bis zur Steyr haben. Was natürlich eh lobenswert oder nett ist, wenn man einen barrierefreien Zugang hat. Wir haben auch im Ausschuss darüber diskutiert, über die neue Planung, wie es ausschaut mit der Radführung, mit Barrierefreiheiten und so. Schaut eh nicht schlecht aus, muss ich sagen. Das Einzige, was wir auch im Ausschuss schon kritisiert haben, aber ist offensichtlich oder nicht anders möglich, uns selber ist auch nichts Besseres eingefallen, wie man die Radführung anders gestalten kann. Dass die zukünftige Radführung so direkt eher vorbeigeht beim Eingang von der Fachhochschule. Ist natürlich jetzt, man muss ja immer von der Ist-Situation ausgehen, jetzt natürlich auch nicht optimal, wo sie durch den Gastgarten durchfahren, wo die Sitzgelegenheiten sind. Also spricht wieder einiges für dieses Projekt, aber der große Unterschied ist zu dem Projekt, was wir vorgehabt haben und sehr emotional war mit dem Tauchergarten, ist, hier gibt es keinen Denkmalschutz. Das heißt, wir sind nicht verpflichtet. Darauf möchte ich einhaken, was die ÖVP gesagt hat, da könnten wir doch den Tauchergarten vielleicht rausschieben. Nein den Tauchergarten können wir nicht rausschieben, wird auch immer teurer. Natürlich steigen auch die Kosten hier bei dem

Spielplatzbereich, wenn wir das jetzt machen, Barrierefreiheit, werden auch hier die Kosten vermutlich steigen. Jedoch wir sind jetzt nicht unmittelbar im Zugdrang, dass wir das machen müssen. Das heißt, da haben wir Zeit, das heißt beim einen haben wir keine Zeit, und da kann man wirklich abwarten. Darum wird es für uns oder für unsere Fraktion keine Zustimmung geben. Weil wir sagen, okay, wir müssen wirklich an allen Ecken und Enden sparen, wo es nur geht. Wir können nicht nur Prestigeprojekte machen, auch wenn sie großartig gefördert werden. Das heißt, wo es sein muss, ja, wo man es rausschieben kann oder vielleicht abwarten können, da warten wir zu. Darum wird es von unserer Fraktion trotz dieser zahlreichen oder großzügigen Förderungen, aber es ist alles Steuergeld, wie gesagt, keine Zustimmung. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich habe mich selbst auf die RednerInnenliste gesetzt und darf den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister übertragen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich möchte ein paar Dinge vielleicht noch einmal geraderichten und nachdem dieses Projekt auch am längsten wahrscheinlich verfolge von allen vielleicht auch noch einmal ein paar Sachen ergänzen. Also ja, das ist eine Ursprungsidee, die ist gekommen von Rotary. Die wollten hier etwas sponsern und fördern und an die Stadt zurückgeben, um hier im öffentlichen Bereich einfach Spielmöglichkeiten zu schaffen. War ursprünglich einmal angedacht vielleicht Richtung Stadtplatz. Man hat dann sehr schnell entdeckt, dass es eigentlich wahrscheinlich besser wäre, das Ganze beim Museum Arbeitswelt zu machen. Es waren dann auch Gespräche mit der FH, weil hier gibt es eine Outdoorklasse, die derzeit aber so nicht genutzt ist, wie sie vielleicht auch nutzbar wäre, wenn man sie optimal dann auch macht. Darum auch gleich die Begeisterung von dieser Seite. Und ursprünglich hatten wir dieses Projekt tatsächlich nicht vor umzusetzen, weil, das ist schon angesprochen worden, weil die Finanzsituation eine ist, wie wir sie kennen. Jetzt haben wir aber einige Förderprogramme tatsächlich aufgelegt bekommen, wo man sagen muss, wenn man das jetzt alles ausnützt, und wir reden jetzt hier dann in Summe von rund 65.000 Euro an Barmitteln plus Leistungen in unseren Kommunalbetrieben in Höhe von 40.000 Euro, inklusive dessen was der Architekt bezahlt bekommen hat, also das ist dann schon in dem Programm drinnen, das heißt, wir zahlen da ungefähr 65.000 Euro für etwas, das ist ja schon angesprochen worden, was einen mehrfachen Mehrwert hat. Also jeder, der diesen Platz kennt, weiß, dass er einige Schwächen hat. Das heißt, durch die Kulturcontainer hat es ja eine gewaltige Belebung dieses Platzes gegeben. Hat aber gleichzeitig eine Situation verschärft, nämlich diese Verkehrsbeziehung zwischen Fußgängern und Radfahrern. Wir haben eine Rampe derzeit, die in Wirklichkeit nicht 100 Prozent barrierefrei ist. Plus die Rampe wird Fußgängern für mobilitätseingeschränkte Personen, plus von Radfahrern, genutzt. Also wir haben dort auch immer wieder Situationen, wo es zu Konflikten kommt. Was nicht stimmt ist, dass diese Mauer eine Hochwasserschutzmauer ist. Die hat es aus der Vergangenheit heraus gegeben. Das Gelände dahinter ist deutlich höher. Das heißt, die hat im Hochwasserschutz null Wirkung. Darum war es auch seitens des Gewässerbezirks und der Hochwasserbehörde überhaupt kein Problem, wie wir diskutiert haben, ob man diese Mauer wegnehmen kann. Wir haben in unserem Haus mit Herrn Buchegger wirklich einen Experten in dem Bereich, der sehr kritisch darauf schaut, was die Hochwassersituation betrifft. Und von dem ist das auch mit abgesegnet. Du hast schon recht, dass in großen Bereichen des Platzes wir Kopfsteinpflaster vorfinden. Aber genau in dem Bereich, wenn es Richtung FH rüber geht, sind es riesige Betonplatten, wo zum Teil unter dem bestehenden Betonaufbau sogar eine weitere Betonplatte liegt. Das heißt, da geht es schon darum, dass man auch diesen Bereich dann nochmal zusätzlich entsiegelt. Und was halt jetzt auch die Kritik war, und so schön diese Fläche da drüben ist beim Paddlerhaus, ihr wisst alle, dass wir auch dann durchaus die Reaktionen gekriegt haben, wunderschön, aber wenn ich mobilitätsbeeinträchtigt bin, komme ich nicht runter. Die gleiche Situation findet man vor, wenn es um diese Freizeitfläche geht, die bei der FH errichtet worden ist. Und das war dann auch nochmal diese Situation, wo

man wirklich gesehen hat, wir bekommen hier die Möglichkeit zum ersten Mal, dass man tatsächlich auch, wenn man mobilitätseingeschränkt ist, bis zum Wasser kommt. Und man hat oft vielleicht auch so Bilder, wer könnte das sein, der von so etwas profitiert. Und ich weiß nicht, wer am Montag oder am Dienstag bei der Öffnung vom Spielareal im Reithofareal war. Da war zum Beispiel eine junge Mutter, die in ihrem Rollstuhl gesessen ist, mit ihren Kindern dann dort war. Genau für solche Leute macht man dann sowas auch. Dass man dann auch wirklich die Möglichkeit hat, dort barrierefrei ans Wasser zu kommen. Und es ist eine Riesenaufwertung und ein Riesenmehrwert, der dort für viele entsteht. Ja, es ist Geld der Stadt Steyr, es ist Steuergeld, es ist in angespannten Situationen. Aber es entsteht dort so viel Mehrwert, dass aus meiner Sicht, das wirklich, wirklich, wirklich auch gut zu vertreten ist, dass dieses Projekt umgesetzt wird. Und ehrlich, was mich einfach begeistert bei einem Projekt ist, mit wie viel Leidenschaft hier wirklich die Steyrerinnen und Steyrer an diesem Projekt arbeiten. Es sind so viele Leute die dort Ideen einbracht haben, Hirnschmalz investiert haben, wie man eben dort Lösungen finden kann, die dann eben allen gerecht werden. Wir haben jetzt dann dort eine Fahrradrampe, die eben für den Fahrradverkehr geeignet ist, die diesen Fahrradverkehr dann wie gesagt von den Fußgängern trennt. Also wirklich, da ist viel im Detail gearbeitet worden, dass dort etwas entsteht, was einfach wirklich einen breiten Mehrwert erreicht und eine große Investitionssumme, die hier bewegt wird, auch in Zeiten, und das muss man ehrlicherweise auch sagen, wie wir sie gerade erleben, auch wichtig für die Wirtschaft, dass hier investiert wird. Also in vielerlei Hinsicht ein Mehrwert und ich ersuche um eine breite Zustimmung zu diesem Projekt, weil es ist wirklich richtig cool, wenn wir es fertig machen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Wenn das nicht der Fall ist, wünscht die Referentin das Schlusswort? Wünscht sie nicht. Dann gebe ich für die Abstimmung den Vorsitz zurück.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Dann darf ich über diesen Punkt 12 der Tagesordnung abstimmen lassen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist die Stimme von MFG Royda, ÖVP, NEOS, Grünen und SPÖ. Wer stimmt gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ und einmal MFG Hofstätter. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**
GR^{in} Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **25**

SPÖ 15 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

ÖVP 6 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

13) 2026-128322 Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an den Volksschulen Ennsleite, Gleink, Promenade, Tabor, Resthof und Wehrgraben sowie an der Ganztags-Mittelschule 2 – Ennsleite für das Schuljahr 2026/2027.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, wir bieten von Montag bis Donnerstag jeweils von 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr sowie am Freitag jeweils bis 15 Uhr eine entsprechende Nachmittagsbetreuung an. Diese umfasst einerseits Lernzeiten, Freizeitangebote sowie auch die Mittagsverpflegung. Für das Schuljahr 2026/27 hat sich ein Bedarf von insgesamt 18 Gruppen ergeben, wovon acht als sonderpädagogisch geführte Gruppen geführt werden. Wie alle Jahre wieder sozusagen, es gibt natürlich einen Elternbeitrag, der eingehoben wird und es gibt natürlich auch Fördermittel vom Land Oberösterreich. Und zwar sind das pro Gruppe 9.000 Euro und für eine sonderpädagogisch geführte Gruppe zusätzlich nochmal 9.000 Euro. Das heißt, wir bekommen hier eine Förderung in Höhe von 306.000 Euro. Genau, es hat wieder das Berufsförderungsinstitut Oberösterreich, das BFI, ist wieder der Bestbieter und ich ersuche um Zustimmung einerseits für die Volksschulen einen Mittelbedarf in Höhe von 873.928,44 Euro und für die Mittelschule, also auf der Ennsleite, einen Mittelbedarf von 60.152,40 Euro. Und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Schule und Sport wird genehmigt:

1.) der Abruf von Leistungen aus der im Gemeinderat am 4. Juli 2024 beschlossenen Rahmenvereinbarung mit dem Berufsförderungsinstitut OÖ für das Schuljahr 2026/2027 in Höhe von maximal € 849.164,40 (exkl. USt.) bzw. € 934.080,84 (inkl. USt.); die

2.) ☒ Mittelfreigaben für das Budgetjahr 2026 in Höhe von € 349.571,38 (inkl. USt.) von der VASt.: 1/211000/728200 und in der Höhe von € 24.060,96 (inkl. USt.) von der VASt: 1/212000/728200; schließlich sind

3.) die für das Budgetjahr 2027 notwendigen Mittel in der Höhe von € 524.357,06 (inkl. USt.) bei der VASt.: 1/211000/728200 sowie in der Höhe von € 36.091,44 (inkl. USt.) bei der VASt.: 1/212000/728200 im Voranschlag für das Jahr 2027 vorzusehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es Wortmeldungen? Sehe ich nicht. Darf zur Abstimmung kommen? Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **7**

StR Christian Baumgarten
GR^{in} Rosa Hieß
GR^{in} Stefanie Hofstätter
GR^{in} Heidemarie Kloiber
GR Marin Schröder
GR Dominik Steinmayr
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

14) 2026-122019 Vergabe und Finanzierung der Freizeitbetreuung im Rahmen der ganztägigen Schulform an der Sonderschule und Volksschule Steyrdorf im Schuljahr 2026/2027.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ja, dasselbe in der Steyrdorfschule. Wir haben hier eine Nachmittagsbetreuung von Montag bis Donnerstag jeweils von 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Es wurde hier ein Bedarf festgestellt von insgesamt vier sonderpädagogisch geführten Gruppen. Der Bestbieter in diesem Bereich ist die Diakonie Zentrum-Spattstraße zu einem Preis von 100.853,93 Euro. Auch hier eben ex aequo sozusagen den Personalkostenzuschuss, aber auch den Elternbeitrag, wo wir in etwa bei 34.000 Euro liegen. Und ich ersuche auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Schule und Sport wird genehmigt:

1.) Die Auftragserteilung an den Bestbieter: Diakonie Zentrum-Spattstraße in Höhe von € 91.685,39 (exkl. USt.) bzw. € 100.853,93 (inkl. USt.) zu den aus der beiliegenden Rahmenvereinbarung ersichtlichen Konditionen. Weiters die

2.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 38.160,95 bei VASt 1/213000/728200 im Budgetjahr 2026; schließlich sind

3.) die für das Budgetjahr 2027 notwendigen Mittel in der Höhe von € 62.692,98 (inkl. USt.) im Voranschlag 2027 vorzusehen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen auch hier keine Wortmeldungen vor, darf hiermit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin. Wir haben fast die Hälfte der Tagesordnungspunkte erledigt. Wir kommen zum nächsten Berichterstatter, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr, Punkt 15 von 30 der Tagesordnung, Paraplü - Integrationszentrum.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **7**
StR Christian Baumgarten
GR^{in} Rosa Hieß
GR^{in} Stefanie Hofstätter
GR^{in} Heidemarie Kloiber
GR^{in} Mag. Irene Pumberger
GR Dominik Steinmayr

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

15) 2026-55863 Paraplü – Integrationszentrum, Förderung 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Liebe Gäste, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus Stadtsenat und Gemeinderat, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. Bei meinem ersten Punkt geht es um das Paraplü – Integrationszentrum, um das Förderansuchen 2026. Ich denke das Paraplü hier zu erklären hieße wieder Wasser in die Enns zu schütten. Es geht um einen Betrag von 32.700 Euro. Das Paraplü das seit 1994 in Steyr tätig ist, ist eine Schlüsselorganisation, was das Thema Integration und Zusammenleben anbelangt und aus der sogenannten Szene, wenn man so will, nicht mehr wegzudenken. Steyr hat, wie ich das letzte Mal gefragt habe, ist schon ein bisschen aus, hat Menschen aus 95 Nationen hier und damit die Leute gut zusammenleben, braucht es eben Einrichtungen wie das Paraplü. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Soziales und Integration wird bewilligt:

1.) Zuerkennung einer Förderung von € 32.700,00 an die Caritas OÖ zur Fortführung des Integrationszentrums Paraplü für das Jahr 2026

☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 32.700,00 bei VASt 1/429100/757000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich glaube wir wünschen uns alle die Integration all derer, die bei uns in Steyr leben und daher möchte ich einfach nur unterstreichen, wie wichtig das Paraplü in diesem Sinne ist und so ein Förderantrag natürlich jedenfalls zu unterstützen sei. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Nein, ich wünsche mir Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Passt. Damit darf ich diesem Wunsch folgen, ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von einmal MFG Royda, ÖVP, NEOS, Grünen, SPÖ. Wer stimmt gegen diesen Antrag? Leicht geschwächt die FPÖ und einmal MFG Hofstätter. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**
GR^{in} Heidemarie Kloiber
GR Dominik Steinmayr
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **25**

SPÖ 15 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

ÖVP 6 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 1 – (GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **5**

FPÖ 4 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger)

MFG 1 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

16) 2026-58528 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Betreuungsleistungen für das Vitale Wohnen, Förderung für das Jahr 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ja, ich darf in meinem nächsten Antrag ersuchen um Zustimmung zur Förderung für das Jahr 2026 für die Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste GmbH und zwar für das Projekt Vitales Wohnen. Das Vitale Wohnen ist Teil des Unsereins, das wir ja vor wenigen Wochen am Tabor eröffneten. Und ich bin fast geneigt euphorisch zu werden, wir haben eine Planung gehabt, wo wir gesagt haben, von den 33 Wohnungen werden wir zu Beginn 20 belegen können und im Laufe des Jahres oder im Laufe eines Jahres dann die restlichen Wohnungen. Heute habe ich es abgefragt, es sind 32 Wohnungen fix vergeben und eine ist gerade in Vergabe. Das heißt, es ist voll belegt und es wohnen derzeit nicht nur 33 Menschen, sondern 39 Menschen, weil doch einige Paare auch eingezogen sind. Also das Projekt hat wirklich eingeschlagen. Und es ist ja von der Konzeption so, dass es eine gewisse Stundenanzahl der Betreuung vorsieht, und der Abgang wird halbiert zwischen Land und Stadt Steyr. Das sind sozusagen die Vorgaben. Und wir bräuchten die Freigabe von 95.886,29 Euro, um die ich jetzt bitte. Mag aber da gleich dazu sagen, dass ich mich wahrscheinlich im Laufe dieses Jahres noch an

euch, an sie, wenden werde, weil wir mehr brauchen werden, weil die Zahlen einfach jetzt höher sind und der Betreuungsschlüssel erfüllt werden muss. Aber die erste Tranche wäre diese Summe. Wir zahlen monatlich, nach Vorlage der Belege, aus, als Stadt Steyr. Das Land fördert seine 50 Prozent im Nachhinein, nämlich im Frühjahr des nächsten Jahres. Und das kann dann sozusagen gegengerechnet werden. Das mag ich als Verständnis für die Summe dazu sagen. Ich bitte um Diskussion und Zustimmung.
Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 11.05.2026 wird der Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr, Madersperger-straße 11, 4020 Linz, für die laufenden Betreuungsleistungen des Vitalen Wohnens im Jahr 2026 eine Förderung in Höhe von

€ 95.886,29
(Euro fünfundneunzigtausendachhundertsechsundachtzigkommaneunundzwanzig)

gewährt.

Die Auszahlung soll monatlich nach Beschlussfassung und nach Vorlage der entsprechenden Belege ab Juni 2026 im Wege der Freigabe aus der VASt. 1/424000/728200 erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **5**
Vbgm. Dr. Helmut Zöttl
GR^{in} Heidemarie Kloiber
GR Mag. Kurt Prack
GR^{in} Sevil Ramaj
GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

17) 2026-7473 Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münichholz, Förderung für das Jahr 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Wenn ihr mir erlaubt, werde ich die Punkte 17 und 18 ein bisschen zusammenfassen in der Darstellung. Das sind unsere Tageszentren, das Tageszentrum Lichtblick der Volkshilfe Münichholz und das Tageszentrum des Oberösterreichischen Hilfswerks auf der Ennsleite, mit einer ähnlichen Aufgabenstellung, nämlich die Betreuung unserer älteren Bewohnerinnen und Bewohner untertags. Das hat bei beiden Institutionen den Sinn, dass erstens die Menschen die Unterstützung brauchen, diese Unterstützung erhalten und in ihrem Dasein gut gefördert werden. Und der zweite Zweck, der mindestens genauso wichtig ist, ist, dass die Angehörigen entlastet werden von der Betreuung und dadurch auch sich erholen können und, oder ihrer Arbeit nachgehen können weiter. Und das Dritte ist, dass diese Menschen, die da betreut werden, deutlich später eine stationäre Betreuung brauchen, also einen Pflegeplatz erst später beanspruchen. Also es ist wirklich eine Win-win-Geschichte. Die unterschiedlichen Summen, erkläre ich jedes Jahr, ergeben sich daraus, dass die Volkshilfe einen eigenen Fahrdienst hat, deswegen eine etwas höhere Summe an Förderung bekommt. Das Hilfswerk nutzt den

Behindertenfahrdienst des Roten Kreuzes, der auch von uns gefördert wird, und damit es keine Doppelförderung gibt, bekommt das Hilfswerk eine etwas niedrigere Summe. Dann komme ich zum Punkt der Volkshilfe und bitte um Freigabe von 124.580,55 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 05. Mai 2026 wird der Volkshilfe Gesundheits- und Soziale Dienste (GSD) GmbH, Stützpunkt Steyr, Madersperger-straße 11, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums „Lichtblick“ Münichholz im Jahr 2026 eine Förderung in Höhe von

€ 124.580,55
(Euro Einhundertvierundzwanzigtausendfünfhundertachtzigkommafünfundfünfzig)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen durchgeführt werden, wobei die 1. Teilzahlung in Höhe von € 67.677,67 inkl. EEZG raschest möglich nach Beschlussfassung und die 2. Teil-zahlung in Höhe von € 56.902,88 im November 2026 jeweils im Wege der Freigabe aus der VASt. 1/424000/757100 erfolgen soll.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Es liegen keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Tagesordnungspunkt? Das ist einstimmig so genehmigt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**
GR Thomas Kaliba
GR DI Harald Peham
GR Mag. Kurt Prack
GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

18) 2026-7476 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Steyr Ennsleite, Förderung für das Jahr 2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir kommen zum Hilfswerk. Gibt es hier Wortmeldungen dazu? Hier gibt es eine Wortmeldung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 05. Mai 2026 wird dem OÖ. Hilfswerk, Dametzstraße 6, 4020 Linz, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums Ennsleite im Jahr 2026 eine Förderung in Höhe von

€ 116.015,--

(Euro Einhundertsechzehntausendfünfzehn)

gewährt.

Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 58.007,50 (die 1. Teilzahlung raschest möglich nach Beschlussfassung, die 2. Teilzahlung im November 2026) im Wege der Freigabe aus der VASt. 1/424000/757100 erfolgen.

GEMEINDERÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ich werde nicht mitstimmen, nachdem ich als Obfrau des Hilfswerkes befangen bin.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich glaube, dass man diese Befangenheit …

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Aber dafür bist du schon?

GEMEINDERÄTIN ING. JUDITH RINGER:
Ja wenn ich nicht mitstimme, ist es eh klar.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut, die Frau Gemeinderätin erklärt sich für befangen. Es gibt keine Wortmeldungen. Ich darf hiermit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist damit hier auch einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich und wir kommen zum Punkt 19. Ich glaube, ein wunderschöner Punkt auch, Aktion Essen auf Rädern und Ankauf eines 6. Zustellfahrzeuges.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**
GR Thomas Kaliba
GR DI Harald Peham
GR Mag. Kurt Prack
GR Christian Royda

Stimmenthaltung wegen Befangenheit: **1**
GR^{In} Ing. Judith Ringer

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

19) 2026-17126 Aktion „Essen auf Rädern“ – Ankauf eines 6. Zustellfahrzeuges 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ja, auch hier, ich habe heute lauter erfreuliche Sachen, die zwar Geld kosten, aber erfreulich sind. Wir haben fünf Autos laufen sozusagen bei der Aktion Essen auf Rädern. Aktion Essen auf Rädern, wenn ich mich recht erinnere, wurde 1975 eingeführt und ist seither auch eine Erfolgsgeschichte. Auch diese Maßnahme dient dazu, die Menschen in ihren gewohnten Umgebungen behalten zu können, zu Hause sein lassen zu können. Sie bekommen jeden Tag eine warme Mahlzeit zugestellt. Aber nicht nur das ist es, und das mag ich da auch wieder einmal betonen, es ist auch der soziale Kontakt, der passiert. Für viele Leute ist das der einzige Sozialkontakt pro Tag, den sie haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes sind da sehr empathisch, einfühlsam. Und das ist mindestens so wichtig, denke ich mir, wie das Essen, das sie liefern. Und was noch wichtig ist, ist die Awareness, die Aufmerksamkeit,

die diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag an den Tag legen. Nicht selten werden uns Notfälle gemeldet, werden uns Verschlechterungen des Zustandes der Klientin, des Klienten gemeldet. Und wir können mit unseren sozialen Diensten dann sehr schnell darauf reagieren. Also ich mag an der Stelle einmal wirklich ein ganz, ganz dickes und großes Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes, mit der Conny Ahrer als Chefin, sagen. Und auch unseren Mitarbeitern im Seniorenservice ein dickes Danke. Es ist oft nicht einfach, es ist sehr oft zu jonglieren. Die Leute kommen öfter ins Spital, kommen dann überraschend wieder heim. Und man muss da ziemlich dahinter sein, dass das hinhaut und das klappt gut. Und dafür auch ein Danke. Und die Summe, um die ich jetzt bitte, die hätte ich fast vergessen, dass ich sie sage, die Summe ist eine hohe, das ist 64.950 Euro. Wobei das Auto selber nur 27.480 Euro kostet. Das resultiert aber daraus, dass es Umbauten braucht, dass es Einbauten in das Auto braucht, dass man die Boxen in Schienen verstauen kann, dass es Transportboxen braucht und dass es die Essensboxen braucht, die alleine 18.000 Euro kosten. Also diese Gesamtinvestition ist schon heftig. Aber ich denke mal im Sinne der Sache und dessen, was Gutes damit passiert, durchaus vertretbar. Und ich bitte auch hier um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Seniorenservice der Stadt Steyr vom 10. Juni 2026 wird, im Zusammenhang mit der Durchführung der Aktion „Essen auf Rädern“,

der Auftragsvergabe zur Lieferung eines Zustellfahrzeuges der Marke Renault Kangoo Maxi Z.E. an die Firma Sonnleitner GmbH, Wolfernstraße 3, 4400 Steyr, aufgrund des Angebotes vom 18. Mai 2026 (Beilage 1) zum Angebotspreis von
€ 27.480,00
(Euro Siebenundzwanzigtausendvierhundertachtzig)

zuzüglich der Beschriftung des Zustellfahrzeuges gegen ein Entgelt in Höhe von maximal
€ 2.400,00
(Euro Zweitausendvierhundert)

der Auftragsvergabe für die Adaptierung des Zustellfahrzeuges (Einbau Schienensystems und Befestigungsvorrichtungen) und die Fertigung des Transport- sowie Retour-Containers an die Firma Fa. Ritt Franz Metalltechnik, Ramingtalstraße 16, 4442 Kleinraming aufgrund des Angebotes vom 24. April 2026 (Beilage 2) zum Angebotspreis von
€ 15.840,00
(Euro Fünfzehntausendachthundertvierzig)

der Anschaffung betreffend die Erstausstattung der Fahrzeuge mit Dämm-Matten und diversen Sicherheits- und Arbeitsmaterialien mit Kosten von insgesamt maximal
€ 960,00
(Euro Neunhundertsechzig)

der Anmeldung des Fahrzeuges durch die Wr. Städtische Versicherung in Höhe von
€ 270,00
(Euro Zweihundertsiebzig)

dem Ankauf von 70 komplett gefüllten Essen auf Rädern-Boxen zu einem Preis in Höhe von
€ 18.000,00
(Euro Achtzehntausend)

zugestimmt.

Zu den genannten Zwecken werden die erforderlichen Mittel bei der

VASt. 5/423000/040000 im Ausmaß von € 46.950,00, bei der
VASt. 1/423000/042000 im Ausmaß von € 18.000,00, bei der

bewilligt und für 2026 freigegeben.

Gleichzeitig wird der Werkvertrag mit dem Österreichischen Roten Kreuz vom 30.5. bzw. 23.6.1975 durch den Abschluss, der aus Beilage 4 ersichtlichen Änderungsvereinbarung ergänzt bzw. angepasst.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen hier keine Wortmeldungen vor. Ich darf zur Abstimmung kommen und darf feststellen, dass es wieder einstimmig so angenommen worden ist. Und ich glaube, dass sich alle diesem Dank an das Rote Kreuz hier wirklich anschließen, an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **4**
GR Thomas Kaliba
GR Mag. Kurt Prack
GR^{in} Ing. Judith Ringer
GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

20) 2022-554894 Alten- und Pflegeheime Steyr – Jahresabschluss und Lagebericht 2025.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ja, jetzt würde ich so gerne fragen, aber ich tue es nicht, ob es die lange Version sein soll oder die kurze. Ich mache die kurze. Lange, magst du die lange? Ich lese den Jahresabschluss vor, wenn du willst, mit jeder Ziffer, jede Excel-Datei. Nein, mache ich natürlich nicht. Wir haben im letzten APS-Ausschuss den Jahresabschluss präsentiert bekommen und auch sehr genau erklärt bekommen von der Frau Mag. Anita Witzler von Schwarz Kallinger Zwettler, Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH. Sie hat uns die Zahlen präsentiert. Der Umsatz ist leicht gestiegen, die Belagszahl etwas zurückgegangen, insgesamt sind die Zahlen schlüssig. Die Mittelverwendung ist uns als gut attestiert worden und als entsprechend attestiert worden. Was mir sozusagen noch wichtiger ist, ich traue mir das neben meinem Finanzchef gar nicht zu sagen, ist die Arbeit, die dahintersteht. Die operative Arbeit, die dann in dem Lagebericht auch dargestellt wird. Es wird mit dem Geld wirklich viel, viel Gutes getan, und zwar auf allen Ebenen. Die Pflege leistet wirklich tolle Arbeit. Tut dies immer, also im Sinne einer Mängelverwaltung. Wir gehen immer am Grat spazieren mit dem Personalschlüssel, weil es eben derzeit am Markt nur sehr wenig Personal gibt, das wir beschäftigen können. Sie tun ihr Bestes, sie tun mehr, als sie tun müssten. Dafür mag ich auch in diesem Zusammenhang einmal Danke sagen. Und zwar auf allen Ebenen. Ich nenne immer die Pflege, aber da ist die Haustechnik dahinter, da sind unsere Zivildienste dahinter, da ist unser Reinigungspersonal dahinter und, und, und. Ich habe jetzt sicher wieder jemanden vergessen, aber ich nehme sie alle mit und sage Danke und bitte und Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss 2025 der Alten- und Pflegeheime Steyr wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Der Jahresabschluss 2026 soll wiederum unter Mitwirkung der Schwarz Kallinger Zwettler Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH, Bahnhofstraße 13, 4400 Steyr erstellt werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es Wortmeldungen dazu? Sehe ich nicht. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Damit ist der Jahresabschluss und der Lagebericht so beschlossen. Ich bedanke mich herzlich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR Thomas Kaliba
GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

21) 2026-49832 Neuerliche Festlegung der Abgabepreise der Küche der Alten- und Pflegeheime Steyr als allgemein geltende Entgelte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Genau, das ist in Wahrheit die Umsetzung eines Beschlusses aus dem Jahr 2023. Dort haben wir uns entschieden die Abgabepreise, und ich betone es, das sind die Abgabepreise der Küche unseres APS, Index anzupassen, jährlich und alle drei Jahre zu überprüfen, ob das wieder auseinanderläuft mit den tatsächlichen Preisen, die wir zu stemmen haben. Weil es natürlich, der Verbraucherpreisindex ist nicht auf Großküchen ausgerichtet. Und wir haben das jetzt da wirklich gesehen, dass es durchaus auseinanderläuft, dass der Großkücheneinsatz, das heißt Personal plus Lebensmittel, die sind deutlich über den VPI gestiegen. Und deswegen ist eine Anpassung dieses Sockels notwendig, damit wir wieder eine realistische Ausgangsbasis haben für die nächsten drei Jahre für die VPI-Anpassung. Und zwar geht es da um, noch einmal, Abgabepreise aus der Küche. Für Mittagessen Kinder-, Nachmittagsbetreuung, Tageswohnen, Erwachsenenessen, Mitarbeiter im Magistrat und die Unternehmen, die wir beliefern, in der Höhe von 9,40 Euro exklusive Mehrwertsteuer und 10,34 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Mittagessen für Kinder im Kindergarten in Höhe von 6,60 Euro exklusive bzw. 7,26 Euro inklusive. Und Jausenverpflegung für Kinder in der Höhe von 3 Euro exklusive bzw. 3,30 Euro inklusive Umsatzsteuer. Einen Nebensatz noch zu erklären, ist auch deswegen notwendig, weil wir natürlich sehr angehalten sind, dass wir aufpassen, dass wir nicht irgendwie querfinanzieren, d.h. dass Heimbewohner über ihren Heimtarif dann die Essensproduktion für Kindergärten oder sonst irgendwas bezahlen müssen. Also auch dafür ist es notwendig, nur dass man ein bisschen ein Gespür bekommt, warum wir dort so kalkulieren müssen und auch so die Preise entwickeln müssen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorliegenden Amtsberichtes der Alten- und Pflegeheime Steyr vom 3. Mai 2026 werden neuerlich folgende Abgabepreise der Küche der Alten- und Pflegeheime Steyr als allgemein geltende Entgelte pro Portion festgelegt:

- Mittagessen für Kinder in der Nachmittagsbetreuung (Schule/Hort), Tageswohnen, für Erwachsene (Essen auf Rädern, Tageszentren, Mitarbeiter:innen des Magistrats sowie verbundener und externer Unternehmen) in Höhe von 9,40 Euro exkl. USt. bzw. 10,34 Euro inkl. USt.;

- Mittagessen für Kinder in Kindergärten in Höhe von 6,60 Euro exkl. USt. bzw. 7,26 Euro inkl. USt.;

- Jausenverpflegung für Kinder in Höhe von 3,00 Euro exkl. USt. bzw. 3,30 Euro inkl. USt.

Diese Festlegung bzw. Anpassung der angeführten Abgabepreise der Küche der Alten- und Pflegeheime Steyr soll am 1.September 2026 wirksam werden. Die Wertsicherung der angeführten Abgabepreise wird beibehalten. Als Wertmesser gilt wie gehabt der von der Statistik Austria verlautbarte Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020) oder ein an dessen Stelle tretender Index.

Die jährliche Anpassung der Wertsicherung erfolgt weiterhin jeweils mit 1. September des laufenden Jahres und in jenem Ausmaß, wie sich der Wert des angeführten Index im Juni eines jeden Jahres im Vergleich zum entsprechenden Basiswert des Vorjahres verändert hat. Nach der erfolgten Anpassung bildet dann der zur Anpassung herangezogene Indexwert den neuen Basiswert. Von diesem zeitlichen Rhythmus abweichend erfolgt einmalig die Festlegung des Preises für September 2026 – und damit des neuen Basiswertes - auf Basis der angeführten Abgabepreise zuzüglich der Veränderung des angeführten Indexwertes von Dezember 2025 zu Juni 2026.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Wolfgang Zöttl.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:
So, geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte noch ein bisschen ausführlicher auf diesen Antrag eingehen. Man sieht es gleich an den ersten Seiten, dass da eine neue Berechnung stattgefunden hat. Kostenumlage zum Beispiel von Transportleistung, Haustechnik wurden damals anders hineingerechnet. Da war einmal eine Größenordnung 120.000 Euro. Da ist man draufgekommen, dass der Personalaufwand im Wesentlichen schon beinhaltet ist und ist dadurch runtergekommen statt 120.000 auf 70.000, also rund 50.000 Euro weniger. Gesamtzahlen möchte ich trotzdem kurz erwähnen. Da wundert es mich, dass das der Herr Doktor das nicht gemacht hat, aber vielleicht lässt er mir das über. Das heißt 4 Millionen Euro, also ganz genau 4.125.425,76 Euro, sind die Gesamtkosten. Es werden 219.963 Portionen ausgegeben. Das heißt, da ist auch alles schön aufgelistet und berechnet, das heißt ein Tagesmenü sozusagen mit Frühstück, Mittagessen und Abendessen kommt auf 18,76 Euro pro Person. Das heißt, ich habe mir das einmal kurz durchgerechnet, wenn ich das jetzt umlege für einen Privaten, ich habe das gerade gehört oder da steht auch drinnen, das ist die, Moment, ich muss nochmal schauen, dass ich es richtig sage, die Kosten, ... wie werden die nochmal bezeichnet? Wertgleiche Portionen. Aber ich wollte auf etwas anderes hinaus. Moment, das ist so ein schöner Satz, ... Kostenumlagebeteiligung ... helfen sie mir kurz, wie heißen die Kosten für die Bewohner weitergegeben werden? Nicht die VPI, die Verbraucherindex angepassten, sondern die tatsächlichen Kosten, wo Personal oder alles mit eingerechnet, ... der Heimtarif sozusagen. Aber da habe ich mir das einmal ausgerechnet, okay, wenn ich die Kosten jetzt hernehme, 18,76 Euro, zwei Erwachsene und ein Kind rechne, die zwei Erwachsenen würden dann pro Monat 1.144 Euro kosten. Ein Kind wird da aufgeschlüsselt mit 35 Prozent der Kosten, das heißt, das wären bei 200 Euro, nur dass man sich das ein bisschen veranschaulichen kann. Wenn ich jetzt theoretisch zwei Erwachsene, ein Kind mit diesen Preisen einen Monat lang verköstigen würde, würde mir das im Monat 1.344 Euro kosten. Warum sage ich das? Da komme ich gleich dazu, weil da ist eine schöne Tabelle und da sieht man

die Preise. Essen auf Rädern alt, die waren von 2022 jetzt auf 2025 sind wir, haben wir schon gehört, auf 9 für Erwachsene, auf 9,40 Euro. Das sind um 2,20 Euro mehr. Das sind nachher in Summe um 30 Prozent Kostensteigerung. Das zieht sich eigentlich durch bei Kindergärten, Nachmittagsbetreuungen in Schulen, Horten, Jause, im Schnitt überall so 30, 32, 30, wieder 30,5, 30,4 Prozent, was es teurer geworden ist. Warum erwähne ich das? Man sieht eigentlich ganz klar und deutlich, wie teuer das Leben eigentlich schon geworden ist für jeden Privaten, für jede Familie, die tagtäglich einkaufen geht, auch wenn es jetzt mit dem Verbraucherindex nicht so angepasst worden ist, was wir gerade gehört haben. Aber trotzdem zeigt es, im Prinzip 30 Prozent sind da die Lebensmittel jetzt oder die Portionen inklusive der Zustellung teurer geworden. Das heißt, man sieht eigentlich den Druck auf die Bevölkerung. Nicht nur die Energiekosten steigen, die Lebensmittel, Energiekosten sind auch in den Lebensmitteln natürlich enthalten. Aber ich möchte es noch einmal veranschaulichen, wie hart es eigentlich die Bevölkerung tagtäglich trifft, nicht nur in den Steyr, sondern überall in ganz Österreich und vielleicht sogar europaweit, mit was für einer Preissteigerung wir tatsächlich zu kämpfen haben, dass das Leben noch leistbar bleibt. Das ist ein extremer Druck. Und dadurch, darf ich das bitte ausführen, dadurch, was man jetzt auch hört, auch vom Vizekanzler Babler, wo er mit Mehrwertsteuersenkungen für Grundnahrungsmittel beiträgt zum Beispiel, wenn es unter dem Strich rauskommt, zwei Cent pro Semmel, was es billiger wird, die Kosten werden dann nicht berücksichtigt, was für die Verwaltungskosten anfallen, für Handel und für die Wirte, und alles Drum und Dran. Das heißt, wir haben einen enormen Preisdruck. Wir tun uns ja da in Steyr unter Anführungszeichen leicht. Ich stelle mir vor, oder ich vermute die meisten, wir werden natürlich auch mitgehen, werden das 1 zu 1, einfach die Kosten, was jetzt teurer geworden sind, um die 30 Prozent und aufwärts, werden wir einfach weitergeben und für uns ist es, würde ich sagen, erledigt. Wir müssen mit dem Wissen leben, dass das andere, Familien, jeder der einkaufen geht, merkt selber im Supermarkt oder wo auch immer, wie teuer das Leben geworden ist. Wir können es uns unter Anführungszeichen leicht machen. Wir machen eine Kalkulation, unter dem Strich kommt raus, 30 Prozent ist das jetzt teurer geworden und das müssen die, die das Service oder das Essen auf Rädern brauchen, habe gehört auch andere Aspekte sind da dahinter, werden einfach so weitergegeben. Das ist die nackte Wahrheit und das sollten wir auch einmal gesagt haben. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Das war jetzt nicht ganz die nackte Wahrheit, aber ich gehe einmal davon aus, dass der Herr Vizebürgermeister das dann aufklären wird. Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Thema? Gibt es nicht. Der Berichterstatter wünscht das Schlusswort, um aufzuklären den Unterschied zwischen Herstellkosten und Abgabepreisen. … *Zwischenrufe aus dem Saal …*

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:
Ich würde mir gerne mein Wort nehmen. Ich bin am Wort. Dass das Leben teurer geworden ist, da stimme ich dir zu, das glaube ich spüren wir alle, das haben alle. Aber dass es einen Unterschied macht, ob ich eine Großküche betreibe und die Leute mit Essen beliefere und Personalausbilder in der Küche und teilweise Personal, das am ersten Arbeitsmarkt nicht unterkommt, mitbeschäftige und ihnen einen Arbeitsplatz gebe, das heißt, da gibt es so viele Komponenten in der Geschichte, die wirklich differieren vom persönlichen Erleben daheim. Das heißt, wir kochen uns das Essen daheim selber, wir haben nicht die Energiekosten von einer Großküche, wir haben nicht Personal von einer Großküche, also das ist, da humpelt der Vergleich. Wo wir uns einig sind, das Leben ist teurer geworden. Da sind wir uns einig. Und dass wir die Leute mit einem hochqualitativen Essen, das möchte ich auch wieder, da möchte ich wieder ins Positive kommen, mit einem guten, hochqualitativen Essen beliefern, dafür sorgt unsere Küche, ist bekannt dafür. Wir tun noch dazu sämtliche Diäten, die es gibt, kochen, stellen drei Mahlzeiten zur Auswahl. Also wir haben ein gutes Angebot, sage ich einmal, das viele Leute, also wo ich von vielen Leuten gesagt bekomme, dass sie das ihr ganzes Leben lang daheim nicht gehabt haben. Wer kann sich daheim drei Mahlzeiten aussuchen oder aus drei Mahlzeiten was aussuchen? Also der Vergleich hinkt ein bisschen. Das mit dem Herrn Babler, ich denke mal, alles, was den Leuten das Leben erträglicher macht, günstiger macht, und wenn es 100 Euro im Jahr sind, die da kolportiert werden, 100 Euro im Jahr ist auch was

für wen, der wenig hat. Also ich würde das gar nicht so lächerlich machen oder so geringschätzen. Es ist ein Beitrag den Menschen das Leben erträglicher zu machen. Und darum bin ich auch dort dafür, dass man das sehr wohl tut. In dem Fall geht es aber jetzt um die Abgabepreise der APS-Küche und ich bitte hier um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Nur einmal zur Ergänzung. Wir reden hier über die Abgabepreise. Das ist der Beitrag, den das APS ersetzt bekommt für diese Produktion, die sie machen. Wir haben natürlich als Gemeinderat die Tarife für die Abgabe an unsere Kinder oder andere Bereiche geregelt, und haben dort den ganz normalen VPI draufgehauen. Das heißt, diese überproportionale Steigerung, die Differenz, bleibt bei uns hängen, weil wir natürlich genau das auch abfedern als Stadt Steyr. Nur dass man sich dessen auch nochmal bewusst ist. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist eh einstimmig. Gut, dann bedanke ich mich beim Berichterstatter. Wir kommen zum nächsten Berichterstatter Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl, Punkt 22 der Tagesordnung, Instandhaltemaßnahmen Interessentengewässer Stadt Steyr gesamt (ausgenommen die Enns) 2027-2028.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

22) 2026-173847 Instandhaltemaßnahmen Interessentengewässer Stadt Steyr gesamt (ausgenommen Enns) 2027-2028, Zustimmung zur Übernahme des Interessentenbeitrages.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke schön. Bei meiner ersten Wortmeldung, der Bürgermeister hat es eh schon gesagt, um was es geht, jeder hat es schon gesehen, entlang der Flüsse, die sozusagen verwachsen und verklausen, die müssen ständig geräumt werden. Das Land übernimmt das für uns. Wir haben hier einen Drittelanteil zu leisten. Insgesamt macht das 306.000 Euro aus. Ein Drittel ist 102.000 Euro und diese müssen wir sozusagen dem Land überweisen und refundieren.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Tiefbau, wird den Instandhaltemaßnahmen an den Interessentengewässern Stadt Steyr gesamt (ausgenommen Enns) 2027/2028 durch den Gewässerbezirk Linz im Gesamtausmaß von EUR 306.000,00 (1/3 davon als Interessentenbeitrag für die Stadt Steyr, das sind EUR 102.000,00) sowie der Unterfertigung des beiliegenden Finanzierungsansuchens zugestimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Alles gut, ja? Gibt es Wortmeldungen dazu? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung. Oder?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ordnungsruf.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wars das? Bist du fertig?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja. Eine Wortmeldung kommt nicht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich sehe keine Wortmeldungen. Damit dürfen wir zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Du hast mich aber nicht gefragt, ob ich noch ein Schlusswort will.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Nein eh nicht. Das ist einstimmig so angenommen. Ich bin davon ausgegangen, du bist fertig. Punkt 23 der Tagesordnung, Kanalisation der Stadt Steyr Bauabschnitt 31.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ich glaube der Herr Bürgermeister möchte statt mir berichten.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
GR Pit Freisais
GR^{in} Evelyn Schröck

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

23) 2025-84283 Kanalisation Stadt Steyr ABA BA 31, Baulos II, Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg, Grabenlose Kanalsanierung und Kanalneubau der Schadensklassen 3 / 4 / 5, Tiefbauarbeiten und Kanalneubau.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
In meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um die Kanalisation der Stadt Steyr. Es ist der Bauabschnitt 31, das Los II, wie hier im Amtsbericht angeführt. Das ist das Einzugsgebiet Fischhub-Plenklberg, da sozusagen die Schadensklassen 3, 4, 5, die wir verpflichtet sind zu machen. Das heißt, 3, 4, 5 wird immer schlechter, 5 ist eigentlich schon fast das Schlechteste und da sind wir sowieso gefordert, dass man das eben saniert, auch für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen ganz wichtig. Und da werden halt die verschiedensten Techniken sozusagen verwendet, vom grabenlosen Kanal sanieren bis zum Kanalneubau, der leider offen gemacht werden muss. Die ganze Sache wurde im Billigsbieter-Prinzip ausgeschrieben, die Bauzeit sollte Ende Juli, Anfang August stattfinden, sozusagen in der schulfreien Zeit. Dazu sind Mittel in der Höhe von 846.715,19 Euro exklusive Umsatzsteuer zu bezahlen und da bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1. Auftragserteilung an Fa. Braumann Tiefbau GmbH in Höhe von € 759.045,45 exkl. USt. bzw. € 910.854,54 inkl. USt gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2. Für Unvorhergesehenes € 113.856,81 exkl. USt bzw. € 136.628,17 inkl. USt.

3. ☒ Mittelfreigabe bei VASt 5/851000/004000 „Betriebe der Abwasserbeseitigung“ in Höhe von € 846.715,19 exkl. USt. bzw. € 1.016.058,23 inkl. USt.

4. Der Einreichung eines Förderungsantrages bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH wird zugestimmt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Tut er nicht, dann werden wir abstimmen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**
StR^{in} Julia Granegger
GR Pit Freisais

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

24) 2025-56107 Sanierung Rampe Ehlersteg.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Der Ehlersteg befindet sich von der Neuschönau rüber Richtung Ennsleite über die Bahn, über die Bundesstraße und viele kennen ihn wahrscheinlich eher nicht, weil sie ihn nicht so oft benutzen. Dieser ist sozusagen schon für uns im Budget auch angelegt worden zur Sanierung. Wir haben aber jetzt geschaut, dass wir möglicherweise noch ein bisschen diese Gesamtsanierung strecken können, dafür müssen wir aber Bauarbeiten an der Rampe machen, da sind Asphaltierungsarbeiten notwendig, auch Entwässerungsarbeiten. Ein Teil davon wird auch von der städtischen KBS absolviert. Wir sollen aber zur Sicherung trotzdem ein Netz unter die Konstruktion des Steges machen, das ist hier auch inkludiert. Das ist dazu da, dass keine Betonteilchen runterfallen und je nach Geschwindigkeit vom Fahrzeug darunter kann das sehr gefährlich sein, da sind wir verpflichtet, dass wir das machen. Wir haben für Unvorhergesehenes 15 % mit einkalkuliert, was in Summe 62.474,50 Euro ausmachen würde, wobei ich hoffe, dass wir das Unvorhergesehene nicht brauchen. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Firma JUNG Bautechnik GmbH in Höhe von € 29.537,60 exkl. USt bzw. € 35.445,12 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2.) Auftragserteilung an Firma F. Lang & K. Menhofer Baugesellschaft mbH & Co KG in Höhe von € 8.702,99 exkl. USt. bzw. € 10.443,59 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

3.) Auftragserteilung an Firma Pinzl GmbH in Höhe von € 5.105,50 exkl. USt. bzw. € 6.126,60 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

4.) Auftragserteilung an Firma 3W Handelsgesellschaft m.b.H in Höhe von € 572,50 exkl. USt. bzw. € 687,00 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

5.) Auftragserteilung an die Kommunalbetriebe Steyr in Höhe von € 3.000,00 exkl. USt.

6.) Für Unvorhergesehenes € 6.790,71 exkl. USt. bzw. € 8.148,85 inkl. USt.

7.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 62.474,50 bei VASt 5/612100/002000

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Stimmen wir ab?

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Bitte gerne, ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Passt, gut, dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Damit einstimmig so eingenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

25) 2025-61316 Sanierung Stiegenaufgang Schönauerstiege.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, hier ist der Teil der Stiege, die unter dem Gymnasium, unter dem neuen Gymnasium quasi zur Enns runtergeht, zum unteren Schiffweg. Wir haben im Stadtsenat eh schon diskutiert und danke für den Hinweis, dass wir das beim nächsten Mal ein bisschen genauer beschreiben. Wir haben aber voriges Jahr schon den unteren Teil der Stiege saniert, sind aber jetzt draufgekommen, dass der obere Teil, wo wir geglaubt haben, dass der noch besser ist, da sind Granitkeilstufen verlegt und diese Konstruktion darunter ist leider undicht bzw. desolat. Die muss jetzt abgehoben werden, diese Granitkeilstufen, und die Unterkonstruktion inklusive Handlauf neu gemacht werden, die dort für ein sicheres Runtergehen notwendig ist, soll auch in den Sommermonaten jetzt passieren. Dazu sind Mittel in der Höhe von 114.773 Euro notwendig, leider auch davon eine Kreditübertragung von 59.773,66 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Firma JUNG Bautechnik GmbH in Höhe von € 37.599,47 exkl. USt bzw. € 45.119,36 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2.) Auftragserteilung an Firma F. Lang & K. Menhofer Baugesellschaft mbH & Co KG in Höhe von € 26.933,20 exkl. USt. bzw. € 32.319,84 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

3.) Auftragserteilung an Firma Schöfbenker Stahlbau GmbH in Höhe von € 12.236,30 exkl. USt. bzw. € 14.687,16 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

4.) Auftragserteilung an die Kommunalbetriebe Steyr in Höhe von € 10.000,00 exkl. USt.

5.) Für Unvorhergesehenes € 12.475,40 exkl. USt. bzw. € 14.970,48 inkl. USt.

6.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 114.773,66 bei VASt 5/612100/611030 „FUSS- u. RADWEGE; Instandhaltung v. Straßenbauten (Stiegen und Aufstiegshilfen).

☒ Kreditübertragung in Höhe von € 59.773,66 von VASt. 5/612100/002210 auf

VASt 5/612100/611030.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank für diesen umfassenden Bericht. Hier gibt es eine Wortmeldung, Gemeinderat Harald Peham.

GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:
Ja danke. Entgegen dem nächsten Tagesordnungspunkt 26, Stiege Pyrach, wo dezidiert die Schieberille als Angebotsleistung aufgeführt ist, habe ich das jetzt in dem Antrag nicht gefunden. Ich habe mich mit der Fachabteilung versucht kurzzuschließen und da hat man mir nur gesagt, eine ähnliche Variante wie bei der Pyrach Stiege kann man sich vorstellen, ist aber in Planung. Bei der Angebotsbeschreibung kann ich jetzt nur Demontage, Reinigung, Abdichtung, Versetzen, Granitstufen finden, das heißt, ich fände dort die Schieberille als sehr wichtig. Sollte diese nicht in dem Antrag enthalten sein, würde ich dem Antrag nicht zustimmen, außer es wird mir noch berichtet, dass das ohnedies in dem Angebotsumfang schon enthalten ist. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gibt es weitere Wortmeldungen? Willst du das Schlusswort? Das heißt, du willst im Schlusswort darauf eingehen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja. Danke für die Überlegung, ich bin natürlich auch gerne für Radfahrverbesserungen, aber in diesem Fall werden die Granitkeilstufen, die jetzt verlegt sind, demontiert zuerst und dann wieder montiert. Also die sind nicht vorgesehen für diese Rille und dort kommt ein Handlauf hin, das wäre komplett eine andere Baustelle, und die würde den Rahmen wesentlich sprengen. Also wir machen sozusagen eine Sanierung des Bestandes, also das ist, leider.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Das war schon das Schlusswort. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, MFG, fünf Stimmen ÖVP, NEOS, Grünen, SPÖ. Wer stimmt dagegen? Mit einer Gegenstimme durch Gemeinderat Harald Peham so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 5 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **1**

ÖVP 1 – (GR DI Harald Peham)

Stimmenthaltungen: **0**

26) 2026-132984 Stiegensanierung Pyrach 2026.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, viele oder manche kennen sie leider noch nicht diese Stiege. Ist mittlerweile leider sehr desolat, aber sie ist an einem wirklich sehr prominenten und schönen Ort in Steyr. Das ist beim Oberen Schiffweg Richtung Garsten, die letzte Abstiegsmöglichkeit auf Steyrer Stadtgebiet, ist eine Stiege runter, wirklich ein schönes Platzerl oben mit einer herrlichen Aussichtsterrasse, da wird die Stiege, oder muss die Stiege saniert werden, weil es wirklich schon fast ein bisschen gefährlich ist. Und dort wird auch im Zuge dessen eine kleinräumige Hangsanierung stattfinden und ein Bankerl eingebaut. Und diese Radschiebemöglichkeit, was der Herr Peham vorhin angesprochen hat, wird dort auch gemacht. Es wird ein bisschen eine umfangreiche Baustelle, man glaubt es nicht, aber es sind ziemlich viele Höhenmeter dort. Die Baustelle muss von Hand aus beschickt werden sozusagen, von unten nach oben alles getragen werden. Es ist schon ein ziemlicher Knochenjob das Ganze. Nichtsdestotrotz haben wir einen Billigstbieter gefunden mit der Firma Lang & Menhofer. Kosten tut die ganze Sache 230.399 Euro inklusive 15 Prozent Unvorhergesehenes. Und was mir wichtig war, dass die letzte Stufe, die jetzt sozusagen, jetzt aktuell war, ist man ins Gemeindegebiet Garsten gestiegen, und ich habe gesagt bitte macht die Stufen so, dass man auf Steyrer Stadtgebiet steigt. Also nicht jetzt, weil ich Garsten nicht mag, sondern weil es dann bei uns praktisch im Stadtgebiet bleibt, die ganze Sache. Bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Firma F. Lang & K. Menhofer Bau GmbH & Co KG in Höhe von € 172.119,49 exkl. USt bzw. € 206.543,39 inkl. USt. gemäß beiliegendem Auftragsschreiben.

2.) Für Unvorhergesehenes € 25.817,92 exkl. USt bzw. € 30.981,50 inkl. USt.

3.) Die Übertragung von Finanzmitteln vom Bauvorhaben „Sanierung Kugellagerstiege“ auf das Bauvorhaben „Stiege Pyrach“ im Ausmaß von € 45.399,14 inkl. USt. Beide Bauvorhaben sind auf der VASt 5/612100/002310 „Fuß- und Radwege, Errichtung von Stiegen“ budgetiert.

4.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 230.399,14 inkl. USt. bei VASt 5/612100/002310

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir liegen hier keine Wortmeldungen vor, darf damit auch zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

27) 2026-137882 Betoninstandsetzungsarbeiten Brücke Tomitzstraße.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Danke. Jeder kennt unseren Tunnel durch die Tomitzstraße runter in den Wehrgraben. Wir haben jetzt die Übergangskonstruktion dort vor kurzem begutachtet und das Brückenportal, also das Tunnelportal, das rausgeht, hat leider der Tunnel, der Baujahr 1995 ist, schon erhebliche Mängel. Es wäre eine Generalsanierung angedacht gewesen für das Jahr 2030. Wenn wir das aber jetzt dementsprechend noch sanieren können, wir möglicherweise diese Generalsanierung um einiges nach hinten schieben, was dem Stadtbudget wahrscheinlich nicht schlecht tun wird. Es wird, wenn diese Sanierung stattfinden wird, sind auch Bilder im Amtsbericht praktisch vom Brückenlager und von der ganzen Sache sozusagen drinnen. Dasselbe wie halt überall, wenn es in die Jahre kommt, das Salz, das Wasser, warm, kalt, hinterlässt Spuren und leider bröckelt da der Beton, muss gemacht werden. Funktionieren würde das auch ab August, es würde dann eine halbseitige Sperre stattfinden. Stadtauswärts wäre dann wieder oben über das Gasthaus zur Alpe, runter wieder zum Rausfahren und unten vice versa wechselseitig die Baustelle bedient, was eigentlich dem Verlauf der Baustelle und auch den Kosten guttut. Und ja, dazu sind aber auch Mittel in der Höhe von 60.233 Euro notwendig, leider das mit einer Kreditüberschreitung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Tiefbau wird genehmigt:

1.) Auftragserteilung an Firma Swietelsky AG, Ingenieurtiefbau, Betoninstandsetzung, Hans-Sachs-Straße 103, 4600 Wels in Höhe von € 43.122,43 exkl. USt bzw. € 51.746,92 inkl. USt.

2.) Für Unvorhergesehenes € 8.624,49 exkl. USt bzw. € 10.349,39 inkl. USt.

3.) ☒ Mittelfreigabe in Höhe von € 60.233,41 inkl. USt. bei VASt 5/612000/611300
☒ Kreditübertragung in Höhe von € 60.300,00 von VASt 5/612000/005000 zugunsten VASt 5/612000/611300.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Michael Hingerl bitte.

GEMEINDERAT ING. FRANZ-MICHAEL HINGERL:
Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zuschauer. Der Tunnel, unser Tunnel in Steyr, ist 1985 errichtet worden, das möchte ich kurz richtigstellen, nicht 1995. Er ist 40 Jahre alt und immer noch in einem relativ guten Zustand. Das ist die einzige Sache, die ich da anmerken kann und es ist gut, dass eine Sanierung vorgenommen wird. Danke schön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir haben gerade ein Jubiläum übersehen. Gut, wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ja, sicher.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Es liegt nicht an der Brille, sondern an meiner Schrift. Aber sonst danke auch für den Hinweis.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich beim Berichterstatter, nächste Berichterstatterin Stadträtin Mag. Katrin Auer.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

28) 2022-558535 Stadtbücherei – Marlen Haushofer; Neufassung der Gebührenordnung.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:
Danke, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, es geht um die Neufassung der Gebührenordnung der Stadtbücherei Marlen Haushofer, weil es hier zu einer Vereinheitlichung des Mahnwesens, generell des Magistrates, kommt. Und da wird auch die Gebührenordnung der Stadtbücherei angepasst und zum Anlass genommen auch andere erforderliche und zweckmäßige Anpassungen durchzuführen. Nämlich einerseits die Straffung des Mahnwesens, das ja einheitlich im ganzen Magistrat geregelt wird, und dann aber auch der Wegfall von wenigen nicht mehr notwendigen oder nie faktisch zur Anwendung gelangten Tarifposten. Ebenso wie die Preisgestaltung für das Anbieten von Kopien oder kleineren Zugabe-Artikeln. Und auch noch die praktikableren Rundungs- und Indexierungsregelungen, damit einfach wirklich schöne, runde Beträge herauskommen, genauso wie die Rabattierungs- und Nachlassregelungen. Und ich ersuche um Zustimmung zu dieser neuen Tarifordnung, auch im Hinblick dessen, dass wir natürlich weiterhin attraktiv sind für Kinder, Familien, Ältere, die unsere Bücherei sehr schätzen und wir laufend Zuwachs bei den Nutzerzahlen haben. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA Kultur wird

1. der beigeschlossenen Gebührenordnung für die Stadtbücherei – Marlen Haushofer, welche mit 1. August 2026 in Kraft gesetzt werden soll,

zugestimmt. Zudem

2. ist diese Gebührenordnung durch die Veröffentlichung im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS) kundzumachen und tritt mit 1. August 2026 in Kraft. Zugleich wird die bisher geltende Gebührenordnung der Stadtbücherei – Marlen Haushofer, GZ: K-100/2001, beschlossen im Stadtsenat der Stadt Steyr am 2.12.2004 sowie im Gemeinderat der Stadt Steyr am 9.12.2004, außer Kraft gesetzt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Vielen Dank. Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese neue Tarifordnung? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin, wir kommen zum nächsten Berichterstatter Stadtrat Christian Baumgarten.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

29) 2026-70057 Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2025 und Entnahme; Lagebericht.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:
Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, liebe Zuseherinnen und Zuseher. Ich glaube es wird mir jeder Recht geben und ich werde breite Zustimmung haben, dass wir in einer ausgesprochen lebenswerten, schönen und auch sauberen Stadt leben. Und dafür in erster Linie verantwortlich sind unsere Kommunalbetriebe, die mit 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Straßendienst, im handwerklichen Dienst, in der Abfuhrwirtschaft, Elektriker und Gärtnerei, diese Stadt am Laufen halten, dass sie so wunderschön ist. Ich habe ein paar Zahlen, alleine Winterdienst 17.700 Stunden, dass wir da auch bei unserer Topografie gut vorankommen. Gärtnerei immer wieder, z.B. 57.000 Blumen gesetzt, 6.200 Blumenzwiebel gesetzt, daher ist Steyr so schön. Nebenbei machen sie natürlich noch die Betreuung der Sport- und Spielplätze. Und natürlich auch bei jeder Großveranstaltung, und der Herr Bürgermeister hat es heute glaube ich schon einmal gesagt, sie fahren derzeit am Lamit, weil es gibt keine Großveranstaltung, wo die KBS nicht mit fast Kompaniestärke auch im Einsatz ist. Ihr kennt das alles, Stadtfest, Tour of Austria, Musikfestival, Beachvolleyball, City-Kriterium und Public Viewing etc. etc., überall *... Zwischenruf ...* bitte? Marktküche, danke Frau Kollegin, auch da sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KBS im Einsatz. Und da muss man aber noch sagen, die arbeiten das ganze Jahr für uns, dass es so schön ist, und sind aber da noch erfolgreich. Und das ist etwas, was, glaube ich, ganz besonders ist bei uns da in Steyr. Und dieses wirtschaftlich sehr erfolgreiche, wenn man sich anschaut den Jahresüberschuss, der ist von 2024 auf 2025 beinahe verdoppelt, die KBS haben 2025 einen Jahresüberschuss von 1.219.037,23 Euro erwirtschaftet. Es ist glaube ich wirklich einen Applaus wert, nämlich auch für die schöne Stadt und nebenbei noch diesen wirtschaftlichen Erfolg zu haben. Und daher möchte ich die Gelegenheit natürlich wahrnehmen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBS, ich verneige mich vor euch, sage danke, dass ihr so lässig arbeitet, natürlich auch bei der Leitung, die Frau DI Doris Klein und der Schedlberger Romuald, die natürlich da auch ihren Teil dazu beitragen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so einen tollen Job machen. Dafür wirklich herzlichen Dank! Und es freut mich, dass ich auch Referent sein darf von der KBS. Gut, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ihr habt den Amtsbericht und den Jahresabschluss, und den Lagebericht, erhalten. Ich stelle daher den Antrag, den Jahresabschluss 2025 und die Gewinnentnahme in Höhe von 1.047.000 Euro zu genehmigen. Und der Restbetrag in Höhe von 172.037,23 Euro und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren verbleiben im Unternehmen, und werden dem Eigenkapital zugewiesen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der aus der Beilage zum Amtsbericht ersichtliche Jahresabschluss 2025 samt Lagebericht der Kommunalbetriebe Steyr sowie eine Entnahme vom Jahresgewinn 2025 in Höhe von € 1.047.000,-- durch die Stadt Steyr als Eigentümerin werden genehmigt. Der Restbetrag des Jahresgewinnes 2025 in Höhe von € 172.037,23 und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren verbleiben im Unternehmen, und werden dem Eigenkapital zugewiesen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:
Sehr geehrte Damen und Herren, die KBS haben positiv abgeschlossen, es ist ein deutlicher Gewinn entstanden, das ist sehr positiv zu beurteilen. Dieser Gewinn wird fast zur Gänze von der Stadt für das eigene Budget abgeschöpft und das wiederum ist kritisch zu betrachten. Die KBS haben eine negative Eigenkapitalquote von rund 25 Prozent bei einem städtischen Betrieb, der ganz essentielle Aufgaben verfolgt, wie wir ja heute schon gehört haben. Abfallwirtschaft, essentielle Dinge im Bereich der Infrastruktur, Gärtnerei. Es gibt eine Vielzahl von Bereichen, die mit guter Qualität abgedeckt werden müssen. Und ich will jetzt gar nicht in Abrede stellen, dass das nicht auch passiert, also ganz im Gegenteil, davon bin ich überzeugt. Dennoch wäre es wichtig, einem so wichtigen Betrieb mehr Kapital im Unternehmen zu belassen, um zukünftige Investitionen abzusichern, um Druck vom Personal fernzuhalten und, wie gesagt, die Leistungen auf dem gewohnten Niveau, auf der gewohnten Qualität zu halten. Und da gibt es ja wohl auch in den Unterlagen, die uns ja zugestellt worden sind, bereits Hinweise, dass aufgrund dieser Kapitalabschöpfungen, der Sparmaßnahmen, entsprechende Reduktionen zu erwarten sind. Es ist mit längeren Reaktionszeiten zu rechnen, zum Beispiel vermehrtes Unkraut-Aufkommen. Es gibt da offenbar vermehrt Kundenbeschwerden in dieser Hinsicht. Also das ist eine Entwicklung, die aus meiner Sicht nicht ideal ist und die durchaus eben auf genau solche Sachen zurückzuführen sind, dass man den gesamten Gewinn abschöpft. Dementsprechend gibt es von meiner Seite bei diesem Tagesordnungspunkt eine Enthaltung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ich habe mich selbst auf die Rednerliste gesetzt und die Frau Vizebürgermeisterin übernimmt den Vorsitz.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen gleich zu deiner Wortmeldung.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Ja, geschätzte ZuseherInnen, damit hier nicht ein falscher Eindruck hängen bleibt, der vielleicht entstehen kann, wenn man nur kurz einmal in die Unterlagen reinschaut. Kommunalbetriebe sind ein Teilbetrieb der Stadt Steyr. Wir reden hier nicht von einem Unternehmen wie den Stadtbetrieben, die ein eigenständiges Unternehmen sind, mit einem Aufsichtsrat, der hier die Übertragung hat. Und was auch wichtig ist, und für das haben wir auch in der Vergangenheit gesorgt, dass dort auch eine gewisse Liquidität vorhanden ist, wobei man auch dort sagen muss, auch dort haben wir mit negativem Eigenkapital begonnen. Inzwischen, wie gesagt, haben wir ein Liquiditätspolster. Dieser Betrieb, der ist ein Teil wie jede andere Magistratsabteilung, wird aber in der Rechtsform eines Unternehmens geführt. Und wenn du wie gesagt die Unterlagen dir anschaust, dann wirst du sehen, dass der Großteil dessen, was da erlöst wird auch Beiträge sind, die wir zum Beispiel aus dem Stadtbudget genau darüber schieben, plus alles, was an Investitionen zu tätigen ist, wir als Investitionskostenzuschuss beschließen. Also die Situation, die hier jetzt angesprochen worden ist, dass sie unterkapitalisiert ist, kann gar nicht eintreten, weil wir in Wirklichkeit mit unseren Beschlüssen dafür sorgen oder auch nicht dafür sorgen, dass dort das investiert wird, was notwendig ist. Und wie gesagt, ja, und das hast du richtig angemerkt, alle Bereiche der Stadt Steyr liegen unter einem gewissen Spardruck. Und es gibt für alle, also jeder sozusagen im Bereich der Verwaltung des Magistrats, hat hier auch Sparvorgaben zu erfüllen. Das gilt auch für unsere Kommunalbetriebe. Und der Herr Stadtrat hat es angesprochen, die machen das wirklich sehr vorbildlich, die nehmen diese Aufgabe sehr, sehr ernst und darum kommt es am Ende des Tages auch zu einem solchen Ergebnis. Also wie gesagt, aber hier den Eindruck zu erwecken, hier ist ein Unternehmen, das unterkapitalisiert ist, möchte ich einfach wirklich von der Hand weisen, weil es einfach, wie gesagt, in dieser Konstruktion so auch nicht da ist. Wir lassen außerdem, wie gesagt, auch einen Teil des Gewinnes darin. Also das heißt, es geht auch in eine andere Richtung, aber wie gesagt, in Summe, das Unternehmen bekommt die Mittel von uns die es braucht, weil es Teil unserer Verwaltung auch ist, wie gesagt, in einer anderen Rechtsform geführt. Und in Summe sind die Beschäftigten, wie es angesprochen worden ist, wirklich sehr erfolgreich unterwegs

und machen wirklich einen tollen Job. Aber natürlich, wie gesagt, wir versuchen hier auch in diesem Bereich die Mittel möglichst effizient einzusetzen und du hast es in deinen Anfragebeantwortungen gesehen, natürlich überlegen wir uns, wie gestalten wir Grünräume im öffentlichen Bereich, gibt es Möglichkeiten diese effizienter zu bewirtschaften. All das ist ein Prozess, der bereits die letzten fünf Jahre läuft.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:
Als nächstes zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat David König und ich darf den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister übergeben.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen. Ich glaube, dass das sehr erfreulich ist bei der KBS, wie da gewirtschaftet wird, dass man da 1 Million Gewinnentnahme tätigen kann. Natürlich ist das dieselbe Situation wie in den Stadtbetrieben. Aus dem Rechnungsabschluss noch 3,5 Millionen Gewinnentnahme, das ist wirklich enorm. Und natürlich der Leistung der Mitarbeiter, die vor Ort sind, und der Geschäftsführung, die dahinter ist, auch zu verdanken. Aber ich muss auch in dem Zusammenhang sagen, auf so hohe Gewinnentnahmen dürfen wir in Zukunft sicher nicht mehr hoffen, weil es wird sich einiges verändern. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Gut. Jetzt liegen mir keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Wünscht er nicht. Damit kommen wir zum gehörten Antrag. Wer ist für den gehörte Antrag? Das sind die Stimmen der FPÖ, der MFG, der ÖVP, der Grünen und der SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung NEOS. Damit ist der Antrag mehrheitlich so angenommen. Ich bedanke mich beim Berichterstatter. Wir kommen zur letzten Berichterstatterin, Stadträtin Julia Granegger.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **wie folgt angenommen.**

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm^{in}. Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR^{in} Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR^{in} Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR^{in} Heidemarie Kloiber, GR^{in} Sevil Ramaj, GR^{in} Alexandra Riedl, GR^{in} Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger)

FPÖ 6 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR^{in} Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

ÖVP 6 – (StR^{in} Julia Granegger, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR^{in} Tina Forster, GR DI Harald Peham, GR^{in} Judith Ringer, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

GRÜNE 2 – (GR^{in} Julia Greger, GR Mag. Kurt Prack)

MFG 2 – (GR^{in} Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:

30) 2026-178213 Aufhebung der Richtlinien für einen „Zuschuss zur Unfruchtbarmachung von weiblichen Hunden“.

STADTRÄTIN JULIA GRANEGGER:
Danke. In meinem heutigen Amtsbericht geht es um die Aufhebung des Zuschusses zur Unfruchtbarmachung von weiblichen Hunden. Diesen Zuschuss gibt es seit 1979, dieser wurde damals hier im Gemeinderat beschlossen. Damals diente dieses Angebot des Zuschusses für eine teilweise Lösung eines Hundenachwuchsproblems. Seit den letzten Jahren ist aber deutlich nachgewiesen, dass wir keine Zunahme an der Hundeanzahl haben. Gleichzeitig ist auch die Verantwortung der Hundehalter im Tierschutzgesetz geregelt. Seitens der Fachabteilung liegt der Vorschlag vor, eben auch dieser Antrag, dass wir diesen Zuschuss absetzen. Bis dato war er jährlich mit 500 Euro dotiert. Im Jahr 2025 wurde dieser Zuschuss von vier Hundehaltern beantragt. Im heurigen Jahr liegt noch keine Beantragung vor. Damit mit der Bitte der Zustimmung, dass dieser Zuschuss zur Unfruchtbarmachung von weiblichen Hunden abgeschafft wird.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Bezirksverwaltung werden die mit Gemeinderatsbeschluss vom 01. März 1979 erlassenen „Richtlinien für die Gewährung von Zuschüssen zur Unfruchtbarmachung weiblicher Hunde“ mit Ablauf des 31. Juli 2026 aufgehoben.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Mir liegt jetzt hier keine Wortmeldung vor. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:
Wir haben damit offiziell die Sitzung erfolgreich geschafft. Wir stehen jetzt hiermit unmittelbar vor der Sommerpause. Ich glaube, wenn man wieder die breite an Themen gesehen hat, die wir beschlossen haben, man merkt, es tut sich gewaltig viel in unserer Stadt. Ich darf noch einmal in Erinnerung rufen, ein weiteres Highlight, was das Kulturprogramm oder das Veranstaltungsprogramm betrifft, diesen Samstag, wie gesagt, beim Stadtfest, die Tour of Austria. In diesem Sinne wünsche ich uns allen gemeinsam einen wunderschönen Sommer. Gute Erholung, sodass wir uns dann im Herbst frisch gestärkt sehen, weil, wie gesagt, es wird durchaus noch ein herausforderndes Jahr werden. Vielen, vielen Dank.

ENDE DER SITZUNG UM 16:40 UHR.

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Ing. Markus Vogl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Mag. Thomas Roßgatterer

Sibylle Vilding

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

GR Jürgen Unger

GR Christian Royda